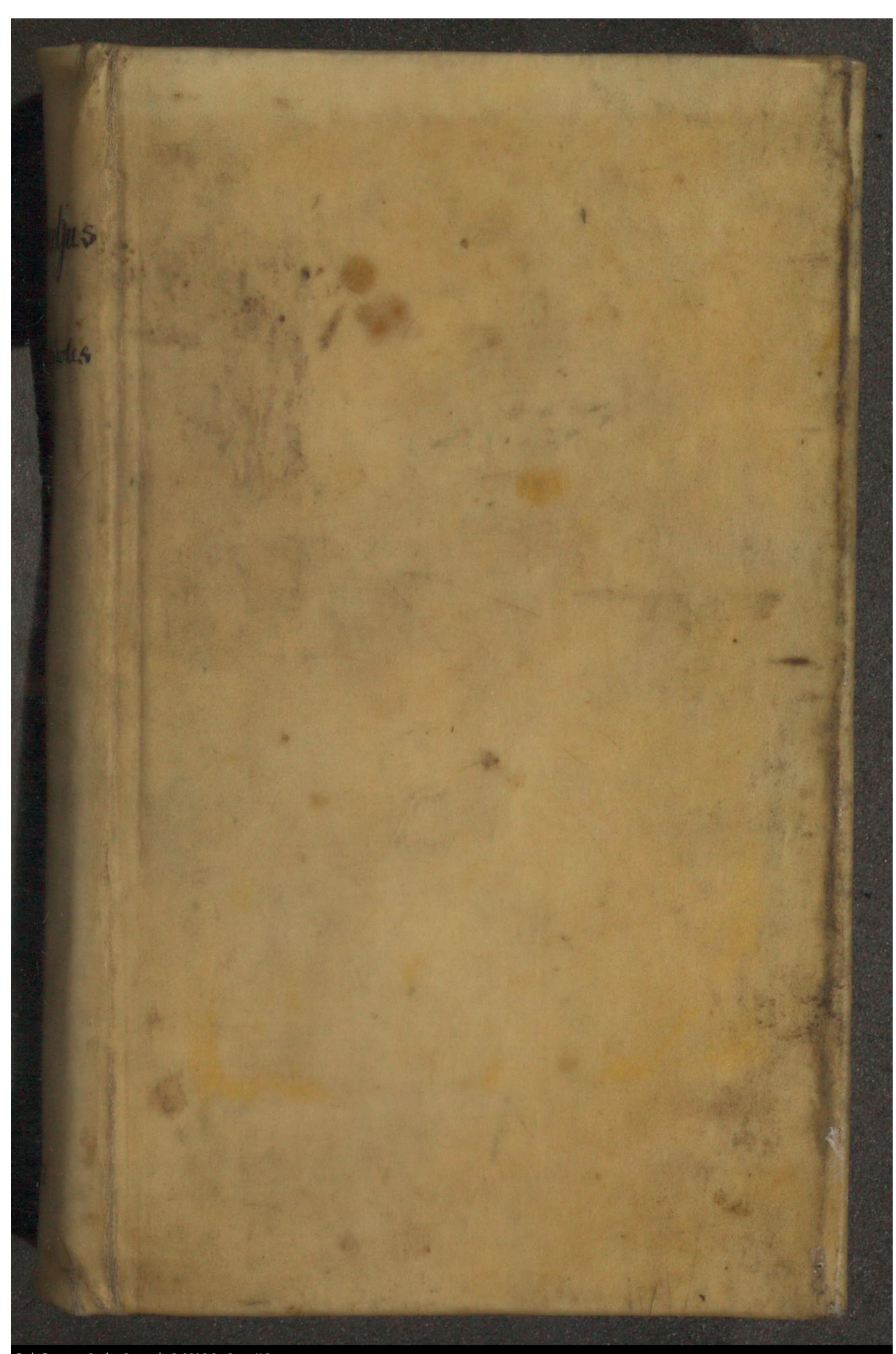
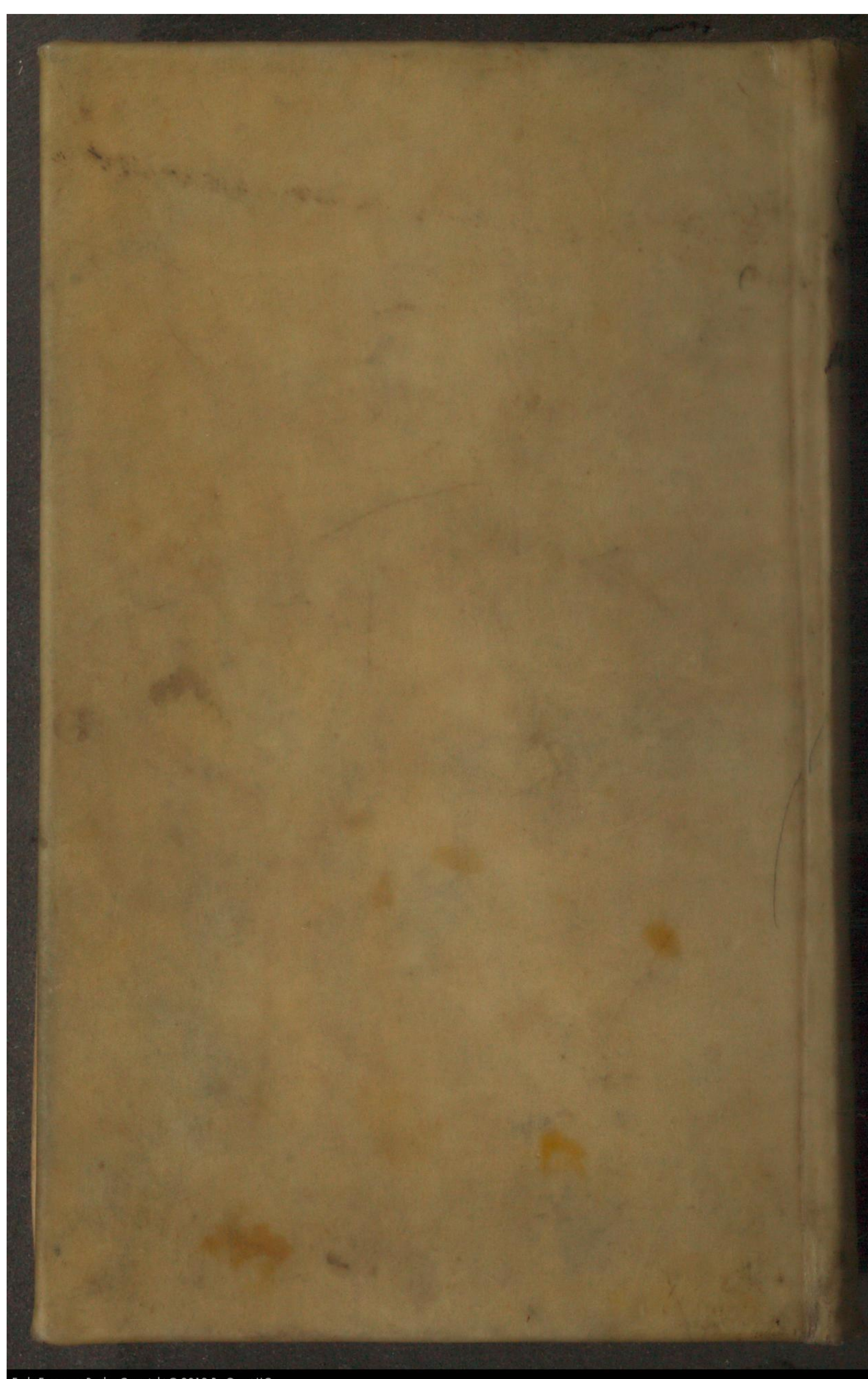


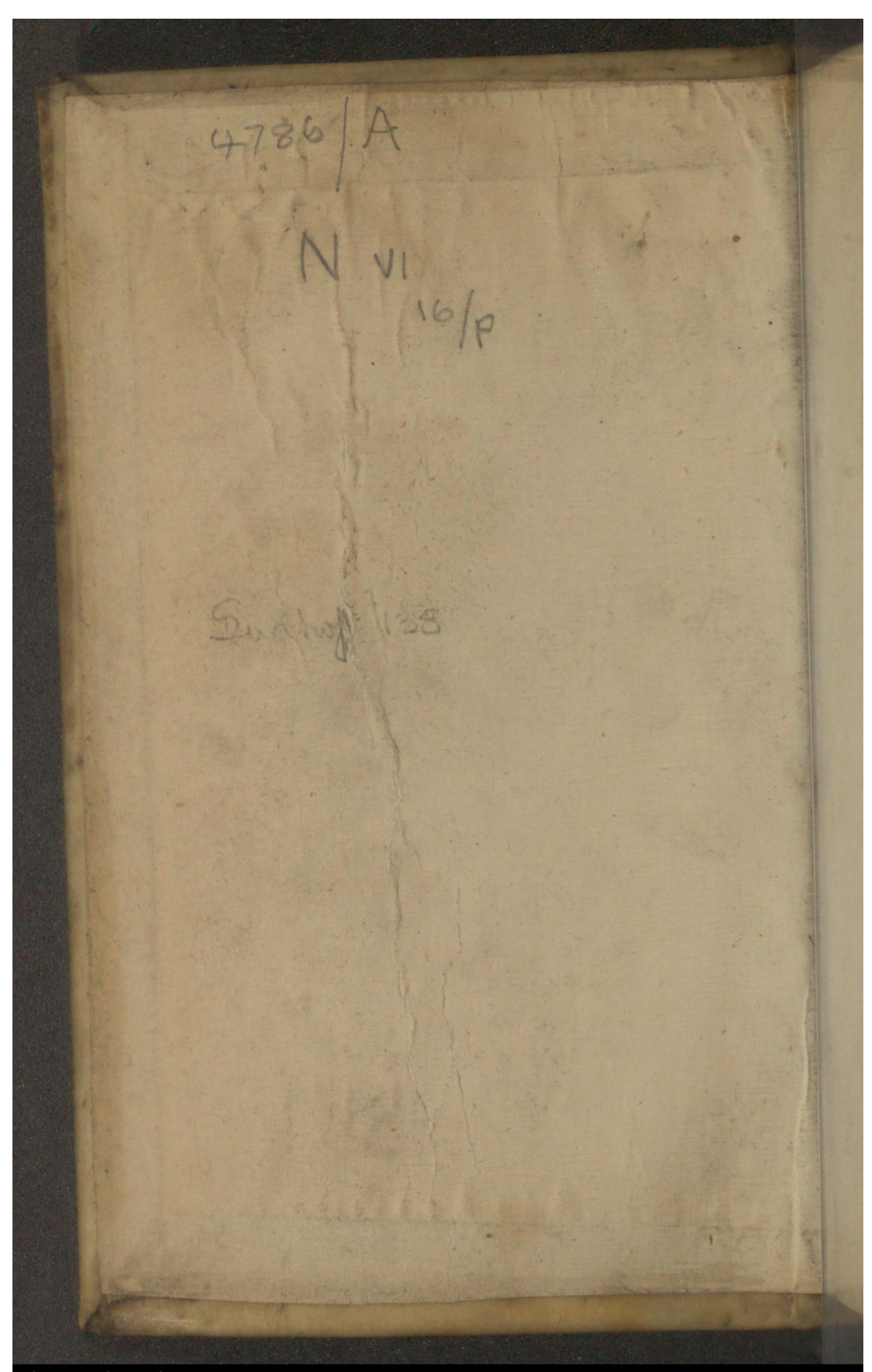

Paracelsus
1572

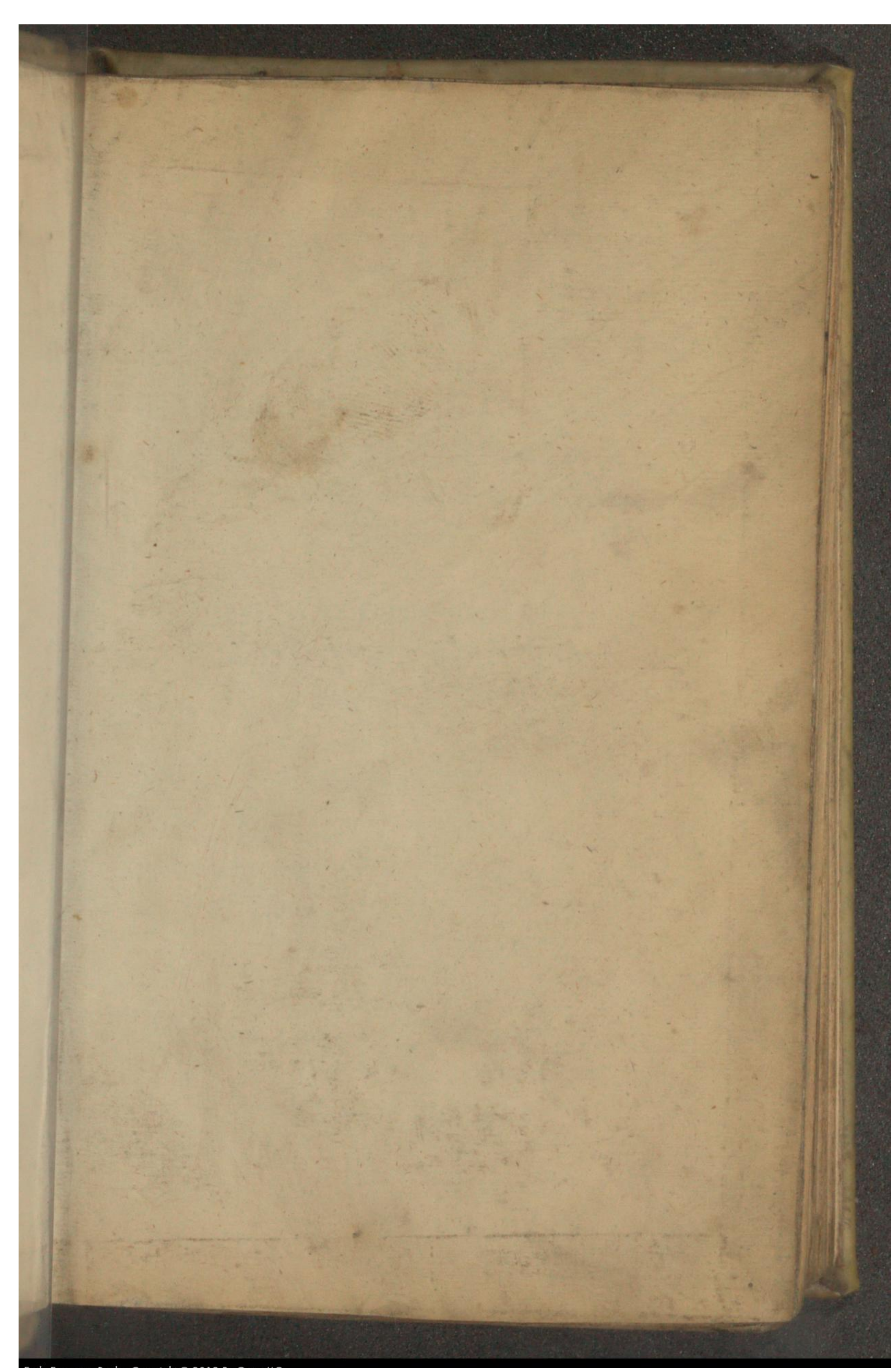


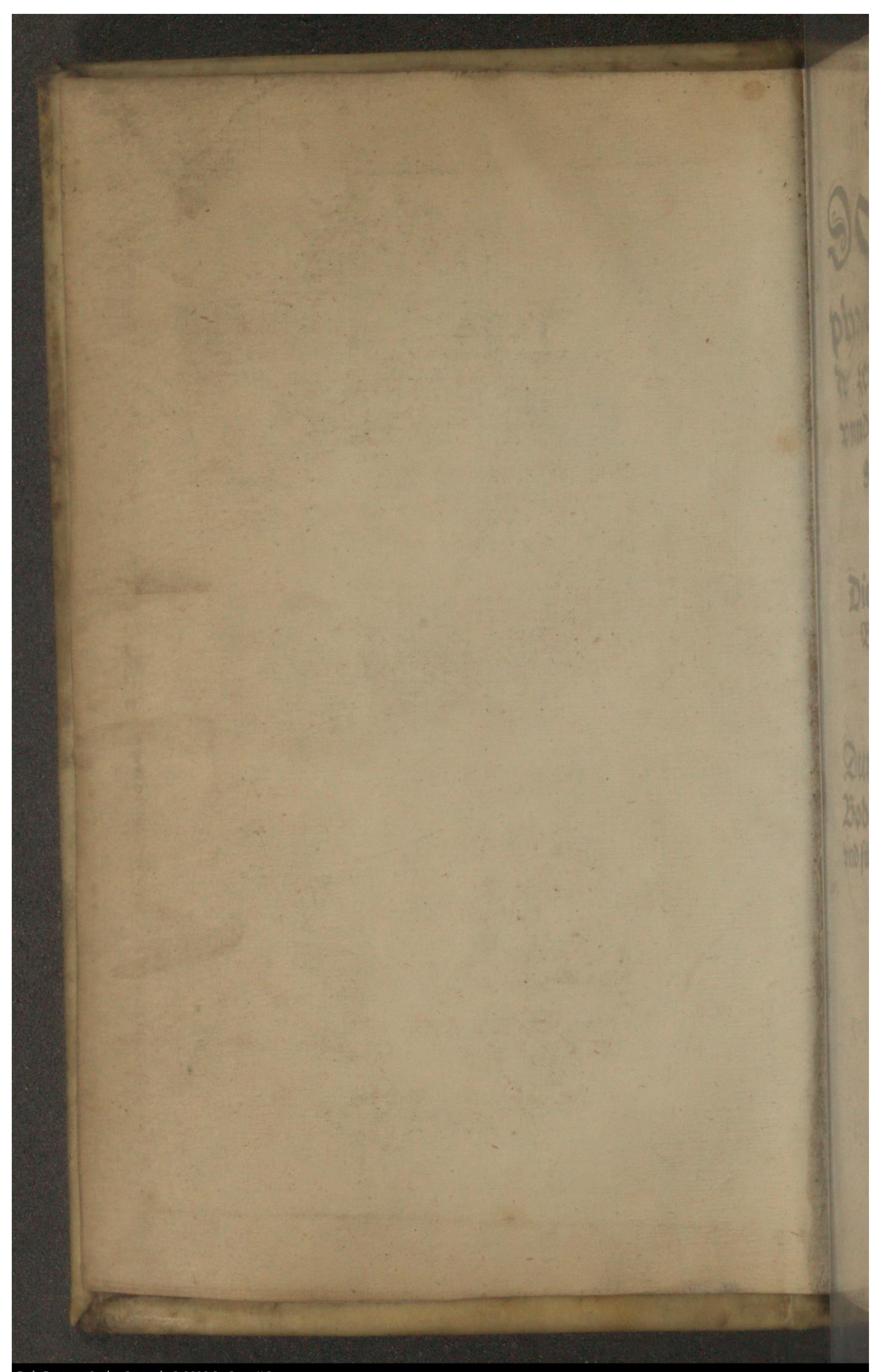












Metamorphosis.

Doctoris Theo phrasti von Hohenheim/ der zerstörten gůten kunsten vnnd artzney/ restauratoris/ gewaltiges vnnd nutzliches schreiben.

Die haupt argumenten diß Bůchs erkläret das nechstuol- gende blatt.

Durch Doctor Adamen von Bodenstein/ den anklopffenden vnd sůchenden Filijs sapientiæ zů nutz/ mit allem fleiß publiciert/ vnnd in Truck verfertiget.

*

* Ανέχου ϗ ἀπέχου. *

M. D. LXXII.

Innhalt diſes gantzen Wercks.

Das Manual/ſo tractiert

Dem Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten/ vnnd Herren/ Herren Ferdinanden/ Ertzherzogen zů Oesterreich/ Herzog zů Burgunde/ Steyr/ Kernten vnd Krain/ Grauen zů Tyrol/ ꝛc.

DVrchleuchtigster/ hochgeborner Fürst gnedigster Herr/ dieweil Aureoli Paracelsi/ Helie artiste lucubrationes in re medica/ metallica/ ja aller philosophia/ wie ers in seinem jrrdischen leben geweissaget/ kein ein andern nach offenbaret werden/ wol aber etwan von wenigern in solchen sachen/ verstendigern/ die dann vonn wegen des hartleßlichen schreibens Theophrasti nicht allein den bůchstaben/ sonders den rechten innhalt verduncklen vnnd obscurieren thůn/

vnnd aber ann mich gereicht / diese gegenwirtige libri metamorphoseon / so also großmechtig im werck warlich seind / das ich inn der welt meine tag keine bücher gelesen (ausserthalb Göttlicher) so diesen verglichen können werden / Weil jhr begriff lehrnet / alle eusserliche vnnd innerliche schmertzē vnd kranckheit zů stillen / zů medieren / vnnd hin zůnemmen / sampt anderem / so der erfaren Philosophus verstehen wirt / ꝛc. So seye viel weger vnnd besser gehandelt / Demnach solches doch durch mein hine vnnd wieder reisen / auch vnkosten / mir behendiget / das ich selbs / der dennocht dererste inn scola Paracelsi offenbarer assecla bin / vnnd villeicht durch mein vielfaltiges lesen vnnd üben / seines schreibens gemůt besser / dann ein minder geübter nun mehr gefasset / herfür gebe. Hab derhalbenn wolgetröstet / auff E. F. Durchleuchtigkeit / gnedigsten / hochberhůmsten Fürstlichen verstandt / ohne betrachtung

tung

zung den neyd vnd hassz so mir vonn
vilen begegnet/die/die warheit zů off
nen nicht leiden mögen/ iuxta Comi-
ci dictum/obsequium amicos/ odium
veritas parit / im namen Gottes diß
werck auch nicht lenger beherbergen
bey mir allein gewölt/sonder in truck
verfertiget mit bestem fleiß / vnd mit
vnderthenigster bitt E. F. G. wölle
sich so vil demůtigen/ vnd sich des pa
trociniums vber mich vnd dise höch-
ste gaben Gottes/so wir nicht höhere
zeitlich mögen haben/anmassen/ vnd
vnser gnedigster Fürst/Herr vnd De
fensor sein / So ist vns zweifels ohn/
wir werden von heuchlern vnnd ehr-
geitzigen vermeinten gelehrten wol
bestehen werden: Dann vns ein gůt
wissen/das jhe auffrechter/ statthaff
ter/warhaffter etwas herfür will/jhe
mehr der verschupfft Sathan sampt
seinem leidigen anhang / erschrickt/
dobet/vnnd wo nicht offentlich/doch
heimlich dörn darüber decken will/
vnnd falsche practick anrichtet ob er
das zůruck treiben möcht: Dann sol-

cher mille artifex wol weißt das menigklich Gott in seinen wunderwercken ehren wurde / Sonder wann die durch magnalia mysteriosa medicamina so dem gemeinen medico nit wissend seind / beschehen / als die Jesus Christus selbs gebraucht / Raphael geübt / 2c. vnd vns dergleichen zůthůn befolhen: Dann / wie Paracelsus spricht / dieweil die artzny noch der artzet nicht von wegen geschwetzes / noch lieblichen erzeigens oder pomp / sonder dz er der artzet der kleinen welt in der artzney Gott sey / das also zůuerstehen / das er den befelch Gottes also kunstreich verhandle / dz seine werck nit võ gemeiner menschlicher vernunfft mögen begriffen werden / dañ jn sollen nicht keñen in seinẽ wercken die physici / nicht legum periti / nicht der gemein verstand / sonder vber die alle soll er wunderbarlich erscheinen / das sie sich in jhme verwunderen / vnnd also schaffet Gott die er außerwölet / also wunderbarlich setzet er sie / das jhnen kein liecht der natur

tur vergleichen mag: So ist nun also hoch die kunstreiche des artzets das weit vonn jhm die schůl Stoicorū vnd Peripateticorum ist / er soll jre vernunfft hieriñ nicht gebrauchē / sonst were er gleich den andern. Dieweil nun so treffenlich der artzt leuchten soll / das jhn niemandt ergründen soll mögen / so wirdt sein kochen gewißlich nicht sein als der kuche gebrauch / sonst wurde sich ab solchem niemandt verwunderen / ja so solle er nicht viel disputieren / dann es ist ein eröffnūg der hoffart in menschlicher vernunfft / so sol er nit ein schůler sein deren so auß jrer eignē vernunfft lernen / dañ dise ding alle töden die artzney / Soll wandern im weg der arcanen / vñ wie Gott die kelte erschaffen hatt vnd sichtlich vnd mercklich im schnee / also soll auch der artzet ein empfindtliche merckliche kelte auß d' natur ziehen / als dann vbertrifft er die andern gelehrtē: Vnd wie Gott das fewr empfindtlich vnd sichtigklich gemacht hat / also hat er auch beschaffē

dz der artzt auß wasser fewr sol ziehē/ vñ in müglīgkeit stehen/nach zühan deln/ wie die grösser welt geburt/ beschehen/ inn der verwandlung vnnd scheidung/ vnnd sich nicht benügen lassen/ mit pfeffer körnlein genügsame hitz/ oder mitt nenuphar genügsamme kelte zümachen/ sonders hitz vnnd kelte/ wie gemeldet ist/ auff die elemētische ahrt/ wo das nicht ist/ da ist die würckung nit die im artzet sein soll/ sonder der teuffel so inn alle weg ein felscher der ordnung Gottes ist/ hatts durch sein geschwindigkeit persophisteriert/ rc. Nun wo E. F. durchleuchtigkeit authoritas nicht were/ weis ich wol wz gesangs die linguisten herüber singen wurden/ dañ weder im Galeno/ Auicenna/ noch Sodomitischenn Berndrutio etwas dergleichen beschribē stehet/ welches one zweifel durch Gottes fürsehung beschehen/ vnnd den jhenigen/ die sein allmechtigkeit verleugnet habē/ dise hohe perlin nicht ertheilet haben sollen werden/ noch schreyen jhre

secta-

sectatores/ Galenus/ Galenus/ Galenus/ vergessen dessen: Initium sapientie sit timor domini/ vnd das der allmechtig die Christen vber alle völcker erhebt hat/ vnnd mehr dann anderen gegeben/ Wiewol/ meine sinne triegend mich dann/ ich glauben gentzlich/ das vil gesellen seind/ wañ sie sich auß Galeni lehr erneeren solten/ vnd verlassen die güten stipendia der güt Griech wurde bald vrlaub haben: Vnnd wiewol ich mir vor jaren fürgenommen/ nichts ferners in diser materi züschreiben/ so tringen vñ treiben mich doch erhebliche vrsachen/ also wo ich schwige/ verdacht möchte werden als ob der laruarum obiectiones von mir adorobiert werden.

Erstlich sagen die widersächer Paracelsus seye dem Arrianismo angehangen/ vnnd seine verthädinger müssen auch darmit beschmeißt sein/ ꝛc. Für mich thünd sie mir gewalt/ dann ich profitiere Paracelsi theologiã gar nit/ hab mehr dann genüg in meiner vocation züschaffen: Er aber

Paracelsus erzeiget sich inn seinem bůch de trinitate genůgsamlich/ das er kein menschwerdung verleugnet/ ꝛc. sonders gehalten/ wie ein redlicher Christ/ Aber ich lasse jhn des orhts selbs sorg tragen/ vnnd mag glauben/ sein leben möge jhme verkürtzet worden sein/ das er inn zů vil sachen bemůet gewesen.

Dann sprechends/ er habe nicht viel zungen der sprachen können: Ob nun das gleich waar were/ so volget nicht das er kein medicus gewesen/ dann die medicin ist ein gaabe Gottes/ sein gaabe aber mittheilet er allen gleubigen vnnd begerenden/ auch den vnmündigen/ vnnd ab der welt vnnd phariseern verachteten/ wie die apostel auch waren. Solche vñ dergleichē vnnütze geschwetz gehen zum theil vō Monstro der sich inn der medicin am vngefelligsten befunden/ darumb zů der eusseren Theologiam gekeret/ da mit er bey eintwederem narung funde/ wolt lux mundi oder monarcha sein/ dann vor jhme kan sich nicht ge-

nůg

nůg gesegnen der mathematicus/ der theologus/noch warhaffter medicus/schentzlen vnnd schmähen das ist sein kunst/wiewols jhne kein heiliger gelehrt/ reisset sich in alle faculteten wie der wolff in die härd schaaff hinnein/damit dennocht etwas seinē fressigen magen werde zů ersettigen/ Nun weiters/hochgeborner gnedigster Fürst vnd Herr/dieweil jch professione ein medicus sein soll/ vnd die artzney nicht nur im glauben/sonder im werck vnd der that bewiesen műß werden/so sagen ich auß eyfer vnnd gantzem ernst/ vñ bitten E.F. Durchleuchtigkeit zů vorderst zum aller vnderthenigesten / Vnnd fleissiglich alle legentes/das sie mein erbietten wolten gnedig vnnd freundtlich verstehen/vnd mirs für keinen hochműt / stoltz oder frächheit / als ob ich solches nur mit dem winde/ auß dem mund reden thete / rechnen / Dann allein beschicht es/damit ein mal die calumnierenden cauillanten gestillet werden/ vnd sagen ich mit kürtze/

das

das ich inn rechter vnnd warhaffter philosophia vnd medicina Theophrastica informiert vnnd exerciert mich befinden / das ich alle refragatores nicht entsitzen darff / vnnd füren mein rede also / das keiner auß Galeno noch einigem altē/kein morbum gallicum / kein speciem lepre/kein podagram / kein contractur jhe curiert hatt / noch curieren mag / vnnd so jemandts darwieder reden wolt / so erbeut ich mich / mit jme ein gewett zů thůn / vnnd wöllen solcher patienten für vns nemmen / die sollen dañethin judices sein / vnnd ob sie zů erzeigung jhres ernstes / begerenn ein tausent thaler darumb auff zů setzen / so will ich williger dann willig solches mit jnen eingehen / vnd annemmen / also wurde der hader vñ zweitracht in medicina ein mal offenbar / dann mitt subteilem geschwetz de lana caprina gehets nicht ane auch nicht nach den apēdicibus authoritate huius / istius / illius / ipsius ꝛc. Jch wolt gern wissen / wann der medicus solte kein vnder-

scheid

scheid haben zů curieren die schwä-
ren kranckheiten / als caducum/ cal-
culum/ von ringeren/ ꝛc. war für jhm
laurea gegeben wurde: Solts in per-
suasione/ futilibus argumentis gele-
gen sein/ so weren die zanbrecher vnd
krämer der keerbürsten / inn Jtalia/
auch schier Teutschland/ alle medici-
ne doctores/ Also werden die autho-
ritates vnd lingue die vnbefindtliche
werck stehen/ keinen medicū gebären/
dañ vnmüglich/ dz einer ein medicus
sey/ one werck/ vñ so philosophiã nicht
weißt/ philosophia aber ist bey allen
völckern außgetheilet/ bey dē Barba
ris so wol als bey dē Griechen/ bey dē
Teutschen gleichfahls als bey dē A-
abiern od Lateinischen/ allein vnder
scheiden in dē/ dz Gott der vatter den
verstandt/ die geheimnuß/ durch den
heiligenn geist seinen außerwöltem
volck vor anderen/ auff jhr begeren/
vmb seines lieben sohns willen mit-
ertheilet/ das ins rechte werck gerich-
tet vnnd gebracht seinem nammen
zů ehre werde/ Vnnd gildtet inn
solcher

solcher medicina nichts des Hebre-
ers amru hochmim / nichts des Grie
chen authos eua / nichts spinosi po-
puli authoritas / nichts des Anagogi
sten ipse dixit / nichts der schůlen / po
no casum / allein / da exemplum / dz
ists. Vnd wañ die analysis rerũ ver-
standen wurde bey den gemeinen do-
ctoribus / so wurden sie so grob nicht
jrre gehen / auch sich nicht so höch-
lich verwundern ab der composition
vnnd transformation / durch welche
etwann einem menschen in vier vnnd
zwentzig stundẽ mehr geholffen wirt /
weder durch Critonis / Asclepiadis /
Galeni / Auicenne / Erasistratis / Me
sue / rc. in gantzem cursu menschliches
lebens / geholffen mag werden / das
lehret nun philosophia / welche Pa-
racelsus vnns mitt ernst getrewlich
erlöset von jren stricken vnd banden /
pur vnnd restauriert zůgestellt / also
das wir ein corpus in sein saamen wi-
der mögen reducieren / der also sub-
tiliert vnnd clarificiert kan werden /
dz er die beschlossne wend durchgehn
kan /

kan/2c. Warum̃ solten dergleichẽ me
dicamina abstracta vnnd exaltata
nicht mehr heilsamer würckung erzei
gen/ dañ corpora crassa et nõ separa-
ta: ich hab etwañ in beysein redlicher
personen/ so höhers stands weder ich/
seind/ ein solches reines sichtlichs cor-
pus inn die strengsten probation be-
schlossen / darinn es also spiritualisch
worden/ das es ohne auffgespert/ der
thüren vnnd schlösser/ stracks durch
die wende hinauß gefaren/ mir gleich
wol mit leid/ dañ ich lange zeit daran
gearbeit,/ doch meines schadens wol
ergetzet/ inn dem / das ich solches mi-
raculum nature erkundiget / 2c.

Dergleichen hohe werck / gnedige-
ster Fürst vnnd Herr / werdend ge-
lehrnet inn diesem gegenwertigem
büchlin / die zum langenn gesunden
leben fürbündig phisicalische medi-
cinen seind/ das ich sampt mich E. F.
D. vnderthenigest in deren celsitudi-
nis defensionem befehlen thůn / mitt
hertzlichem begeren / der allmechtig
wölle seinen sägen mittheilen / auff
das

das E.F.D. in langwirigem gesun-
dem vnnd glücklichem leben regieren
mögen / Amen. Datum am heili-
gen Wienacht abent / nach vn-
sers Seligmachers mensch
werdung / im jar
1571.

E.F.Durchleuchtigkeit
vndertheenigster

Adam von Bodenstein
philosophie vnd medi-
cine Doctor.



Dem Ersamen vnd Für=sichtigen Herren / Hans Win=ckelsteiner zů Freiburg in Vcht=landt/meinem lieben vertrawten freund.

ES ist billich/ lieber vertrawter brůder / das ich dir auff dein freundtlichs vnnd ernstlichs an sůchen vnd bittē / so du an mich durch vielfaltigs schreiben ge=than/dich auch deiner bitt gewäre / Wie=wol du mich in deinem jüngsten schreiben auffs höhest vnnd freundtlichst bittest/ das ich noch ein mal zů dir soll kommen / wo es jenen mein gelegenheit were / so kan ich dir warlich nicht verhalten/das es viler hinder nussen halber nicht gesein mag/Aber der an deren bitt/so du an mich hast/ vnd von mir ein klaren gůten bericht begerst zůwissen/ will vnnd kan ich dir gar nicht abschlagen/ sonder dich solchs gewärē/Dann ich weis dein gůt gemůt gantz wol / weis auch wol das du gern etwz news in d' kunst hörest vñ sihest / deine tag viel auff künst angewen=det / vnnd den mehrtheil deiner tagen da=

zůrinnen gebracht hast/ Darumb vnd die-
weil du mir nicht allein freundtlichen wil-
len/ sonder auch brůderliche trew bewiesen
hast/ so kan ich auch/ wie billich/ sollicher
trew vnnd wolthat nicht vergessen/ sonders
mich schuldig erkennen/ hinwiderumb dir
danckbarkeit zůerzeigen/ vnd dir (im fahl/
so ich nicht mehr zů dir keme) ein brůderli-
che letze zůlassen/ dardurch du vnnd die dei-
nen mein gedencken möchten/ Dann hieriñ
will ich dir nit allein auff die puncten denẽ
du mich rahtsam ersůchst/ vñ als ein brůder
bittest/ antworten/ vnd ein klaren bericht ge
ben/ sonder der selbigen puncten halben ein
besonder vnd eigen bůch zůschreiben/ wel-
ches bůch ich De natura rerum neñe/ vnnd
solches getheilt in neun theil/ in disem wirst
du aller deiner bitt gewäret/ vnnd viel mehr
dann du an mich begert hast/ Wiewol du
dich groß darab verwunderen wirst/ vnnd
villeicht vil daran zweifflen/ ob disem allem
also sey/ wie ichs hieriñ beschreibe/ Da solt
du aber dich nicht verwunderen noch zweif
felhafft setzẽ/ sonder glaubẽ/ dz es kein mäh-
re/ kein speculation vñ kein theorick sey/ son-
der ein practick die da gehet auß der experi-
entz/

entz / vñ ob ich schon solches selber nit alles
erfaren/so hab ichs doch von anderen vnd
durch andere warhaffte leut erfaren / vnnd
weis es auß der experientz/vnd auß dē liecht
der natur. So du mich aber an etlichen or-
ten nicht verstehen würdest/sonder in einē
oder mehr processen ein mehrern oder besse-
ren bericht bedörfftest / so schreib mir in ge-
heim zů / als dann will ich dir den selbigen
klärer vnd heiterer entdecken/vñ ein genůg-
samen verstandt vnd vnderricht geben / ich
acht aber/das es dessen nicht werde bedörf-
fen/ sond' werdest mich zůuor wol verstehn/
dieweil du/wie ich wol weiß mit kunst vnnd
gůtem verstandt von Gott so hoch begabet
bist / so weist dū auch mein sinn vnd gemůt
wol/ also dz du mich leichtlich vnd bald ver
stehest in meinem schreiben/wirst auch ohne
zweifel (wie ich mich dann gentzlich zů dir
versehen) diß gegenwertig werck vnnd bůch
ansehen/vñ dir/wie billich / in schutz lassen
befolhen sein/vnd nicht weiters kom̄en las-
sen die tag deines lebens / sonder allein für
dich vnd die deinen in grossem geheim be-
halten/ja für ein grossen schatz/ wie es dañ
warlich wol ein verborgner grosser schatz

vnd ein edels pärlin/ vnd köstlichs kleinoth ist/das nicht für die sew geworffen soll werden/ Das ist/ für die Sophisten vnd verachter aller natürlichen güten künsten vnd heimligkeiten/ die dann dessen nicht würdig sind/ dz sie es lesen sollen/ich geschweig das sie es solten haben/wissen vñ verstehen. Vnd wiewol auch dises büchlin sehr klein/ vnd gar mit wenig vnd kurtzen worten beschrieben wirt/ so ists doch mit vilen vñ grossen heimligkeiten gezieret vnnd angefüllet/ dann hierinn will ich nit vil auß der speculation vñ theorick schreiben/ sonder practisch auß dem liecht der natur vnd auß der experientz selber/ Will dich auch nicht mit vilen worten beschweren/ vnd verdrüssig machē.

Derhalben lieber vertrawter freund vñ brůder/ dieweil ich dir allein diß büchlein zů lieb geschrieben hab/ vnd sonst keinem anderen/ bitt ich dich/ du wöllist solches bey dir als ein liebs kleinot verborgen behalten/ vñ biß in deinen todt von dir nicht kom̃en lassen/ vnd solches auch vor deinem tod in gleicher gestalt deinen erben vnd kinderen befelhen/ das sie es in gleicher weis/ wie du/ verborgen halten/ darumb will ich sie insonder

heit

heit gebetten habẽ/auff das es allein vnder deinem geschlecht bleib / vnnd zů keiner zeit also gemein werde / dz es in die hend der sophisten vnd spötter komme / die dann alles was nicht mit jnen stimmet/verachten / vñ auff das höchst calumnieren/ vnd jnen allein nur das jr lassen wolgefallen / wie dañ alle narren thůn/denen allein jr kolben vnd schällen wolgefallen/vñ keins frömden/die auch aller weißheit feind seind/darumb achten sie alle weißheit gering / vnd ist jnen ein thorheit/grösser dann sie selber seind nach jren gedancken / dann es nutzet sie nichts/ wissents auch nicht zůgebrauchen / zů gleicher weis als ein handtwercks mann keines anderen werckzeug/als allein den seinen gebrauchen kan/also auch ein narr mit keiner wehr baß fechten kan/als mit seinem kolbẽ/ vnd jme auch nichts süssers in oren ist/als das klingen der schällen. Darumb lieber brůder / biß also trewlich vermanet/wie ich dich gebetten / vnd thů als ich dir vertraw/ so thůstu wol vnd recht daran/vnd biß hiemit gesegnet/vnd Gott dem Herren befolhen/Datum zů Villach.

im 1 5 3 7. jar.

Zů dem Låser/
D. A. V. B.

LIeber låser mein begeren ist/ du wöllest deine effectus wol moderieren/ nicht das jenige/ so du noch nicht võ Gott zů wissen begert/ viel weniger verstehest/ außhippen vnd verspotten/ klopff ane zůuor/ bitt/ begår/ arbeit inn dancksagung der ewigẽ weißheit/ so wirst erkundigen/ das ich als ein getrewer wegweiser dich zur höchsten medicin geleitet. Daß dz achtest bůch herzů nit getruckt schaffet/ dieweil etliche nit wissen/ an welches ort dasselbig solt

hin-

hingesetzt werden/ vñ darüber rochlen möchten/ Wiewol meines beduncken/ an solcher superstitiosischen obseruation eben gar nichts gelegen/ dieweil theorica vnd praxis beysamen verfasset/ Das dann ich keinen richter/dann eben die krancken vnd effectum medicine berůffe/ auch der heuchler argumenten specialiter nicht verwerffe/ vnnd vil disputieren/ ist derhalben/ dz kein iudex sol sein in re sibi ignota/ vñ zů ersorgen wann ichs alles eruirte funditus/ so köndte ich bey den sophisten dennocht nichts erhalten/

ten/dann sie jhnen selbs nichts abstehen / die arbeit scheuhen/ hoffart vnd ehrgeitz lieben/niemandt ehre gönnen dañ jnen/ vnnd allzeit vbel reden/ Derhalben mir begegnen möchte/ wie diß epigramma sagt/

Hoc scio pro certo, quoties cum stercore certo
Vinco uel uincor, semper ego maculor, &c.



Theophrasti Paracelsi/ Von natürlichen dingen.

Das erst Bůch.

De Generetione.

DJe Generation aller natürlichen dingen ist zweyerley/ Eine/ die vonn natur geschicht ohne alle kunst/ Eine/ die geschicht durch kunst/ namlichen/ durch Alchemiam. Wie wol inn gemein daruon zů reden möchte gesagt werden/ das alle ding von natur wurden auß der erden geboren mit hilff der putrefaction/ dann putrefactio ist der höhist gradus vnd erster anfang zů der generation/ vnd pu-

trefactio nimpt jhren anfang auß einer feüchten werme/ dieweil ståte feüchte werme putrefactionem bringt/ vnnd alle natürliche ding transmutiert vonn jhrer ersten gestalt vnd wesen/ deßgleichē auch an jhren krefften vnd tugenden: Dann zů gleicher weiß wie die putrefactio im magen alle speiß zů kaht macht vnnd transmutiert/ Eben also außerthalb deß magens die putrefactio so in einē glaß beschicht alle ding transmutiert von einer gestalt in die andere/ von einem wesen in das ander/ von einer farb in die andere/ von einem geruch in den anderen/ von einer tugent in die andere/ von einer krafft in die ander/ vō einer eigenschafft in die ander/ Vnd gar von einer qualitet in die ander/

der/Dann das beweiset sich augenscheinlich vñ gibt die täglich erfarung / das vil ding gůt/ gesundt vnd ein artzney seind/ aber nach jhrer putrefaction/ böß vngesundt vnnd ein lauter gifft werden/ Also hergegen/ seind auch vil ding böß vnd vngesundt/ gifftig vnd schedlich/ aber nach jhrer putrefactiõ werden sie gůt/verlieren all jhr boßheit vnd werdẽ ein edle artzney/ dañ die putrefaction grosse ding gebüret dessen wir ein schön exempel haben auch im heiligen euangelio / da Christus sagt/ Es sie dann / daß deß weitzen körlin in dẽ acker geworffen werde vnd faule / so mag es nit hundertfeltige frucht gebären/ Darbey ist zůwissen nun mehr / das vil ding in der putrefaction ge=

manigfaltiger werden / also / dz sie ein edle frucht gebären / dann die putrefactio ist ein vmkerung vnd der todt aller dingen / vñ ein zerstörung des ersten wesens aller natürliche dingen / daher auß vns herkumpt die widergeburt / vnnd newe geburt mit tausentfacher besserung.

Dieweil nun putrefactio der erst grad vnnd anfang ist zů der generation / so ist hoch vonn nöten / dz wir putrefactionem wolten erkeñen / dañ deren sein villerley / ja jhe eine anderst als die ander jhr geburt herfür bringt / auch eine vil behender als die ande ꝛc. So ist nun gemeldet dz die feüchte vnd werme der erst grad vnd anfang sey zů der putrefaction / die alle ding außbrůttet wie ein henn jhre eyer / darumb / durch

vnd

vnd in der putrefaction alle mu-
cilaginosische flegma vnnd ma-
teria lebendig werden / es wer-
de gleichwol darauß / wz es dañ
nach auch geben wirdt / des ge-
bend die eyer ein exempel / in wel-
chē ligt mucilaginosische feüch-
tigkeit / dieselbige wirt durch
ein jetliche ståte werme faul / vñ
außgebrůttet zů einem lebendi-
gen hünli / ja nicht allein von der
werme der hennen / sonder vonn
einer jetlichē solcher werme / die
in solchem gradu des fewrs / mö-
gen alle eyer in einem glaß vnnd
åschen außgebrůtet werden zů
lebendigen vöglen. Also kan ein
jetlicher mensch vnder sein achß-
len ein ey außbrůtten als wol
wie ein henn. Noch ist hieneben
ein grösſers zů wissen / namlich /
So der selbig vogel lebendig in

einem versigillirtē cucurbiten zů
puluer vnd åschen gebrañt mitt
dem dritten grad des fewrs/
Nachmals/also verschlossen pu-
treficiert in der höhisten putre-
faction/ventre equino/zů mu-
cilaginosischem flegma/ so mag
dann weiters selbige Mucilagi-
nosich flegma/ zů dem andern
mal außgebrůttet vnnd also ein
renouierter vñ restaurirter vo-
gel werden. Dise mucilagi-
nosische flegma/so sie widerumb
in jhr erste schalen oder heüßle
verschlossen werden/ Das heis-
sen die todten widerumb leben-
dig gemacht/ die widergeburt
vnd klarificierung/welches ein
grosses vnnd hohes miraculum
der natur ist. Nach disem pro-
ces mögen alle lebendige vogel
getödt vnnd wider lebendig ge-
machtt

macht/ renouiert vñ restauriert werden/ Das ist auch das hŏhist vnd grŏssest magnale vnnd mysterium Dei/ das hŏhist geheimnus vnd wunderwerck/ dz Gott dem tŏdtlichen menschen geoffenbaret. Es ist darneben zůwissen/ das also menschē mŏgen geboren werden ohne natürliche vătter vnd mŭtter / das ist/ Sie werden nicht von weiblichem leib auff natürliche weiß wie andere kinder geboren/ sonder durch kunst vnd eines erfarnen spagiri geschicklichkeit mag ein mensch wachsen vnd geboren werden/ wie weiter wirt angezeigt/ ꝛc. Es ist auch der natur müglich/ das menschen vonn thieren mŏgen geborē werden/ hat seine natürlichen vrsachen/ yedoch aber so mag solliches

ohne ketzerey nicht wol beschehen/das ist/So sich ein mensch mit einem thier vermischet/vñ dasselbig thier als ein weibsbild der sperma des mannes mit lust vnd begirligkeit in jr matricem empfahet vnd einschleüsset/ als dann/so můß sperma in die feülung gehn/vñ durch die stäte werme des leibs widerumb ein mensch vnd kein thier darauß werden/dann alle mal wie der saamen ist der gesäyet wirt/ also wachßt auch ein frucht darauß/dann wo solches nicht geschehe/so wer es ð philosophia zů wider/auch wider das liecht der natur/dann wie der saamen ist also wachset ein kraut darauß/auß zweibel saamẽ wachset wider zweibeln/ nicht rosen/ nicht nuß/nicht salat/ꝛc. Also

auß korn wachßt wider korn/ Auß habern wider habern/ auß gersten wider gersten/ vnd dergleichen mit allen andern früchtē geschicht/ was da saamen hat vnd gsäyet wirdt.

Es ist desgleichē müglich vñ der natur nicht zů wider/ dz ein weiblich mensch ein thier mag gebären/ Vnd ist mit einem weib in disem nit wie mit einem mann zů vrtheilen/ das ist/ man sol sie darum̃ nit für ein ketzery haltē/ als ob sie wider die natur gehandlet hette/ sonder solches jrer jmagination zůlegen/ dann jhr jmagination ist schuldig daran gar offt vnd menigs mal/ Dann die jmagination einer schwangeren frawen ist so groß/ das sie in der schöpffung den saamen vñ die frucht in jhrem leib in manch

erley weg transmutiern mag/ Dañ jhr inwendige astra/ gehn so starck vnnd krefftig auff jhr frücht/ das sie ein impreßion vñ influentiam geben/ darumb so schwäbt das kind in mûtter leib in der schöpffung in der mûtter hand vnd willen/ wie ein herdt in des haffners hendt/ der macht vnd formiert darauß was er wil vnnd was jhne gelust/ Also die schwangere frauw auß jhrer frucht in jhrem leib/ formiert die mit jhrer imagination nach dem es die astra geben/ Derhalben sich offt begibt/ das sie auß menlichem saamen ein thier oder anders erschröcklich monstrum gebären nach dem vñ der imagination die mûtter starck auff das kind geht. Vnd also wie jhr nun gehört habt/ das durch die pu-

tre-

trefaction vil vnnd mancherley ding geboren vnd lebendig werden/so ist nun zů wissen/das auß vilen kreüttern durch die putrefactiō vilerley wunderbarlicher thier geboren werden/wie dann die erfarnen diser dingē wissen/so ist darbey zů mercken/das solche thier die auß vnd in der feülung wachsen vnd geboren werden/alle/ etwas gifftigkeit bey jhnen haben vnd gifftig sind/jedoch eines vil mehr vnd krefftiger als das ander/auch ist eines anderst gestaltet vñ geformiert als das ander/als jhr sehend an der Schlangē/Nater/Krotten/Fröschen/Scorpion/Basilisc/Spinnen/ Wilde jmmen/ Omeissē/vilerley gewürm/Raupen/ Mucken/ Käfer/ die alle auß vnd in der feülung wachsen

vnd

vnd geboren werden. So ist auch nicht minder das vil monstra vnder den thieren geboren werden/vnd das sind dann nun jhre monstra / die do nit von jnē selber auß feülung wachsen/ sonder durch kunst darzů gebracht werdē in einem glaß wie gemeldet worden: Dann derselbigen offt in gar mancherley vnd wunderbarlicher gstalt vñ form erscheinen/ ja schräcklich anzůsehen/ Als offt mit vilen höuptern/ mit vilen füssen/ mit vilen schwētzen/ etwañ vō vilen farben/ etwañ würm mit fischschwäntzen oder flüglen vnnd sonst seltzamer gstalt/ deren glichen man zůuor nie gsehen/ darumb alle die thier monstra sein/ die nit eltern haben vnd von anderen thieren jrs gleichen nicht gebo-

geboren werden / sonders durch kunst darzů gebracht / Wie jhr sehen vom Basilisco / dasselbig ist auch ein monstrum / vnnd ist ein monstrum vber alle monstra / dañ keins grösser zů fürchten ist / darumb das es einen jeglichen menschẽ mit seinem gsicht vnnd anblick / gählingen tödten kan / dañ es ist ein gifft vber alles gifft / dẽ in der welt keins geleichen mag / vnd dasselbig gifft füret es verborgner weiß in seinẽ augen / vñ ist ein jmaginirt gifft / nicht fast vngeleich einer frawẽ die in jhrer monatszeit ist / die auch ein verborgen gifft in jhren augen hat / dz sehent jhr an dem / das sie massen oder flecken in einem spiegel sihet / vñ denselbigẽ verunreiniget vnnd maculirt allein mit jhrem gesicht. Also / so

sie

sie sicht in ein wundē oder scha-
den / dieselben zů gleicher weiß
vergifftet vñ gar vnheilsam ma-
chet / Vnd also wie sie nun mit
jhrem gesicht vil ding vergifftet/
also mag sie auch mit jhrē athem
vnd angriff vil ding vergifften/
verderben vnd krafftloß machē/
Dann jhr sehend / so sie mit einē
wein vmbgehen in solcher zeit/
der selbig bald auffstehet vnnd
feiger wirt / Ein acet damit sie
vmgehen auch abstehet vnd ver-
dirbt / Also auch der gebrannt
wein sein krafft verleürt / Deß-
gleichen der Bysem / Ambet/
Zybet ꝛc. vnd dergleichen wol-
richende ding von jhrem beitrag
vnd angriff jhren geruch verlie-
ren / Also auch das gold vnd co-
rallen jhr farb / Auch vil edle ge-
stein wie die spiegel daruon ma-
culirt werden/ ꝛc. Nun

Nun aber damit ich wider auff mein vornemmen komm/ von dem Basilisco zůschreiben/ warumb vñ was vrsach er doch das gifft in seinem gesicht vnnd augen habe/ da ist nun zů wissen/ das er solche eigenschafft vnnd herkommen vonn den vnreinen weibern hat/ wie oben ist gemeldet worden/ dann der Basiliscus wechßt vnd wirt geborn/ auß vñ von der grossen vnreinigkeit der weiber/ Namlich/ auß dem menstruo vñ auß dē blůt spermatis/ so dasselbig in ventre equino putreficirt/ in solcher putrefaction der Basilisc geboren wirt/ Wer ist aber nun so käck vnd frödig den selbigen zůmachen oder auß zůnemmen/ oder widerumb zů tödtē der sich nit mit spieglē bekleidet vñ bewaret? Ich raths nie-

niemands/sonder es soll hiemit meniglich gewarnet sein.

Nun aber auch weiters von den monstris zů tractirn/ solt jhr wissen/ das die monstra so vnder den thierē oder in gestalt der thierē von anderen dingen/ vnd nicht auch von jhres gleichē thieren geboren werdē/nicht mögen lang leben/ vnnd zůuor/ wo sie bey anderen thieren oder neben anderen wonen wöllen/dañ auß angeborner natur vnd Götlicher ordnung werden alle monstra gehasset/von jhres gleichen rechtgebornen thieren. Also die monstra der menschē die von menschen geboren werden/ gar selten lebendig bleiben/ vnnd ye wunderbarlicher vnd schröckli-cher die seind/ ye schneller vnnd ehe der todt auff sie folget/ also das

das keines gmeinlich vber den
drittē tag lebendig bleibt vnder
den menſchen / Es werde dann
als bald an heimliche verborgne
öhrter getragen vnnd vonn allen
menſchen abgeſünderet / Auff
ſolches ſol man wiſſen / dz Gott
ein greüwel vnnd mißfallen ab
den monſtris hat / vnd keins ſä-
lig mag werden / dieweil ſie nit
die bildnuß Gottes tragen / iſt
anderſt darbey nicht zůuerſten /
dann das ſie der teüffel alſo for-
miert hat / vnd mehr dem teüffel
dann Gott zům dienſt geboren /
dann auß keinem monſtro kein
gůts werck nie erfolget iſt / ſon-
der alles vbel / alle miſſethat vnd
dück des teüffels / deſſen feldt-
zeichen ſie tragen / Dann zůglei-
cher weiß wie der hencker zeich
net ſeine kinder / mit dem / das er

jhnen die ohren abschneidt/ die augen außsticht/ durch die backē brennt/ finger/ hendt/ oder den kopff abhawet/ also zeichnet auch ď teüffel seine kinder/ durch der mûter jmagination/ die sie auß bösem lust/ bösen begirden/ bösen gedanckē in der empfenck-nuß hat/ Daher vil menschen/ auch zû fürchten weren die ein glid zû wenig oder zû vil haben oder sonst ein glid doplet haben/ dann solches ist ein præsagium vnnd ein gewisse anzeigung für-bündiger verborgner tück vnnd schalckheit/ oder thaten die auß jhme folgen werden/ vnnd offt ohne den hencker oder doch zû dem wenigsten ohne ein zeichen vom hencker gegeben/ gar selten ersterben/ ꝛc. Nun ist aber auch der generation ď Homum-

cubis

cubis in keinen weg zůvergessen/ dann etwas ist doran/ wiewol solches in grosser heimligkeit biß anher vnd gar verborgen ist/ gehalten worden/ vñ nicht ein kleiner zweyffel vnd frag vnder etlichen der alten philosophis gewesen/ ob auch der natur vnnd kunst müglich sey/ dz ein mensch ausserthalb weiblichs leyb vnd einer natürlichē můter möge geboren werden/ darauff gib ich die antwort/ das es der kunst spagiræ vnd der natur in keinen weg zůwider sonder gar wol müglich sey/ Wie aber solliches zůgang vnnd geschehen möge/ Namlich das der Dampra inn verschlossnem cucurbiten/ mit der höchsten putrefaction in ventre equino putreficirt werd auff fünfftzig tag/ vnnd das sich be-

weg vnd rege/ welches leichtlich
zůsehen ist/ Nach sollcher zeit
wirt es etlicher massen einem
onehcstnemu gleich sehen/ doch
durchsichtig ohne ein corpus/
So er nun nach disem täglich
mit dem arcano sanguinis ho-
minis gar weißlich gespeißet vñ
erneret wirt biß auff fünfftzig
wuchen/ vnd in stätter gleicher
werme ventre equino erhalten
wirt/ mit allen glidmassen wie
ein ander kind das vonn einem
weib geboren/ doch vil kleiner/
dasselbig wir ein homunculum
nennen/ vnnd sol hernach nicht
anderst als ein anders kindt mit
grossem fleiß vnnd sorg auffer-
zogen werden/ biß es zů seinen
tagen kompt/ Das ist nun der al-
ler grössisten vnd höhisten heim
ligkeiten eine/ die Gott den tödt
lich

lichē vnd sündigen menschen hat wissen lassen / dañ es ist ein miraculum vñ magnale Dei / vñ ein geheimnuß vber alle geheimnus / sol auch billich ein geheimnuß bleibē biß zů den aller letsten zeitten / da dann nicht verborgen wirt bleiben / sonder alles offenbaret werden / Vnd wiewol solches bißanher dem natürlichen menschen ist verborgen / so ist es doch den Siluestris vnnd den Nymphen vnd Risen nicht verborgen sonder vor langen zeitten offenbar gewesen / daher sie auch kommen / Dann auß solchen Homunculis so sie zů mannlichem alter kommen / werden Risen / Zwergle vnd andere dergleichen grosse wunderleüt / die zů einem grossen werckzeüg vnd Instrument gebraucht werdē / die gros=

sen gewaltigen sieg wider jhre
feind haben/alle heimliche vnnd
verborgne ding wissen/die allen
menschē sonst nicht müglich sein
zů wissen dañ durch kunst vber=
koñen sie jhr leben/ durch kunst
vberkommen sie/ leyb/ fleisch/
bein vnd blůt/ durch kunst wer=
den sie geboren/darumb so wirt
jhnen die kunst eingelybt vnd an
geboren/vnd dörffen es von nie=
mands lernen/sonder man můß
von jhnen lernen/ dann von der
kunst seind sie da vnnd auff ge=
wachsen wie ein rosen oder blů=
men im garten/vnd werden der
Siluestris vnnd Nymphen kin=
der geheissen/ darumb das sie
mit jhren krefften vnnd thaten
nicht menschen sonder sich gei=
stern vergleichen.

Nun were hie von nötten von
der

der generation der metallen zů
redẽ/dieweil wir aber im Libello
de generatione metallorũ gnůg=
sam geschriben/lassen wirs hie
bey dem kürtzesten bleiben/ Al=
lein aber/was wir in den selbi=
gen vergessen haben/ dasselbig
wellen wir kurtzlich anzeigen/ in
der gestalt/das jhr erstlich wis=
sen sollen/ das alle siben metal=
len auß dreien materien geboren
werden/Namlichen/auß Mer=
curio/ Sulphure vnnd Sale/
doch mit besonderẽ vnderschyd
lichen farben/darumb hat Her=
mes in disem nicht vnrecht ge=
sagt/das auß dreyen substantzen
alle siben metall geboren vnd zů
sammen gesetzet werden/ Des
gleichen auch die Tinctura vnd
Lapis philosophorum/Dieselbi=
gen drey substantzen nennet er/

geist seel vnnd leib / Nun hat er aber darbey nicht anzeigt wie sol ches soll verstanden werden / oder was er darbey vermeindte / Wiewol er vileicht auch mag die drey principia gewüßt habẽ / hat aber der nicht gedacht / darumb sagen ich nit das er in disem geirret sonder allein geschwigẽ hab / Auff das aber solche drey vnderscheidliche substantzen recht verstanden werden / die er vom geist seel vnnd leib redet / solt jhr wissen / das sie nichts anders / als die drey principia bedeüttẽ / das ist / Mercuriũ Sulpur vñ Sal / Mercurius aber ist der spiritus / der Sulphur ist anima / Sal ist das corpus / Das mittel zwischen dem spiritu vnnd corpore daruon auch Hermes sagt / ist die seel / vnnd ist Sulphur / der

der die zwey widerwertiege ding vereinbaret vnd in einiges wesen verkeret/ꝛc. Diß aber sol also nicht verstanden werden/als ob auß einē jeden Mercurio/ auß einem jeden Sulphure/ auß einem jeden Sale die siben metal geboren werden oder desgleichen ein Tinctur/ oder der lapis philosophorum/ durch des Alchimisten kunst vñ geschickligkeit im fewr / nein/ sonder in bergē durch den archeū terræ müssen vnd werden alle siben metall geboren/ dann dem Alchimisten ist vil müglicher vñ leichter die metall zů transmutiern dann zů generieren oder zů machen.

So ist auch nicht minder/ dz Mercurius viuus ein můter ist aller sieben metallen/ vnd billich

soll ein mûter der metallen genẽnet werden/dann er ist ein offens metall/vnd zûgleicher weiß wie er in jhm hatt alle farben die er dann im fewr vonn jhme gibt/also hat er auch in jhme alle metal verborgen/ die er auch ausser dem fewr nicht von jhme gibet.

Aber die regeneration vnd renouation der metallen geschicht also/ Zûgleicherweiß wie der mensch widerumb in seiner mûter leib mag gehn/das ist/in die erden/ darauß der erst mensch kommen/vnd also zum anderen mal mag geböꝛen werdẽ an dem jüngsten tag/also mögen alle metall widerumb in den mercuriũ viuum gehn/vnd mit sampt jme soluiert vnnd ein Mercurium werden/vnd durch das fewr zû

dem

dem andern mal geboren vñ clarificiert werden/ so sie biß in 40. wuchen in stätiger werme/ wie das kindt in müter leib dariñ verharren/ Also werden nun nicht allein gemeine metal sonder tingierende newe geboren/ Dann so das silber wie gemeldet züm anderen mal geboren wirt/ tingirts darnach andere metal zů silber/ Also auch das Goldt andre metal zů goldt/ desgleichen mit allen anderen metallen zů verstehn ist.

Darumb aber das Hermes gesagt/ das die seele allein das mittel seye zůuereinigẽ den geist mit dem leib/ hatt ers nicht vnrecht vor jhme gehebt/ dieweil der sulphur die selbig Seel ist/ vnnd gleich als ein fewr alle ding zeitiget vnd außkochet/ So mag

er

er auch dē geist mit dem leib binden/ vnd mit ein andern leiblich machen vnnd vereinigen/ Also dz darauß ein gar edler leib wirt/ wiewol nicht der gemein verbrennlich sulphur für die seele sol verstanden werden/ sonder die seel ist ein ander ding/ kein verbrennlich od zerstörlich corpus/ sonder ist selbs ein fewr/ darumb kein fewr verbrennen mag/ vnd ist fürwar nichts anders als die quinta essētia sulphuris/ welche dem reuerberirten sulphure mit spiritu vini wirt außzogen/ vnd rot durchsichtig als ein rubin erscheinet/ welches ein gar groß vñ herlich arcanum ist zů transmutieren den weissen metal vnd zů coagulieren Mercurium vinum in bestendigs goldt/ das laß dir als ein grossen schatz/ der

reich

reichmachung beuolhen sein/ vñ solt dich billich an disem einigen stuck in verwandlung der metallen benügen lassen.

Von der generation der Minerum vnd halben metallen/ ist anderst nicht zůuerstehn dann wie anfencklich vonn den metallen angezeigt worden ist/ das sie gleicher gestalt auch auß dreyen principijs/ nãlich auß Mercurio sulphure vnnd sale geboren werden/ Wiewol aber nicht als die metal/ sonder auß einem jmperfecten vnd geringen Mercurio/ von einem geringeren vnd jmperfecten sulphure/ vnd von einem jmperfecten vñ geringeren sale/ doch auch mit jhren vnscheidlichen farben.

Die generation der edlen gesteinen geschicht vnd fleüsset her

von

vonn der subtiligkeit der erden/ auß einem durchsichtigen Christallinischen Mercurio/vnd auß einem durchsichtigen Christallinischen sulphure/ darzů auch auß einē durchsichtigen Christallinischen sale/vnd auch nach jhrē vnderschydlichen durchsichtigē farben.

Aber die generation der gemeinē steinen ist auß der subtiligkeit des wassers auß einem mucilaginischē Mercurio/ auß einē mucilaginischē sulphure/ vñ auß einem mucilaginischen sale/ dañ vō dem mucilagine des wassers wachsen vnd werden alle stein geboren/vnd auch alle kiß vnnd sandt wirt daruon zů steinen coaguliert/das man augenschinlich sihet/dann ein jeder stein der inn ein fliessend wasser geleget wirt

wirt/ an den hencket sich bald ein mucilago/ vnd so nun dieselbig mucilaginisch materi von solchen steinen abgenom̃en wirt/ in einem cucurbiten coaguliert/ so wirdt darauß ein stein gleich als ein anderer kißling stein/ der inn dem wasser wachßt vnd sich ein lange zeit selbs coaguliert vnd wirt geboren.



Theo-

Theophrasti Paracelsi/
Von natürlichen dingen.

Das ander Bůch.

De Crescentibus.

ES ist gnůgsam offenbar vnnd meniglich inwissens/ das vonn der werme vnd feüchte alle natürliche vnnd wesenliche ding wachsen/ vnnd gezeittiget werden/ sollichs wirt gnůgsam bewysen durch den regen vñ durch die Sunne/ so darauff volget/ dañ das mag niemands lőugnen das der rågen die erden fruchtbar machet/ so můß man auch bekennen das die Sonn alle frucht zeittig machet dieweil nun nach der ordnung Gottes solches der na-

natur müglich ist vnd geschehen
muß/ wer wolt dann darwider
sein vnd nicht glauben/ das der
mensch auch solches vermöcht
vnd thůn köñe/ durch sein klůge
geschickligkeit der kunst Alchi=
mia/ vnd dz vnfruchtbar frucht
bar/ vnnd das vnzeitig zeitig
machen/ vñ alle ding zum wach=
sen treiben/ dann die schrifft
sagt/ Gott hab den menschen al=
le geschöpff vnderwürfflich ge=
machet/ vnd als ein eigenthůmb
in seine hende gegeben/ dieselbi=
ge zů seiner noturfft zůgebrau=
chen/ zů regieren vnnd herschen
vber alle die visch im wasser/ v=
ber die vögel vnder dem hiñel/
vnnd vber alle jrrdische ding/
nichts außgenommen. Der=
halben sich der mensch billich sol
lichs fröwen soll/ das jne Gott

im liecht d natur so hoch erleuchtet vnnd begabet hat/ also das jme alle creaturen Gottes müssen gehorsamen vñ vnderthänig sein/sonderlich dz gantz erdtrich vñ alles wz dariñen/ vñ darauff wechst/lebet vñ schwebet. Vnd dieweil wir nun augenscheinlich sehen vnd es die teglich erfarung gibt/das jhe mehr vnd öffter der regen die erden befeüchtiget/ vñ das die sonn mit jhrer hitz vnnd werme wider außtröcknet/ jhe schneller vñ behender die frucht der erden herfür kumpt vnd zeitig wirt/ auch alle früchte darvon wachsen vnnd zůnemmen/ es gebs die zeit im jar gleich wie sie welle/ darumb sol sich niemand verwunderen/ dz solches auch dem Alchimisten durch manigfaltige imbibierung vñ distilierung

lierung zethůn müglich ist/ dann was ist der regen anders als ein imbibierung der erden? Was die hitz vnnd werme der sonnen die solche feüchtigkeit wid hinauff zeücht/ anders/ als ein distilatiō der sonnen? Derhalben sagen ich/ das durch solches cohobierē müglich sey/ mitten zů winters zeiten in einē cucurbit schöne grüne kreüten vñ blůmē auch andere frücht machen auffzůwachsen/ durch ertrich vnnd wasser/ vnd auß saamen vnnd wurtzen.

Geschicht nun solches mit allen kreütern vñ blůmen/ so gschichts auch mit anderen dergleichen dingen mehr/ Namlich mit allen ertzen/ darinn die vnzeitigen metall/ durch ein mineralisch wasser gezeitiget werden/ durch des Alchimistē klůge handgriff

vnnd geschickligkeit. Desgleichen mögen auch alle marcasitæ/ Granaten/ Zinckē/ Kobolt/ Talck/ Kackimiæ/ wissmat Anthimonium/ rc. Die dann vnzeitig goldt vnd silber füren gezeitiget werdē/ also dz sie sich der besten vnd reichisten goldt vnnd silber Ertzen vergleichen/ allein durch sollich cohobirn. Also mögen auch die Elixirides vñ Tincturen der metallen gezeitiget werden vnd volkommen gemachet/ Dieweil nun also wie angezeigt ist/ die feüchtigkeit vñ werme alle ding zůr zeitigung treibt vnnd wachsen machet/ so sol sich ab dem auch niemandts verwunderen/ das einem vbelthäter am galgen oder auff dem radt/ lang hernach/ bard/ haar vnnd negel wachsen/ man sol es

auch

auch für kein bezeügnuß seiner vnschuldt haltē/ wie aber die vnuerstendigen vermeinē/ dañ solichs ist natürlich vnd gar nicht vnnaturlich/ hat auch sein natür liche vrsach/ dann all dieweil feüchtigkeit im menschenn ist/ wachset jhm någel/ haar/ vnnd das noch mehr vnnd grősser ist/ es wachsen einem menschen der vergraben ligt vnder der erden noch negel/ haar vnd bardt/ biß in das ander jar oder zů seiner verwesung.

So ist auch das zů wüssen/ das vil ding seindt/ die in ewige zeit wachsen vñ zůnemē an grősse/ gewicht krafft vñ tugent/ im wasser vñ erdich/ auch darin gůt vnd krefftig bleiben/ als da sind die metal/ marcasiten/ cacimien talc/ granaten/ anthimonium/

wissinat/edelgstein/perle/corallen/alle stein vnd letten/Also mag auch das gold in ein wachsen vnnd zůnemmen getriben werden/das es zů nimpt am gewicht vñ corpus/allein so es in ein erdtrich gegraben wirt/gegen orient/vnnd stettigs frischen menschen harn vnd tauben kat darzů geschitt/Es ist auch müglich das des golt durch eines erfarnen Alchimisten geschickligkeit vnnd klůge handgriff dahin gebracht wirt/also/dz es in einem cucurbit auffwachst zů gleicher weiß wie ein baum/mit vilē estlinē vnd wunderbaren zweiglinē/das es gar lustig zů sehen vñ sich groß vñ hoch darab zůuerwūderen ist vñ ist sein proces also/namlich/das deß gold Calciniert werde/durch aqam regis auff Saff

ren

ren farb/denselbigen goldkalch in einen cucurbit gethan/vnnd ein gůts frischs aquam regis oder aqam gradationis darauff gossen/also das es vier zwerch finger hoch darvber gang/vnnd widerumb dannen distiliert mit dem dritten grad des fewrs/biß gar nichts mehr gehet/vnd als dann das distiliert wasser wider darauff gegossen/vñ zum andern mal dauon distilirt wie dauor/das souil vnnd offt gethan biß du sehen wirst/das gold sich auffhebet im glaß vnnd wachset wie ein baum mit vilen esten vñ zweiglen/vnnd also wirdt auß dem gold ein gar seltzams wunderbarlichs lustigs gewechs/welches die Alchimisten auream herbam vnnd arborem philosophorum nennen.

Also ist auch der proces mit dem silber vnd allen anderen metallen/allein das du die calcinationem verenderest/ vnnd das aqua fort anderst nemist vnnd machist/ das ich deiner erfarenheit beuelch/ So du bist d' Alchimey erfaren/ so weistu den sachen wol zůthůn. Auch solt jr wüssen dz ein jetlicher quartz oder kißling stein der auß einem fliessenden wasser genommen wirt/vnnd gethan in ein cucurbit/ desselben fliessenden wasser darauff gegossen biß der cucurbit gantz vol wirt/als dann das wasser widerumb alles daruon distiliert dieweil ein tropff gehet/biß es gantz trocken erscheinet. Darnach wider den cucurbit mit dem selben wasser angefüllet vnnd daruon distiliert/ wirt/

sollichs so offt vnnd vil gethan/ biß der cucurbit vol deß steins wirt/ Also magstu als ein Alchimist in wenig tagē ein sehr grossen stein machen wachsen/ doran der Archeus aquarij vil jar zů machē hat/ Nachmals das glaß an dem stein zerschlagen/ also hastu ein stein einen cucurbit gleich formiert/ als ob er in das glaß gossen were/ vnnd ob schon solches wenig nützet/ so laß es doch ein schőne obenthür sein.



Theophrasti Paracelsi/ Von natürlichen dingen.

Das dritt Bůch.

De Conseruatione.

EIn ding zůerhalten vñ vor schaden zůbewarẽ ist erstlich vnd fürnemlich vonn nöten/ seinen feind wol zůerkennen auff das mans auch wiß vor demselbigen zůbewaren/ das es vonn jhme nicht verletzt oder verstöret werde/ an seiner substantz/ krafft oder tugendt/ oder wie der schaden gennent mag werden/ Dañ an disem ist gar vil vnd hoch gelegen/ zůerkennen/ den feind inn allen natürlichen dingen/ dann wer kan im selbs vor schaden vñ vnfahl sein der doch seinen feind

nicht weiß/ Niemands/ darumb
ist nott denselbigen wol zůerken-
nen/ dann der feind seind gar vi-
lerley/ ist auch gleich so wol von
nöten/ das böß als das gůt zů-
wissen/ dann wer kan das gůt
ohne das böß erkennen/ Nie-
mands/ also kan auch niemands
wissen was gesundheit für ein
grosse reichthumb ist der nie kein
mal kranck ist gewesen/ Wer kan
wüssen was fröud ist/ der nicht
auch ein mal traurig vnd leidig
ist gewesen/ wer kan recht erken-
nen was Gott sey der nichts võ
teüffel weißt/ Derhalbẽ dieweil
vns nun Gott zůerkennen geben
den feind vnserer seele/ namlich
den teüffel/ so gibt er vns auch
zůerkennen den feind vnsers le-
bens/ Namlich den todt/ den
feind vnsers leybs/ den feind vn-

sers leibs / den feind vnserer gesundtheit / den feind in der artzney / vnd den feind in allen natürlichen dingen / Gibt vns auch dz zůerkennen / warmit vnd wie er sol versönet werden / dann zůgleicher weiß / wie kein kranckheit ist / darwider nicht auch ein artzney erschaffen vnd erfunden wirt / dieselbige kranckheit zů curirn vnd außzůtreibē / also ist jhe ein ding wider das ander / ein krut wider das ander / ein wurtzel wider die andre / ein wasser wider das ander / ein stein wider den andern / ein minera wider die andere / ein gifft wider das ander / ein metall wieder das ander / Also in gar vilen dingen mehr hie nicht vonn nötten alle zůerzellen.

Wormit aber vnnd wie ein jedes

des

des præsernirt vnd vor schaden erhalten wirt/ist zů wüssen/ dz gar viel ding im erdtrich müssen erhalten werden/vnd sonderlich alle wurtzlen ein lange zeit jhme ertrich bey krefften vnnd vnuerdorben bleiben/ deßgleichen die kreüter vnnd blůmen vnnd alles gewechs/ im wasser bey jhrer grüne vnd vnuerdorben bleibē/ Also auch vilerley andere frücht vñ ops im wasser mögen preseruiert vnd conseruiert werden/ vnd nicht allein conseruiert/sunders durch cohobieren des renouierten vnd frischē bruñen wassers in quintam essentiam transmutiert / also das es ewig zeit ohne alles balsamieren mag vor feüle vnnd gestanck conseruiert werden/vnd nicht allein für sich selber/ sonder erhelt auch ander

fleisch

fleisch vnd blůt/darzů auch den leib des menschen vor allerley feü lung vñ vilen dergleichen kranck heiten die auß feülung entsprin- gen / viel mehr als ein gmein mummia.

Die conseruation aber des blůts welches allein sol für sich selbst vor aller feüle vnd gestanck erhalten werden / vnnd nicht als ein quinta essentia anderer dingen (wie vor angezeigt ist) vnnd ist nun sein proces also/ Namlich das deß blůt geschiden werd von seiner phlegma wel- ches es von sich selbs scheidet/vñ von jm in die höhe auffwirfft/ dasselbig wasser algemach herab gesygen vnd souil aquæ salis dar auff gossen/welches wir in vn- serer chirurgia lehrnen machen vnnd setzen/dasselbig vermischt sich

sich als bald mit dem blůt/vnnd erhaltet das blůt dermassen das es in ewiger zeit nicht faul noch stinckent wirt/sonder alle zeit frisch vnnd schőn rot bleibt/vil jar als den ersten tag/das ein gar grosses wunder ist/kanstu aber das aqam salis nicht machē oder haben/so geüß so vil des aller besten vnnd edlesten balsams darauff/das thůt dergleichen/ Das ist ein balsam vber allen bal sam zů loben. Vnd ist einer solchen grossen wunderbarlichen krafft vnnd tugendt/das es vngleüblich zů schreiben ist/darum̄ behalts inn der artzney für ein grosse heimligkeit.

In der conseruation der metallen ist erstlich vonn nőten jhre feind anzůzeigen/auff das man dester besser wüsse dieselbigen/

für

für schaden zůerhalten/ so seind
nun die feind der metallen / für=
nemlich/Alle aquæ fortes / Alle
aquæ regis/Alle corrosiua/Alle
sales / sulphur crudum / anthi=
monium/ quecksilber/ Wie aber
diese alle ein jedes seine feindt=
schafft erzeigt vnd beweiset / ist
zů wissen / Aqua fortis / Aqua
regis / corrosiuum/ Sal/ erzei=
gen vnnd beweisen jhre feindt=
schafft mit dem/ das sie alle me=
tal töden/dissoluirn/ calciniern/
zerstören vnnd zů nicht machen.
Der sulphur crudum erzeigt vñ
beweiset sein feindschafft mit sei-
nem rauch/dann mit seinẽ rauch
nimpt er dẽ kupffer sein farb vnd
röte vñ macht es weiß/den weis=
sen metallen/als silber/zin/vñ ey=
sen vñ bley nimpt er jre weisse vñ
machts rot vnd braun farb/dem

goldt

goldt nimpt er sein schöne vnnd liebliche gilbe vnnd goltfarb/ macht es schwartz vnd gantz vngestaltet/ das es vngestalter nicht sehen noch werden köndt.

Das antimonium erzeigt vñ beweißt sein feindtschafft mitt dem/ das er alle metal im fewr vnnd fluß/ mit denen er vermischet wirt/ roubt vnnd hinweg füret/ darzů auch nicht vngleich dem sulphur durch seinen rauch den metallen jhre angeborne natürliche farb nimpt vnd ein andere gibt.

Das quecksilber aber erzeigt vnd beweisset sein feindtschafft mit dem/ das es die metal angreifft wo es bey jhnen ligt/ soluierts vnnd macht darauß ein amalgama/ vnnd sein rauch/ der Mercurius vulgi/ machet alle

metal vngschmidig/breüchig vñ calcinirts/ vnd verquickt vnnd macht et weiß alle röte vnd goldt farbe metallen/ ist in summa deß eysens vñ stahels höhister feind/ dann der Mercuri vulgi wo er ein eysen stangen oder ketten berüret/ oder die mit oleo Mercuriali bestriechen wirt/ mag es hernach wie ein glaß zerbrochen vnd abgeschlagen werden/ Deßgleichen sol auch der magnet vor dem quecksilber bewaret vnnd behalten werden/ dann er mit jm inn gleicher feindtschafft wie das eysen ist/ dann ein jeder magnet/ den der Mercurius vulgi berüret/ oder mit oleo Mercuriali bestreichen wirt/ oder allein nun in quecksilber gelegt/ zeücht zů ewigen zeiten kein eysen nimmermehr an sich/ Das sol sich

aber

aber niemandts verwunderen
dieweil es hat ſein natürliche vr=
ſachen/vnd die iſt alſo/ das des
queckſilber jm außzeücht dē ſpi=
ritum ferri/ welchen der magnet
in im verborgen hat/ dann auch
der ſpiritus ferri eines magne=
tē/ dz corpus ferri an ſich zeücht/
vnd ſolches geſchicht nicht allein
im magneten/ſonder in allen an=
deren natürlichen dingen/ das
alle mal ein jetlicher frembder
ſpiritus/ der auch in einē fremb=
den corpore iſt das nicht ſeiner
natur/ zeücht auch ſeiner natur
corpus zů vnd an ſich/vnnd ſol=
lichs iſt nicht allein zwiſchend
dem magneten vnd eyſen zůuer=
ſtehn/ ſonders von allen metal=
len/ ertzen/ ſteinen/ von kreüt=
tern vnnd vonn wurtzen/ vonn
menſchen vnd thieren.

Nach disem ist auch zů wüs-
sen/das die metal selbs von na-
tur ein geborne feindtschafft ge-
gen ein andern tragen vnd ein an-
dern widerwertig seindt/ Als
jhr sehend vom bley/das ist des
goldes höchster feind auß ange-
borner natur/dann es zerlegt jm
alle seine glider/ machts vnge-
stalt/vnkrefftig/verderbts vnd
verwüsts auff das aller höhist
biß in todt/vil mehr dann kein
ander metal.

Ziñ hasset vnd ist ein feindt al-
ler metallen/machet sie vnärtig/
vngeschickt/vngeschmeidig vnd
hertsprissig/darunder es kumpt
im fewr vnnd schmeltzet. Al-
so wie auch nun fürgehaltē seind
die feind der metallen/deßgleichē
solt jhr auch erkennen jhre con-
seruatiua vnd præseruatiua/wel
che

che dañ die metal vor allem scha-
den vñ aller corruption bewarn/
vnd darzů/ an jhrer natur vnnd
tugend confortirn/vnnd an der
farb noch höher gradirn. So
ist nun erstlich zůwissen vonn
dem gold/dasselbig mag schöner
vnnd besser nicht erhalten wer-
den dann in kinder harn/darinn
salmiax resoluiert ist/ oder im
salmiax wasser allein/darinn
wirt es mit der zeit so gar hoch
gradirt/also/das es höher nicht
kommen mag.

Des silbers conseruatiuum vñ
preseruatiuũ ist nichts höhers
vnd bessers darzů/ als saltz vnd
weinstein in gemeinem wasser o-
der essich resoluiert/dariñ ein jet-
lichs alles finsters schmutzigs lu
ma renouiert vnnd abgesotten
wirt. Des eysens vnd stahels

conseruatiuum vnd præseruatiuum ist nichts bessers vnnd nützers herzů / als frischer vngesaltzner Reinberger speck/der alles eysen vnd stahel vor rost bewaret/so es allein alle monat ein mal darmit angestrichen wirt/ Auch so es mit fixem arsenico geschmeltzt wirt etlich mal/mag es also renouiert vnnd figiert werden das es zů ewigen zeiten nimmer rostet / als wenig als kein silber rostet.

Also das kupffer conseruiert vñ præseruiert mag werden/allein mit mercurio sublimato verquickt/oder mit oleo salis bestrichen/ das es auch inn ewige zeit kein vitril oder spangrün mehr von jhme gibt / oder grün anlaufft.

Das bley mag baß nicht conser-

seruiert werden / als allein im erdtrich an kalter vnnd feuchter statt / wie auch sein qualitet vnd natur ist.

In der conseruation aber des magnets ist nichts vber des eysens oder stahels abfeileten / dañ ein yeder magnet / so darein gelegt wirt / dessen krafft nimpt nicht ab / sonder vil mehr von tag zů tag zů.

Von conseruatione salium vñ alles was saltzischer natur ist / vnnd vnder dem nammen sal begriffen mag werden / deren vber die hundert seind / ist zů wissen / das sie an der werme vnd tröckne sollen vnnd müssen erhalten werden / in hültzinen bixen / vnd wol vor dē lufft bewaret / vñ weder in glesern steinē noch metallischē gefessen / dañ dariñ soluirn /

sie sich/werden zum wasser vnd zů einem Amalgama/ welches aber im holtz nicht geschehen mag.

Nun ist auch wol zůuermercken/die conseruation etlicher wasser vnd säffter/die von kreutern wurtzeln/vnnd von allen anderen gewächsen/außgebräßt/vñ bald schimling oder kanig werdẽ/auch bald heut darab wachsen/ Dieselbigen wasser oder säfft sollen in sollich glaß gethan werden/welches vnden weit vnnd oben eng sey/vnd das glaß soll mitt dem wasser oder safft gar angefillet werden/dann obẽ darauff etlich dropffen baumöle geschitt/also das es das wasser oder den safft gar bedecke/ So bleibt das öle obenn darauff schwimmen/vnd behalters ein gar

gar lange zeit vor schimmel oder kan/dann ein jetlich wasser oder safft/so es mit öl bedeckt wirt/ mag zů keiner zeit schimlig/kanig oder stinckend werden/man mag auch also zweyerley wasser zweyerley safft/oder zweyerley wein in einem glaß/vnnd doch ein yedes sonderlich behalten/also das sie nicht vnder einandern kommen/oder mitt einanderen vermischet werden/vnnd nicht nur zweyerley/sonders drey/vier/fünfferley oder noch mehr/allein so öl darzwischen ist/dañ das öle vnderscheidet als ein maur/vnnd lasset sie nicht zů samen lauffen/dann öl vnnd wasser seind wider einandern/vnnd keins kan oder mag mit dem andern vermischet werden/Vnnd also wie das öl das wasser nicht

zůsamē lasset od vermischet werden / also auch dz wasser die öle nit zůsamen lasset vñ vermischet werdē. Die conseruatiua vñ præseruatiua aber / des gewants vñ tůchs / auff das kein schaben darzů kome / oder jnen kein schaden thůe / ist nichts bessers dann Mastix / Campher / Ambra / Bisem / das best aber ist Zibeta / welchs nicht allein vor schaben præseruiert / sonder auch der selbigen mit sampt allem anderen vngezifer / flöch / leuß / vnd wentelen / verdreibt vnd außmusteret. Es mag auch alles holtz conseruiert werden an gebewen / an bruckē / an schiffen / vnd wo es ist / also / das es zů ewigen zeiten nimmermehr faulet / Es sey im wasser / vnder dē wasser oder ausser dem wasser / Auch im erdtrich / vnder

dem

dē erdtrich / oder ausserthalb dē erdtrich / es lig gleich an dem regen oder wind / lufft / schnee oder eyß / zů som̃ers oder winters zeiten / Deßgleichen / dz es auch nit wurmstichig werd / oder einigerley vngezifer darein mög kom̃en / Es sey gleich gefelt oder gehauwen worden / wañ es wöll / Solches conseruatiuum aber ist ein groß vñ hohes arcanum wider alle feülung / ein hauptstuck dem nichts geleichen mag / vnd ist anders nichts dann oleum sulphuris / welches proces also ist / namlich / das der gemein gelb schwebel puluerisiert werd / in ein cucurbit gethan / vñ auff jn gossen dz aller sterckst aquæ fortis vier zwerch finger hoch / vñ wider dauon distilirt zů viertē mal / zletst gantz drockē abgezogen / vnd den

schwe-

schwebel der in fundo bleibt vnd schwartz braun ist/auff ein marbel oder in ein glaß gethan/ wirt es sich gar bald in ein oleum soluieren / welches ein groß secret ist zů erhalten das holtz/ das es in ewigen zeiten nicht faulet/ vñ vor vngezifer præseruiert wirt/ Dann der sulphur / so er also/ wie angezeigt/præpariert vnnd in ein oleum gebracht wirt/vnd das holtz damit bestrichen / tingiert er das holtz/also das es nit kan noch mag daruon gewaschē werden.] Es ist auch nicht minder/das mit disem oleo sulphuris vil mehr ding mögen conseruiert vnnd præseruiert werden/als fürnemlich die strick vñ seyler an schiffen vnnd segelböumen/ an wögen / an netzen oder volgelgarnnen vnd vischnetzen/ vnd

vñ alles was dergleichen vil am regen vnnd im wasser sein mūß/ vñ gebraucht wirt/ dz sonst bald faulte vnd zerbrech/ Also auch das leinin tůch vnd vil mehr der gleichen ding. Die conseruation der potabilibus ist auch wol zůmercken/ darunder wir vermeinen den wein/ das bier/ den måth/ den essich vnnd die milch/ sollen nun dise fünff stuck ohne schadē in jhrer krafft erhalten werden/ so ist auch hoch von nōten jhren feind wol zůerkennen/ Nun haben sie kein grössere feind dann die vnreinen frawen die in jhrer monats zeit seind/ dañ mit welchen sie vnder disen vmbgehn vnnd sonderlich anrůren/ ohn ahtmen vnnd ansehen/ dasselbig verdirbt/ der wein steht auff vnd wirt seyger/ das

bier

bier vnd der måt wirt sawr / der essich stehet ab / vñ verleurt sein sewre / die milch wirt deßgleichẽ sauwr vnd gerennet / Darauff ist auch wol zůmercken / das man sollichs erstlich erkeñen soll / vor allen jren sonderlichen conserua tiuen. Nun ist des weins höchst conseruatiff vnd auch præseruã tiff / der sulphur vnd oleum sul- phuris / dardurch ein jetlicher wein gar ein lange zeit mag er- halten werden / also dz er nicht seiger wirt noch auffstehet. Des biers conseruatiff ist oleum cha- riophillorum / dessen soll etlich dropffen darein geschitt werdẽ / ye in ein maß zwen od drey tropf fen / oder souil des öls von bene- dicten wurtzeln vil besser ist / dz erhelt das bier vor sewre.

Des måts conseruatiff ist oleũ

saccha-

sacchari/dasselbig soll wie oben dz nägelein öle/ oder benedicten wurtzel öl gebraucht werden.

Des essichs conseruatiff ist/ dz öl von zinziber. Der milch conseruatiff ist/ dz außgebräßt mandel öle/ dise beyde sollen wie obgemeldet/ gebraucht werden.

Des käß conseruatiff ist/ das kraut hypericon/ dz ein jetlichen käß vor den würmen behalt vnd bewaret/ dañ wo es zů einē käß gelegt wirt vnd den selbigen berüret/ wechßt kein wurm dariñ/ so aber schon würm vorhanden/ vñ dariñ gewachsen werē/ dieselben alle sterben vñ fallen herauß.

Das honig aber hat kein besonder conseruatiff/ allein sol es vor seinem feind præseruirt werden/ Nun ist aber sein höchster feind das brot/ dann das rocken brot/

wo

wo sein ein wenig darein geworffen / oder gafellt wirt / das honig alles zů ommeissen macht vnnd alles verderbt.

Theophrasti Paracelsi / Von natürlichen dingen.

Das viert Bůch.

De uita rerum.

ES kan niemands leugnen / das der lufft corporalischen vnnd wesentlichen dingen das leben gibt / die da von der erden wachsen vnnd geboren werden / was vnnd wie aber das leben eines yeden insonderheit seye / ist zůwissen / Das es anders nichts ist / als ein spiritualisch wesen / ein vnsichtbars vnd vnbegreiff-

lichs

lichs ding / ein geist / vnnd ein
geistlichs ding / darumb zů glei=
cher weiß / wie nun nichts corpo
ralisch ist / es hatt vnnd fürt ei=
nen spiritum in jhme verborgen /
also ist auch nichts / es hat in jh-
me ein leben verborgen vnd lebt /
dann was ist auch das leben an=
ders / dann wie gemeldet / ein
geistlich ding / Es hat auch nitt
allein nur das ein leben / wz sich
regt vnnd bewegt / als die men=
schen / die thier / die würm der
erden / vögel vnder dem himmel
vnnd die fisch im wasser / sonder
auch alle corporalische vnnd we
senliche ding / dann das sollen
wir wissen / dz Gott im anfang
vnnd schöpffung aller dingen /
gar kein einiges corpus ohne ei=
nen spiritum geschaffenn hatt /
den es verborgen inn jhme fürt /

g

dann was wēr das corpus nutz
ohne den spiritum/ nichts / da=
rumb so hat ð spiritus die krafft
vnnd tugend/vnnd ligt in jhme
verborgen vnd nicht im corpus/
dann im corpus ist der todt / ist
auch des todts subiectum / vnd
ist in jhme anders nichts weder
zůsůchē noch zů findē als ð todt/
dann es mag zerstöret werden
in gar mancherley weg/der spiri
tus aber nit/er bleibt allwegē ein
geist vñ lebendig/ist auch des le=
bens subiectū/ erhelt auch sein ei
gen corpus lebendig/ aber in der
zerstörung des coporis wirdt er
dauon abgesünderet/ vñ geschei=
den/vñ lasset dz corpus todt ligē
geht wider an dz ohrte von dan=
nen er her ist komen/ Namlich in
lufft vñ chaos/ des oberen vnnd
auch vnderen firmaments.

Auß

Auß disem sehen wir dz gar mã-
cherley spirit⁹ seind/ wie auch vi
lerley corpora seind/dañes ist spi
rit⁹ cælestis/spiritus infernalis/
spiritus hominis/spiritus metal
lorũ/spiritus mineraliũ/es seind
spiritus den salibus/spiritus gẽ-
mis/spiritus dẽ marcasiten/spi
ritus dẽ arsenicalibus / spiritus
dẽ potabilibus/spiritus den aro
matibus / spiritus herbis / spi-
ritus radicibus/spiritus lignis/
spiritus carnibus/ spiritus san-
guinibus/spiritus dẽ ossibus/ꝛc.
Derhalbẽ solt jr auch wissen/ dz
der spirit⁹ eigentlich dz leben vñ
der balsam ist aller corporalischẽ
dingẽ/Nun aber wöllen wir für
baß ad species gehen / vnd inson
derheit dz leben eines yedẽ natür
lichen dings hie beschreiben vnd
euch auffs kürtzest fürhalten.

Das leben des menschen ist anders nichts/dann ein Astralischer balsam / ein balsamische impression/ein himmelischs vnd vnsichtbares fewr / ein eingeschlossener lufft/vnnd ein tingirter saltzgeist/Anderst vnd deutlicher kan man es nicht nennen/ wiewol es mit vilen vnnd mehr nammen genennet möchte werden/dieweil aber die fürnemmisten vnnd treffenlichesten vonn vnns hie angezeigt seind / wöllen wir der anderen vnnd geringeren geschweigen.

Das leben der metallen ist ein verborgene jrrdische feißtigkeit/ die sie von dem sulphur entpfangenn haben / das sie mit jhrem flussz beweisen / dann alles das fleusset im fewr/fleusset von wegen seiner verborgenen feißtigkeit/

keit/wo die nicht were/möchte kein metall zum flusſz gebracht werden/wie wir dann ſehen allein am eyſen vnnd ſtahel/daſſelbig hatt zum wenigeſten feiſtigkeit inn jhme vnder allen anderen metallen/darumb er mehr vnd trückner natur iſt dañ ſonſt kein ander metall.

Das leben aber argenti viui/ iſt anders nichts/als ein innerliche hitze vnd ein euſſerliche kelte/das iſt ſouil/innwendig des leibs hitziget vnd wermet es/aber außwendig keltet es/vnnd mag wol vñ billich einẽ beltz vergleichet werden/der auch/wie d' mercurius beyde thůnd/keltet vnnd wermet/dann ein beltz/ſo auff vnnd an dem bloſſen leib getragen wirt/wermet er vnnd iſt gůt für froſt vnnd kelte/ſo aber

sein fål an dem blossen leib getra
gen wirt/ keltet er/ vnnd ist gůt
für die vberige hitz/ darumb vor
gar alten zeiten ist der gebrauch
gewesen vnnd ist noch heutiges
tags an vilen ohrten gemein vñ
breuchlich/ dz man die beltz som-
mers vnd winters zeiten tregt/
beyde für die hitz vnnd kelte oder
frost/ wann es sommer ist/ kert
man das rauch an dem beltz her
ausser/ vnnd das glatt oder fål
hinein/ Wann es aber winter
vnd kalt ist/ keret man das rau-
he oder beltz hinein/ vnnd das
glatt vnnd fål heraussser/ vnnd
also wie jhr nun vonn dem beltz
gehört haben/ also mag auch
mercurius viuus gebraucht wer
den.

Des sulphurs leben ist ein
verbrennliche stinckende feißtig
keit/

keit / dann der sulphur: dieweil er stinckt vnnd brennt / oder ver brennlich ist / mag er lebendig ge nennet werden.

Das leben aber aller saltzen ist anders nichts dann ein a= quafortischer spiritus / Dann so von jnen jhr wasser distiliert wirt / vnnd was hernach in fun do ligen bleibt / wirt terra mor= tua / oder ein todt erdtrich ge= nannt.

Das leben der edel gestein vnd corallen / ist allein jhr farb / die jhnen durch spiritum vini mag genommen vnnd außgezo= gen werden.

Der pårlin leben ist anders nichts / als jhr glantz / den sie in jrer calcination verlieren.

Das leben des magnets ist ein spiritus ferri / der jhme

mit rectificiertem brañten wein/ oder spiritu vini außgezogen/ vnd genommen wirt.

Das leben aber der quartz vñ kißling steinen ist ein mucilagino sische materi.

Das leben des marcasiten/kakimien/talck/kobolz/zincken/granaten/zwitter/wißmats/anthimonij/ist ein tingierender metallischer spiritus.

Der arsenicalien/auripigmenten/opperimenten/realgaridē/vnnd dergleichen materien/ist ein mercurialisch vnnd coagulierents gifft.

Das leben der vndosischē dingen/als da ist alles kaat/so vom menschen vnnd thieren gehet/ist sein vbler vnnd böser geruch vnd gestanck/dann wo es denselbigen verleurt/so ist es todt.

Der

Der aromatisch/als da ist der bisem/muscus/ambra/zibeta/ vnnd was da einen starcken gůten lieblichen geruch hatt/lebē/ ist auch nichts anders dann sein gůter geruch/dann so es den selbigen verleurt/ist es auch ein todtes ding/das nichts mehr soll.

Das leben der dulcedinischen dingen/als ist zucker/honig/ manna/cassia fistula/vnnd deß gleichen/ist ein tingierende gar subteile süsse/dann so jnen dise süssigkeit durch distilieren oder sublimieren genommen wirdt/ seind sie todt vñ ein thumb ding/ das nichts mehr soll oder nutz ist.

Das leben aber der caraben/ resinen/terpentinen/gummorum/ist ein mucilaginische gleis-

sende oder glantzete feißte feuch-
tigkeit / die alle einen kostlichen
firnuß haben / So sie aber kei-
nen mehr geben / vnd jren glantz
verlieren / seind sie todt.

Der kreuteren / wurtzeln /
ops vnnd anderer solcher früch-
ten leben / ist anders nichts als
ein liquor terræ / den sie von jh-
nen selbs verlieren / allein so sie
des erdtrichs vñ wassers mang-
len müssen.

Des holtzes leben ist ein resi-
na / dann ein yedes holtz / das
kein resinam mehr inn jhme
hatt / das mag auch nimmer grü
nen.

Der gebein leben ist ein liquor
mummiæ.

Des fleisches vnnd blůts le-
ben ist anders nichts / dann ein
spiritus salis / der es dann vor
feule

feule vnd gestanck erhaltet/vnd sich selbs als ein wasser darnon hindan scheidet vnnd absün deret.

Von dē leben aber der elementen ist zůwissen/dz des wassers leben ist sein flussz/dann so es durch die firmamentische kelte coagulirt wirt zů einem eyß vnd gefrewret/ist es todt/vnnd ist jhme all sein boßheit genommen/dieweil vnnd es gefroren/niemandt mehr darinnen ertrincken kan.

Also des fewrs leben ist ein lufft/dann der lufft das fewr hitziger vnnd stercker brennen machet/Es gehet auch von yedem fewr ein lufft/also das er ein kertzen liecht ablöschet/oder ein ringes fäderlein obsich inn die höhe treibet/ Das

man

man dann augenscheinlich sihet/ Derhalben ein yedes fewr das lebenbig ist/ das ist ein flammen fewr/das mit flammen brennt/ So es verstopffet vnnd verste=cket wirt/das kein lufft daruon gehen mag/ersticken můß.

Der lufft lebet für sich selber/ vnnd gibt allen anderen dingen das leben.

Die erden ist für sich selber todt/aber sein element ist ein vnsichtbar verborgens leben.



Das

Theophrasti Paracelsi/ Von natürlichen dingen.

Das fünfft Bůch.

De morte.

DEr todt aller na
türlichen dingen/
ist anders nichts
als ein vmkerung
vnd verenderung
der krefften vnnd
tugenden/ vnnd ein herrschung
vber die gůtheit vnnd boßheit/
ein außdilckung vnnd vndertru=
ckung der ersten natur/ vnd ein
generation der anderen vnnd
newen natur/ dann das sollend
jhr wissen/ das gar viel ding im
leben gůt seind/ vnd grosse krafft
vnnd tugend haben/ wann sie
aber absterben/ todt seind/ oder
getődt

getödt werden/wenig oder gar
nichts mehr jhrer krafft vnd tu=
gend haben/ſonder gar dumm
vnnd krafftloß erſcheinen/ Alſo
herwiderum̃ ſeind auch vil ding
im leben böß/aber im todt/oder
nach dem vnnd ſie getödt wer=
den/inn vilfeltiger krafft vnnd
tugend erſcheinen vnnd erſchieß
lich ſeind/deren exempel wir hie
gar viel möchten anzeigen/aber
vnſer fürnemmen gar nicht iſt/
Damit jhr aber ſehen/ das ich
hie nicht nur auß wohn vnd gů=
ter hoffnung vnnd vermeinen
ſchreibe/ſonder auß meiner eig=
nen erfarenheit/ſo můß ich euch
doch ein exempel anzeigen/mitt
welchem ich vberwinden will/
vnnd ſtillen die Sophiſtenn/
welche da ſprechen/das vonn
dem todten ding gantz vnd gar

nichts zůhalten sey / es sey auch nichts mehr darinn zůsůchen oder zůfinden / Das aber machet jhre zweifflung / das sie nichts halten von des Alchimisten bereitung / darinnen viel solcher hochuerborgner dingen erfunden werden / Dann sehen an den mercuriū viuum / sulphur viuū vnd crudum / antimonium crudum / wie sie auß dē berg komen / dz ist / dieweil sie lebendig seind / wie gering ist jr krafft vñ tugend wie schwach vnnd trág ist jhr würckung / darzů sie auch viel mehr böses dann gůts schaffen / mehr ein gifft seind dann ein artzney / So die aber durch des Alchimisten klůge handgriff vñ geschickligkeit von jrē erstē wesen gar zerstöret / getödt vñ weißlich bereitet werdē / als d mercurius

coa-

coagulirt/præcipitirt/sublimirt resoluiert vnnd in ein oleum gebracht wirt. Der sulphur sublimiert/calciniert/reuerberiert vnnd auch inn ein öle gebracht wirt. Deßgleichen der antimonium sublimiert/calciniert/reuerberiert/vnnd auch in ein öle gebracht wirt/so sehen jhr was für grosse nutzbarkeit/ grosse krafft vnnd tugend vnnd schnelle würckung sie erzeigen vnd beweisen/ Niemandts kan es außsprechē oder genůgsam beschreiben/dann jhre manigfaltige tugend seind vnerforschlich / niemandts mag sie alle ergründen/ darumb ein yetlicher Alchimist vnnd ein yedtlicher getreuwer artzet inn diesen einigen dreyen stucken sein lebenlang sůchen solt/vnnd biß in seinen todt sein

kurtz-

kurtzweil mit vertreiben / dann sie wurden jhme gewißlich aller seiner mühe vnnd arbeit reichlich belohnen / vnnd alles vnkostens ergetzen / vnnd bezalen.

Nun aber / damit wir ad speciem gehen / vnnd insonderheit beschreiben dē todt vnd tödung eines yetlichē natürlichen dings / Was sein todt sey / Vnnd wie auch was gestalt es getödet werde / So ist nun erstlich vnnd anfencklich zůwissen von dem todt des menschen / der todt aber des menschē ist gewißlich nichts anders als ein ende des tagwercks ein hinnemmung des luffts / ein verschwindung des balsams / vn̄ ein ablöschung des natürlichen liechts / vnnd ein grosse separation der dreyen substantzen / leib / seel vnnd geists / vnnd ein hin-

gehung widerumb in seiner mů-
ter leib.

Dann dieweil der jrrdi-
sche natürliche mensch vonn der
erden ist/so ist auch die erde sein
můter / darein er widerumb
můß/vnnd darinnen das jrr-
disch natürlich fleisch verlieren/
vnnd also am jüngsten tag inn
einem newen himmelischen vnd
clarificierten fleisch zum ande-
ren mal geboren werden / Wie
Christus zů Nicodemo sagt/
da er zů jhme bey der nacht
kam / Dann also / wie gemel-
det / můß dieser Spruch ver-
standen werden von der newen
geburt.

Der todt aber vnnd die tö-
dung der metallen / ist ein hin-
nemmung seines gedignen cor-
pus / vnnd schwebelischer feiß-
tig-

tigkeit / das jhme dann inn viel weg mag genommen werden / als / durch calcinieren / reuerberieren / resoluieren / cementierē / vnnd sublimieren / Die calcination aber der metallē / ist auch nit einerley / dann eine geschicht durch das saltz / Eine durch den sulphur / Eine durch aquam fortem / Eine durch Mercurium vulgi / vnd eine durch Mercurium viuum. Die calcinatio durch saltz ist / das man das metall dünn laminier vnnd mitt saltz stratificier / vnnd cimentier.

Aber die calcinatio durch den sulphur ist also / das man die metall laminier / vnnd mitt dem sulphur auch stratificier / vnnd reuerberier.

Die calcinatio die durch das

aqua fort geschicht/ist/dz man
das metal granulier vnnd im a=
qua fort resoluier vnnd darin=
nen niderschlag. Die calcina=
tio durch mercurium vulgi ist al
so/das man die metal laminier/
vnnd den mercurium inn ein jrr=
dens geschirr thůe/das vnden
weit vnd oben eng sey/vnd auff
oder inn ein gůt kolfewr gesetzt/
vnnd ein wenig zůgeblasen/biß
der mercurius anhebt zůriechen
wie ein weisser nebel auß dem ge
feß/so leg oder deck das metal la
miniert oben darauff/so durch=
gehet der mercurius das metal/
vnnd machet es mürb vnnd brü=
chig wie ein kalchstein. Die cal=
cinatio aber durch mercurium
viuum ist/das man die metall
klein schrot/dünn schlage oder
granulier/vnnd mitt mercurio
amal=

amalgamiert / nachmals durch ein leder getruckt / so gehet der lebendig mercurius durch das leder auß / vnd das metal bleibt wie ein sand oder kalch dariñen ligen.

Vnd also / wie jhr nun gehört haben von dem tödten der metallen / von jhrer zerstörung vnnd hinnemmung jhres lebens / solt jhr auch wissen / das noch vilerley tödt der metallen seind / dañ ob gleichwol der rost / des eysens vnnd stahels todt ist / so seind jr doch noch andere daruon viel mehr zůhalten ist / dann jhr solt wissen / das ein yetlicher crocus martis ein getödts eysen ist / ein yetlicher vitriol / oder auch æs vstum / ein getödts kupffer ist / ein yetlicher mercurius sublimatus / præcipitatus / calcinatus /

Zinober / rc. ein getödts queck-
silber ist / Ein jegliche cerusa-
mini oder bleygäl / ein getödts
bley ist / Ein jede lasur ein ge-
tödts silber ist / Also auch ein jeg-
lichs goldt / võ dem sein tinctur /
sein quinta essentia / sein resinam
oder crocum / ein vitriol oder sul
phur gezogen wirt / ist todt / dañ
er sicht keinẽ goldt mehr gleich /
sonder es ist ein weiß metall ge-
leich dem luna fixa.

Nun aber euch für zůhalten /
wie vnd in was gestalt dise mor
tification der metallen geschehẽ
möge / ist erstlich von dem eysen
also zů wissen / das dasselbig al-
so mortificiert vnnd inn ein cro-
cum gebracht wirt / namlich / dz
du nemmest dünn geschlagenn
stahel blech / vnnd die glüest vnd
ablöschest inn gůtem starckem
wein-

weinessig/das glüen vnnd ablö-
schen thů so offt vnnd vil/biß du
sichst den essig schön rot werdē/
vnnd wann du des roten essigs
genůg hast/so geuß jhn allen zů-
samen/distilier die feuchtigkeit
des essigs daruon/vnnd coagu-
liers zů einem trucknen puluer/
das ist gar ein edler crocus Mar-
tis. Es ist aber noch ein ande-
rer proceß/crocum Martis zů-
machen/welcher zum theil weit
vber disen ist/vnd vil mit gerin-
gerer mühe vnnd vnkosten ge-
machet vnnd bereitet wirt/der-
selbig ist also/das dünn geschla-
gen stahel blech mit sulphur vnd
tartaro jedes gleich vil stratifi-
ciert vnnd reuerberiert werde/
das gibt ein treffenlichen schönē
crocum/der von blechen abge-
nommen wirt.

Deßgleichen solt jhr wissen/
das ein yetliches eysen oder sta=
helblech/so es mit aqua fort be=
strichen wirt/auch ein schönen
crocum gibt/Also auch mit oleo
vitrioli/mit aqua salis/mit a=
qua aluminis/mit aqua salis ar
moniaci/mitt aqua salis nitri/
mitt mercurio sublimato/Diese
alle das eysen mortificieren/zer=
stören vnnd gar verzeren/vnnd
auch zů einem croco machen/
So ist aber diesers croci keiner
den vorigen zweyen geleich/dañ
sie nun allein inn der Alchimia
möchtē gebraucht werden/vnd
gar inn der artzney nicht/darum̃
so gebrauch dich der zweyen er=
sten/vnnd laß die anderen her=
nach faren vnnd vermitten blei=
ben.

Die mortification aber des
kupffers

kupffers/dasselbig in ein vitril/ spangrün oder æs vstum zůbrin gen/mag auch auff mancherley weg beschehen/vnnd seind viler ley proces darauff/jedoch einer vil besser dann der ander/ einer nützer als der ander/vnnd einer gibts vil schöner als der ander.

Darumb ist auch hie von nö= ten/die besten vnnd nutzlichsten anzůsetzen/vnd der anderen ge= schweigen/So ist das der aller höchst leichtest vnnd gerechtest proces das kupffer in ein vitriol zůbringen/Namlich das die Ve nus blech mitt aqua salis bestri= chen werden/oder mit aqua sa= lis petre/vnnd an den lufft ge= henckt oder gesetzt/biß die blech grün anlauffen /welches dann bald geschicht/als dann dise grü ne mitt lauterem brunnwasser

herab geweschen / vnd die blech
mit einem tůch abtröcknet / vnd
widerumb mit aqua salis oder
aqua nitri angestrichen / vnnd
jhme abermals gethan wie vor/
als vil vnnd lang biß das wasser
gantz grün wirt oder viel vitriol
oben auff wirffet/als dann das
aquam daruon gesiegen oder ab
gereuchert/so hast gar ein edlen
vitriol inn der artzney zůgebrau-
chen.

Inn der Alchimia ist kein
besserer/schönerer vnnd edlerer-
vitriol/dann der/so durch das
aqua fort/oder aqua regis / od
aqua salis armoniaci gemachet
wirt/vnnd ist solcher proceß al-
so/das die venus blech mit derē
einem bestrichen werden/vnnd
als bald es ein grüne herauß zeu-
het vnnd trocken wirt/ mit ei-
nem

nem hasenfůß oder sonst wie du kanst / herab genommen / wie das bleyweiß von dē bleyen lammeln / vnnd wider angestrichen wie vor / so lang / biß die blech gar verzeret werden / das gibt den aller schönestē vitriol darab sich zů verwunderen ist.

Das aqua salis nitri wirt also gemachet / namlich / das der salniter geleuteret / geschmelzt / vnnd auch puluerisiert werde / nachmalen in einer blasen in heissem wasser durch sich selbs soluiert / also hast du aquā salis nitri.

Aqua salis armoniaci wirt also / namlich das der salmiax sublimiert vnd auff einem marbel inn einem keller resoluiert werde / das ist / aqua salis amoniaci.

Das

Das kupffer aber in ein span-
grün zůbringen/mag auch in vil
weg beschehen/ hie nicht von nő
ten die selbige alle an zůzeigen/
allein aber zwen proces von vns
beschriben werdē/doch mit auß-
theilter bereitung / Als einen in
die artzney/ den anderen inn die
alchimey/ Der spangrün aber/
der in der artzney gebraucht vnd
fürgenommen soll werden / ist
sein proces also/das du nemmist
Venus blech vnd bestreichst die
mit nachuolgender materia/nim̄
honig/essich/ jedtliches gleich vil
vñ saltz/souil das auß disen dreyē
ein dick můßlein werde/doch gar
wol vnder einandern gerüret/
vnnd die blech mit bestrichen/
vnd in einē reuerber oder hafner
ofen reuerberirt/so lang als man
die häfen brennet / darnach her-
auß

auß genommen / so wirst du sehen / dz die materi an den blechen schwartz ist / das laß dich aber nicht jrren oder erschrecken / dañ so du dieselbige blech an den lufft henckest oder legst / wirdt die schwartze materi alle inn wenig tagen durch vnnd durch grün / vnd ein schöner edler spangrün / der ein balsam des kupffers mag genennet werden / vnd gar hoch zů loben ist von allen artzeten / des solt du dich auch nicht verwunderen / das diser spangrün erst am lufft zů spangrün werdē můß / vñ der lufft die schwartz farb in ein schöne grüne transmutieren sol / dañ das ist hie zů wissen / vnnd gibts die tägliche erfarung inn der kunst Alchimia / das ein yedtliche terra mortua / oder todten kopff / so bald er auß

dem

dem fewr ann den lufft kommet / gar bald ein andere farb an sich nimpt / vnnd sein farb/ die er inn dem fewr bekommen/ verlasset.

Die verenderunḡe aber solcher farben sind mancherley/nach dē vnnd die materi ist / nach dem so werden auch die farben / wiewol sie gemeinlich alle auß der schwertze der terra mortua kommen/dann jhr die da der Alchimia erfaren seind / sehend / das ein jegliche terra mortua / eines ansied puluers / flußzpuluers / oder aqua forts schwartz auß dem fewr kompt / Vnd jhe mehr stuck vnder ein andern seind/jhe mehr manigfaltigen sich auch die farben an dem lufft / Etlich mal zeigen sie sich rot allein / als dañ der vitriol thůt / Etlich mal gälb

gelb allein / Weiß allein / Grün allein / Blaw allein / Etlich mal alle vnder ein anderen vermischet / einem Regenbogen oder Pfawen schwantz gleich / diese farben alle sich inn dem todt vnnd auß dem todt erzeigen / Dann im todt aller tödtlichen dingen / erzeigen sich andere farben / vnnd verenderen sich vonn der ersten / inn ein andere farb / ein jeglichs nach seiner natur vñ eigenschafft.

Nun weiter die bereitung vnnd proceß des spangrüns / den wir der Alchimey züschreiben / der selbige proceß vnnd sein bereitung ist also / Das du nemmest kupffer blech gar dünn lamminiert / vnnd mit Saltz / Schwebel vnnd mitt Tartaro gleich viel / Diese drey vnder ein

vnder einandern klein geriben/ vnnd vermischet/ stratificiert in einem grossen tigel/ vnnd reuerberiert vier vnd zwentzig stund mit starckem fewr/ doch der gestalt/ das die venus blech nicht fliessen/ als dann herauß genommen/ den tigel zerschlagen/ vnd die blech mit anhangender materi ann lufft gethan etlich tag/ so wirdt die materi an blechen zů schönem edlen spangrün/ der inn allen aquis fortibus/ aquis gradationū/ in cementis vnd goldt farben/ silber vnd gold gar hoch gradirt.

Das kupffer aber in ein æs vstum zůbringen/ welches auch crocus veneris genennet wirt/ des proces vnnd bereitung ist also/ das des venus laminiert werd/ vnnd bestrichen mit saltz/ das

das mit gůtem weinessig ange-
machet ist wie ein můßlein/ vnd
in ein grossen tigel gethan/vnnd
in ein windofen gesetzt/vnnd ein
viertheil stund gůt fewr geben/
doch das die venus blech nicht
fliessen/ als dann die blech also
glůend abgelöscht inn essig/ da-
rinn inn einem pfundt essig/ ein
lot salmiax soluirt sey/nachmals
also widerumb außglůet vnnd
darinn abgelöschet/wieuor/vñ
alle mal was für schůppen nach
dem ablöschen an blechẽ kleben/
die selbige auch daruon in den es-
sig geschaben/oder herab klopf-
fet wie man kan/solches souil vñ
lang gethan/biß sich die venus
blech gar oder ein gůt theil dar-
uon verzert/demnach den essig
daruon distiliert/oder offen ab-
riechen lassen/vnd zů einem gar

trocknen vesten stein coagulirt/
So hast also den besten crocum
Veneris inn Alchimia zů gebrau-
chen/ Wiewol sonst gemeinlich
jhren vil æs vstum/oder crocum
Veneris auß dẽ kupffer führter
machen durch die extraction al-
coolis vini wie den crocũ Mar-
tis/ich aber lob diesen weit da-
rüber.

Die mortification aber des
Mercurÿ/dasselbig zů sublimie-
ren/geschicht durch vitriol vnd
saltz/ mitt diesen zweyen sol er
vermischet werden/ vnnd dar-
von sublimiert/also wirt er vest
wie ein Christall/vnd weiß wie
der schnee.

Den Mercurium aber inn ein
præcipitaten zůbringen/ist sein
proceß nicht anderst/dañ das du
jne inn einem starcken aqua fort
cal-

calcinierest/vnnd nachmals ein gradiert aqua fort daruon abdistilierest zum fünfften mal/mehr oder minder/so lang biß dir der præcipitat an der schönen roten farb gefelt/als dann abgesüsset/ so vil müglich ist/vnd zum letstē auch einen rectificierten brañten wein daruon gezogen zum siben den oder neunten mal/oder so lang/biß er sich im fewr glüen lasset vnd nicht hinweg reuchet/ als dann hast du Mercurium præcipitatum diaphoricum/rc.

Weiter ist hie ein grosse heimligkeit zůwissen vonn diesem Mercurio præcipitato/so derselbig nach seiner calcination/ vnnd coloration/mitt aqua Salis tartari abgesüsset/daruon distiliert/vnnd auch alle distillationes mitt newem

wasser/vnnd das so offt vnnd
vil gethan/biß letstlich kein was
ser mehr scharpff wirt/ sonder
gar süß daruon gehet/ So hast
ein præcipitat welcher süß ist/
gleich dem zucker oder honig/
vnnd in allen vulneribus vlceri-
bus/vnnd inn morbis gallicis/
das aller höchst hauptstuck ist/
vnnd alles das thůt vnnd ver-
mag/so jme ein Artzet wünschē
mag/dazů so erfrewet er einen
jedtlichen verdorbnen Alchimi-
sten/ dann er des goldts aug-
mentum ist/vnnd in das goldt
eingehet/vnnd mit sampt jhme
zů gůtem bestendigē goldt wirt/
wiewol viel mühe vnnd arbeit
auff diesen præcipitat gehet/ so
bezalt er sich doch selbs wider/
vñ ergetzet dich alles vnkostens/
hast auch noch darzů gůten ge-
wiñ

wiñ/ vil mehr als du mit dem be-
stẽ handtwerck gewiñen magst/
deß hast du dich billich hoch zů
erfröwen vnnd Gott vnnd mir
darumb zůdancken.

Das quecksilber aber zů calci
nieren hab ich angezeigt/ das es
inn einem starcken aqua fort ge-
schehen můß/ vnnd wider nider
geschlagen/ oder das aqua fort
abdistiliert.

Vnnd das quecksilber inn ein
Zinober zůbringen/ můß es erst-
lich mit dem gelben schwebel vñ
mit saltz getödet vnd geschmeltzt
werden/ vnnd inn ein schwartz
puluer verwandlet/ darnach in
ein cucurbiten gethan/ vnnd ein
alundel darauff gesetzt/ vnd sub
limirt mit grossem fleiß/ wie der
brauch ist/ so steigt der Zinober
auff in den alundel/ vnd henckt

ſich ane veſt wie ein blůtſtein.

Die mortification des bleyes iſt / daſſelbig inn ein cerusam zůbringen / welches ſonſt bleyweiß genennet wirt / iſt ſein bereitung zweyerley / als eine inn die artzney / die ander inn die alchemey.

Sein bereitung aber inn die artzney iſt alſo / Das du das bley laminiereſt vnnd vber einen ſcharpffen weineſſig entpor in einē vergleſten hafen henckeſt / als dann den hafen gar wol oben verſtopfft / das kein ſpiritus auß möge riechen / vnd den hafen inn ein warme åſchen oder hinder einem ofen zů winters zeiten geſetzt / So findeſt du allwegen vber zehen oder vierzehen tag gůt bleyweiß ann den lammeln hangen / welche

du

du mit einem hasenfûß magst abnemmen / Vnnd die Lammeln widerumb einhencken / solches so lang gethan / biß du der cerusa oder bleyweiß genûg hast.

Die ander bereitung aber des bleyweiß zû der alchimey / ist gleich wie diese / allein das inn dem essig viel des besten vnnd schönesten salmiax soluiert werde / das gibt gar ein schönes vnnd subteiles bleyweiß / das bley vnnd zinn zû purgieren / Vnnd Venerem zû Albumieren.

Das bley aber inn ein Minium zû bringen ist / das man es erstlich mitt saltz calcinier / zû einer äschen / vnd hernach in einem verglestẽ hafen auff der seiten breñen / vnd stetigs mit einẽ

eysern drat gerüret/biß rot wirt/
wie dann der minium sein soll/
diese mini ist die beste vnd thew=
reste/vnnd soll in kunst der artz=
ney vnd alchimey gebraucht wer
den/die ander aber/so man bey
Kremeren kaufft/nicht/dañ die
selbig wirt nur von der åschen
gemachet/so vom bley abgehet/
im schmeltzen/ welches die haf=
ner von glasern zum verglasurn
kauffen/ Vnnd solche mini soll
allein zum maalen/vnnd weder
zur artzney noch alchimey ge=
braucht werden.

Das bley aber inn bley gelb zů
bringen ist sein bereitung nicht
vngleich der bereitung der mini/
dann das bley auch mit saltz soll
calciniert werden vnd geåschert
vnd nachmalen mit einem eysen
stetigs gerürt auff einem weiten
treib=

treibscherben / vnnnd inn einem zimlichen kolfewr / vnnd fleissig acht genommen / das jhme nicht zů heiß geschehe / oder mit rüren nichts versaumpt werde / sonst wurde es zů einem gelben glaß fliessen / vnnd also gibt es auch ein schön bley gäl.

Die mortification aber des silbers / dasselbig in ein lasur zůbringen / oder dem selbigen gleich zůmachen / ist solcher proceß also / namlich / das man das silber laminier / vnd mit mercurio verquicke / vnd dañ in einem vergle sten hafen henckest vber ein gůtē weinessig / darinnen zůuor förhinen gesotten seind / nachmalen salmiax vnnd tartarum calcinatum darinn soluiert / vnnd sonst jhme inn allem gethan / wie dem bleyweiß / so findest du allwegen

vber vierzehen tag gar ein ed-
le vnnd schöne lasur an dem sil-
ber / lammeln hangen / die du
mit einem hasenfůß solt abnem-
men.

Die mortification des goldts/
dasselbig auch in seine arcana zů
bringen / als inn sein tinctur/
quintam essentiam/resinam/cro
cum / inn sein vitriol vnnd sul-
phur / vnnd andere dergleichen
herzliche arcana / deren præpa-
rationes manigfaltig seind/die-
weil aber den mehrertheil solli-
cher arcanam / als die extra-
ction der tinctur auri / quinta
essentia auri/ Mercurius auri/
olei auri/ auri potabilis/ resinæ
auri/croci auri/ꝛc. in Archido-
xis / vnnd in vilen anderen Bů-
cheren genůgsam beschriben ha-
ben / acht ich dz nicht von nöten
seye

seye die selbige zů widerholen/ Was aber daselbst anderer arcanen außblieben vnd vberhupfft seind/ wöllen wir hie anzeigen/ als da ist vitriolũ auri/ sulphur auri/ welche dann auch nicht die geringsten seind/ die einen jeglichen artzet erfröwen sollen.

Der vitriol aber dẽ gold außziehen/ ist sein proceß also/ Nim̃ auri vini/ drey marcas/ laminiers dünn/ vnnd inn kinder harn mitt weintröster vermischet/ gehenckt inn ein weit kolbenn glaß/ vnnd das glaß oben wol obturiert/ vnnd also inn einem warmen weintröster vergraben vierzehen tag oder drey wochen/ dañ auffgethan/ so findest du ein gar subteile farb/ welches der vitriol solis ist/an dẽ solis lam̃eln hangen/ die soltu mit

einem

einem hasenfůß abnemmen/wie du vonn dem anderen metall gehört hast/als vom eysen lam̃eln/ den crocum martis/Von venus lam̃eln den vitriol vnnd spangrün/Von saturni lam̃eln cerusam oder bleyweiß/Von lunæ lam̃eln lasur/rc. Vnder einẽ proceß alles begriffen/vnd ist doch nicht einerley bereitung/Vnd also wañ du nun des vitrioli solis genůg hast/magst du jhn in einem distilierten regenwasser/wol sieden/vnnd doch stätigs mit einer spattel vmbgerüret/so erhebt sich der sulphur auri/auß dem vitriol oben auff das wasser wie ein vnschlit/ den magst du mit einem löffel abnemmen/Also ist auch mit einem anderen vitriolo zůhandeln/Nach dem so nun der sulphur solis gar

abge=

abgenommen ist/solt du das v=
berig wasser alles starck vnnd
trucken abziechen/so bleibt auri
vitriolum in fundo/welchen du
hernach auch für sich selbs leicht
lich auff einem marbel inn humi=
do resoluieren magst/Inn disen
zweyen arcanen als inn vitriolo
auri vnd sulphure auri/ligt ver=
borgen diaphorische krafft/sei=
ne tugenden/wir aber hie nicht
beschreiben/sonder im bůch der
bergkranckheiten vnd anderen
ohrten anzeigen.

Die mortification des schwe=
bels ist/das jhm sein verbrenn=
liche/stinckende feißtigkeit ge=
nommen/vnnd inn ein fixe sub=
stantz gebracht werde/welches
also geschicht. Nim̃ gemeinen
gelben sulphur/in ein rein pul=
uer verwandlet/vnnd heb von
jme

jhme hindan ein gar starck aqua fort / zum dritten mal / darnach den sulphur / welcher inn fundo bleibt / vnnd schwartzfarb ist / abgesüsset mit süssem wasser / vnd so offt daruon distiliert / biß das wasser wider gar süß daruon gehet / vnnd nicht nach sulphur stincket / als dann solchen sulphur genommen vnnd inn einem verschloßnen reuerberatorio reuerberiert / wie das antimonium / so wirt er erstlich weiß / zum anderen gälb / zum dritten rot als als ein Zinober.

Wann du jhne nun also hast / so solt du dich frewen / dann es ist ein anfang deiner reichthumb / dieser reuerberiert sulphur tingiert / ein jeglich silber inn das aller best goldt / Vnnd den menschlichenn leib

auff

auff sein höchste gesundheit/ mehr dann zůschreiben ist/ Einer solchen grossen krafft ist diser reuerberiert vnnd fixiert sulphur/ ꝛc.

Die mortification aller salium vnnd was saltzes ist/ ist die hinnemmung vnnd distilierung seiner aquositet/ vnnd oleitet/ darzů die extraction seines saltzgeists/ dann so jhme solcher hingenommen wirdt/ nennet mans terra mortua/ oder ein todten kopff.

Die mortification oder tödung der edlen gesteinen vnnd corallen/ ist/ das man sie calcinier/ sublimier/ vnnd inn ein liquorem resoluier wie den Christallen.

Der Pärlin mortification ist/ das sie calciniert/ vnnd inn

einem

einem scharpffen weinessig resoluiert / werden gleich einer milch.

Die mortificatiō des magnetis ist / das er mit oleo mercuriali bestrichen werde / oder mit mercurio vulgi berůhret / dañ nach disem er kein eysen mehr an sich zeucht.

Die mortification der quartz vnnd kißlingsteinen / ist die calcination.

Die mortification der marcasiten / cacimien / talck / kobolt / zincken / granaten / zwitter / wißmat / antimonium / ist die sublimation / das ist / das sie mit saltz oder vitriol sublimiert werden / so steigt jhr leben (welches ein metallischer geist ist) auff mit dē saltzgeist / als dann was in fundo sublimatoriums bleibt / genom-

nommen / das saltz daruon ge=
weschen / so hast du hernach ein
todte erden / darinnen nichts
krefftigs mehr ist.

Die mortification arsenicali=
um / auripigmentorum / opperi=
mentorum / realgariorum ist / dz
sie mit dem sale nitro geschmeltzt
werden / vnnd auff dem stein in
ein oleum oder liquorem resol=
niert vnd figiert.

Die mortification der vndosi=
schen dingen / ist die coagulation
im lufft.

Die mortification der aroma
tischen dingen / ist hinnemmung
seines gůten geruchs.

Die mortification der dulce=
dinischen dingen ist / das sie mit
corrosiuischen dingen sublimiert
vnnd distiliert werden.

Die mortification der carabē /

resinam/terpentinen/vnd gum morum ist/das sie inn ein oleum oder firnuß gebracht werden.

Die mortification der kreuter wurtzeln vnd dergleichen ist/dz von jnen jr wasser oder öle distiliert/vnd jr liquor von jnen außgebreßt werde/darzů ein alcali von jhnen außgezogen.

Die mortification des holtzes ist/das es zů kol oder äschen gebrennt werde.

Der gebein mortification/ist die calcinatio vnd äscherung.

Die mortificatiõ des fleischs vnd blůts/ist hinnemmung seines spiritus salis.

Die mortification des wassers/geschicht durch das fewr/dann das fewr oder die hitz des fewrs drücknet auff vnd verzert alles wasser.

Also

Also die mortification des fewrs geschicht durch das wasser / dann das wasser löschet ab das fewr / vnnd nimpt jhme sein krafft vnd würckung / rc.

Also haben jr genůgsamen bericht vernommen mit wenigen worten / wie der todt in allen natürlichen dingen verborgen ist / vnnd wie sie sollen mortificiert werden / vnd in ein andere natur vnd wesen gebracht / vnnd was für krafft vnd tugenden darauß her fliessen / Was weiter hieher vonn nöten were / setzen wir im Bůch de resuscitatione rerum naturalium hernach.

Theophrasti Paracelsi/
Von natürlichen dingen.

Das sechßt Bůch.
De resuscitatione.

DIe resuscitation vnnd widerbringung aller natürlichen dingen/ ist nicht ein geringes in der natur/ sonder ein hohe vnnd grosse geheimnuß/ vnnd mehr Göttlich vnnd Englisch/ dann menschlich vnd natürlich/ Darzů soll es mit grossem vnderscheid verstandẽ werden/ vnd mir nicht anderst außgelegt/ dann ichs meine/ vnnd wie es die natur selbs täglich vñ augenscheinlich beweiset/ vnnd es die erfarung selbs mitbringt/

Auff

Auff das ich nicht mitt vnwarheit vnnd verleumbdeten worten von den vermeinten Artzten meinen widersechern beschuldiget werde (die mir dann ohne dz alles auffs bösest außlegen) ich wölle Gott in sein gewalt greiffen/vnd der natur zůlegen das/so jhr nie möglich gewesen.

Derhalben ist hie auffmerckens wol vnnd hoch von nöten/dieweil der todt getheilet ist inn zwey theil/Namlich in sterben vnnd tödten/vnnd allein eines mag widerumb resuscitiert vnd restauriert werden/Das ander aber nicht/darumb solt jhr den Sophisten keinen glauben gebē/die da sagen/was ein mal gestorben oder getödt sey/möge nimmermehr resuscitiert werden/vnd von der resuscitation vnnd

restauration gar nichts halten/ welches bey jhnen nicht ein kleiner jrrthumb ist/ Wol war ists/ was seines natürlichenn todts stirbt/ vñ was die natur tödet/ nach der prædestination/ darüber hat der mensch kein gewalt/ dasselbig zů resuscitieren/ allein Gott/ oder můß auß Göttlichē geheiß solches geschehen/ Also auch was die natur consumiert/ mag der mensch auch nit restaurieren/ Das aber/ wz der mensch zerbricht/ kan er auch widerumb machen/ vnd das gemachet widerumb zerbrechen/ weiter hatt der mensch von seiner natur keinen gewalt/ welcher aber sich weiter vndstehen wurd/ derselbig begeret Gott in seinē gewalt zůgreiffen/ vnd wurde sich doch vmb sonst bemüen/ vñ daran zů

spott

spott werdē/ Allein es were dañ Gott mit jme/ oder hett ein solchen glauben/ damit er berg könte versetzen/ dem selbigen were solches auch möglich zůthůn/ vñ noch viel mehr/ dann die schrifft sagt/ vnnd Christus hat solches selbs geredt/ so jhr werdend ein glauben haben wie ein sänffkörnlein/ vnd sagend zů diesem berg/ setz dich dort hin/ so wirdt ers thůn/ vnd sich setzen/ vnd alles wirdt euch möglich vnnd nichts vnmöglich sein/ rc. Nun aber/ damit wir widerumb auff vnser fürnemmen kommen/ was doch endtlich der vnderscheid sey/ zwischen dem sterben vnnd tödten/ vnnd welches vnder disen zweyen resuscitiert mög werdē/ so ist nū solchs also zůuerstehen/ was von natur selbs abstirbt/

hat seinen termin auß der prædestination / vnnd ist also Gottes will vnnd ordnung / vnnd geschicht auch solches auß mancherley zůfählen vnnd kranckheiten / vnnd dieses mag nimmermehr resuscitiert werden / So ist auch wid die prædestination vnd angebornen termin kein præseruatiff nicht zů gebrauchen / Das aber was getödet wirdt / mag wider lebendig gemachet werden / welches mit vilen argumenten zů beweisen were / die wir hernach in dem ende dieses Bůchs setzen wöllen / Darumb gar ein grosser vnderscheid zwischen dem sterben vnd töden ist / vnnd soll nicht für eines vnder einem wort verstanden werden / weil sie in der prob gar weit von ein andern seind. Dann sehen

ane

ane ein menschenn der da stirbt
eines natürlichen prædestiniertẽ
todts/ Was ist weiters an jhme
nutz oder gůts? Nichts/ allein
mit jhme der erden zů/ dann es
ist ein fauler cadauer vnd gehört
vnder die erden/ das aber mitt
einem getödten menschen/ wel-
cher durchs schwert oder der-
gleichen todt gefallen ist/ nicht
also zů verstehen ist/ sonders an
solchem ist all sein leib nutz vnnd
gůt/ vnd mag zů einem gar köst
lichen mummia bereitet werdẽ/
dañ ob gleich wol auch der geist
des lebens bey einẽ solchen men-
schen hinweg ist/ so ist doch der
balsam da/ in dem noch ein leben
verborgen ligt/ vnnd als ein bal-
sam andere menschliche cörper
vor feule erhelt/ Also sehen jhr
auch an den metallen/ So ein

metal sterben will / hebt es ann zů rosten / Vnnd was nun verrostet / das ist auch gestorben / Vnnd also wann es gar zerrostet / so ists gar abgestorbē / vnnd zů einem faulen cadauer worden / vnnd solcher rost mag nimmermehr reduciert werden inn ein rechten metall / sonder gibt allein ein schlacken vnd kein metall mehr / dann er ist todt / vnd in jhme ist der todt / vnd ein staub / vnd ein volatilitet des corporis metallici / dann in dem ist kein balsam des lebens mehr / sonder ist in jme selbs ab gestorben.

So ist auch die åschen vñ der kalch der metallē zweyerley würckung / vnd ein grosser vndscheid zwischen beyden ist / Eines mag widerum̃ lebendig vñd zů einem metal gemacht werden / Das ander

der aber nicht/eins ist volatile/ dz ander fix/eins ist abgestorbē/ dz ander getödt/die äschen aber ist volatilis vnd mag nimmer in ein metal reduciert werden/allein in ein glaß vñ schlacken/der kalch aber der metallen ist fix vñ mag widerumb in sein vorig metall reduciert werden/was aber die vrsach vnd der vnderscheid ist/solt ihr wissen/Das inn der äschen minder feißte vnnd mehr tröckne ist dann im kalch/die es flüssig macht/ꝺ kalch aber feißter vnd feuchter ist/als die äschē der sein resinam vñ eignen flussz noch bey jme hat/vñ fürnemlich dz sal welches auß eigner natur flüssig ist/vnnd die metal auch flüssig machet vñ reduciert/auß diesem nun volget/das der äschen der metallen/die kein metal

mehr

mehr geben sollen / sollen jr saltz außgezogen werden / so seind sie als dann volkommen volatiles / Auff diesen vnderscheid vnnd puncten ist groß zů mercken vnd nicht wenig daran gelegen / dañ nicht ein kleiner jrrsal bey dē vermeinten artzten erstanden ist / die an statt des auri potabilis / quintæ essentiæ solis / tincturæ solis / 2c. Den außsetzigen solis kalch eingeben haben / vnd nicht bedacht den vnderscheid / vnnd das vbel so darauß erfolget / dañ zwen nötige puncten darbey zů mercken seind / Namlich / das eintweders das gemalen oder calciniert sol / so es also eingeben wirt / sich im magen vber ein hauffen setzet / oder widerumb durch den ars im dreck außgehet vnnd gar vergebenlich vnnd vnnützlich

nützlich eingenom̃en wirt/ oder aber das es sich von der grossen inwendigen werme inn des menschen leib wider reduciert/ vnd an die dårm vnnd mågen angelegt vnd die selbigen vergüldet/ vnnd also die dôwung im magen verhinderet vnnd auffhelt/ darauß dann vil vnnd mancherley kranckheiten vnnd endtlich gar der todt volget.

Vnnd also wie jhr nun vom goldt gehôrt haben/ deßgleichen sollen jhr mitt allen anderen metallen verstehen/ das jr kein metallisch arcanum oder artzney in den leib solt nemmen/ es sey dañ vor inn die volatilitet gebracht/ vnnd môge in kein metal mehr reduciert werden/ Derhalben ist das der erst grad/ vnnd der erst anfang vnsers auri potabilis/ zů

berei-

bereiten/Das gold in die volati-
litet zůbringen/als dañ mag sol-
che volatilitet durch den spiri-
tum vini auffgelőset werden/ al
so dz sie beyde mit einandern vo-
latilia werden / vnd keins mehr
vom anderen gescheiden / Also
wie jhr nun bereiten das aurum
potabile / Cuprum potabile/
mőgen jr auch bereiten lunam po
tabilem/martē potabilem / iouē
potabilem/mercuriū potabilem.

Nun aber damit wir kommen
auff vnser fürnemmen/vnd mit
exemplen vnd genůgsamer dar-
thůung beweisen/das die morti-
ficierten vnd todte ding nit todt
vnd im todt műssen bleiben/ son-
der kőnnen vnd mőgē widerum̄
resuscitiert vñ lebendiggemacht
werden/vnnd solches von dem
menschen/doch auß anweisung
der

der natur / wie jr dann ſehen an
den löwen / dieſelbige alle todt
geboren / vnd erſt von dem grau
ſamen geſchrey jrer elteren leben
dig werden / gleich als einer der
da ſchlafft vnnd mit einem ge-
ſchrey wirdt aufferwecket / alſo
auch die löwen aufferwecket
werden / Nicht aber / das ſie al-
ſo auch ſchlaffen / dann ein jeder
der da ſchlafft eines natürlichen
ſchlaffs / můß widerumb erwa-
chen vnnd auffſtehen / die löwen
aber nicht alſo / dann wo das ge
ſchrey vnnd aufferwecken nicht
geſchehe / blieben ſie alſo todt /
vnnd wurde kein leben nimmer-
mehr an jnen gefunden / darum̃
auß dieſem genůgſam verſtan-
den wirt / dz ſie durchs geſchrey
jr leben vberkommen / vnd leben
dig gemacht werden.

Deß-

Deßgleichen sehen jhr auch an
allen thieren / die da nicht gebo-
ren werden / sonder auß der feule
wachsen / vnd den fliegen / so die
selbigē im wasser ertrenckt wer-
den / vnd gar kein leben mehr an
jhnen gesehen oder gefundē mag
werden / vnd also todt bleiben /
vnnd vonn jhnen selbs nimmer-
mehr lebendig möchten werden /
so bald man aber die mit sal be-
sprengt / vnnd an heissen sonnen
schein oder hinder ein heissen of-
fen setzet / vberkommen sie wi-
derumb jhr vorig leben / das ist
nun jhr resuscitation / dann wo
das nit geschech / blieben sie todt.

Also sehen jhr auch ann einer
schlangen / so die selbig zů stuckē
gehawen / zerschnitten vnd gar
getödt wirdt / vnnd solche stuck
der getödten schlangen in ein cu-
curbit

curbit gethan/vnnd in ventre equino putrificiert/so wirts inn dē glaß alles lebendig/zů würmlinen gleich dem leich/ So nun als dañ die selbige würmle recht wie sich gebürt/in der putrefaction erzogen/gemest vnnd ernehret werden/so wachsen vnd werden auß einer schlangen/vil hundert schlangen/da ein yede allein als groß ist/als die erste gewesen/welches allein die putrefaction vermag/ Vnnd also wie nun von der schlangen/mögen auch mehr thier resuscitiert renouiert vnnd restauriert werden/ Vnd nach disem proceß haben sich beyde Hermes vnd Vergilius vnderstanden/mitt hilff der Nigromantia nach jhrem todt widerumb zů renouieren/ vnd resuscitieren/das sie wider

zů einem kind new geborenn wurden/ ist jhnen aber nach jhrem fürnemmen nicht gerahten/ sonders gar vbel mißlungen/ ꝛc.

So wir nun die practick an zůgreiffen der resuscitation vnd restauration/ vnnd die exempel faren lassen/ vndernommen/ so ist nun von nöten vnnd will sich auch gebüren/ an dẽ metallen an zůfahen/ dieweil auch die metallische corpora den menschlichen corporibus vilmalen vergleichet werden/ So ist nun erstlich zů wissen/ das die resuscitation vñ restauration der metallen/ dupliert vnnd zweyerley ist/ Eine/ die mortificierte oder calcinierte metal/ durch die reduction widerumb in jhr metallisch corpus zůbringen.

Die

Die ander aber / die metal wi-
derumb in jhr primam materiam
zůbringen / das ist / in mercuriū
viuum / vnnd ist solcher proceß
also / Calcinier das metal mitt
mercurio vulgi / als dann thůn
es so schwer mit mercurio viuo
in ein sublimatoriū / laß ein weil
stehen / biß es mit einander zů ei
nē amalgama wirt / darnach heb
dē mercuriū daruon hindan / vñ
reib den mercurium wider mitt
dem metallischen kalch vnder ein
andern als vor / dz so offt vnd vil
gethan / biß der metal kalch letst
lich ob einem liecht / als bald als
wachs vnnd eyß zerschmiltzt / so
hast sein rechte prob.

Darnach sollich metall in ein
digestiō gesetzt vñ digeriert auff
sein rechte zeit / so verwandlet er
sich aller in mercuriū viuū / dz ist /

in sein primam materiam / welche mercurius metallorum vnnd mercurius philosophorū genennet wirt / den gar vil Alchimistē gesůcht / aber jhren wenig erfunden haben.

Also wirdt nun bereitet der mercurius viuus von allen metallen / vnnd werden die metall resuscitiert inn jhr erste materi / vnd renouiert.

Die resuscitation aber vnd restauration mercurij coagulati / geschicht durch die retortische distilation / dann er allein lebendig herüber gehet in ein kalt wasser / vnd ein bley åschen / kupffer åschen oder ein schwebel dahinden lasset ligen.

Die resuscitation vnd restauration aber des mercurij sublimati / geschicht in einem sieden-

den

den wasser / doch / das er zůuor klein angeriben seye / dann das heiß wasser soluiert von jme den spiritum salis vnnd vitrioli / dz er inn der sublimation mitt jhme aufffürt / vnnd der mercurius lauffet an dē boden des wassers widerumb lebendig zůsammen/ So nun diser mercurius widerumb mit newem sal vnnd vitril sublimiert wirt / vnd im siedenden wasser widerum̄ resuscitirt vnnd solches zum sibenden oder neunten mal gethan / so mag er höher nicht purgiert vnnd renouiert werden / Vnnd das solt auch für ein grosse heimligkeit halten / in der Alchimey vn̄ Artzney / vnnd dich sein hoch erfröwen / dann also wirt von jhme genommen alle schwertze / alle vnreinigkeit vnd gifftigkeit.

Die resuscitation vnd restauration aber des mercurij calcinati mag auch one die sublimation nicht geschehen / dann so er nit auch nach der calcination sublimiert wirt / mag er nimmer lebendig gemacht werden / darumb so bring jn auch in die sublimation / darnach so thů jme wie dem anderen sublimierten mercurio.

Die resuscitatiõ des Zinobers / lasur / auri musici / auch des præcipitati / dise alle widerumb lebendig zů einem mercurio zůmachẽ / ist der proceß also / Nimm deren / welches du wilt / reibs klein ab auff dẽ stein vnd impastiers mit albumine ouorum vnd mit seipffen / mach darauß kügeli in grősse der haselnuß / vñ in ein starckẽ jrrdenen kolben gethan / vnd obẽ auff den halß des kolbens ein eysens

sens blechlin mit vil kleinen löch
linen verlutiert / vnnd als dann
per descensum mit starckẽ fewr
inn ein kalt wasser distiliert / so
hast du widerumb mercurium
viuum.

Die resuscitation vnnd restau
ration des holtz aber / ist schwer
vnnd hart darzů zů bringen / je-
doch der natur möglich / mag a-
ber ohne ein grosse fürsichtigkeit
vnnd geschickligkeit nicht wol
beschehen / wie es aber widerum̃
lebendig vñ zum grůnẽ gebracht
wirt / geschicht fürnemlich auff
die meinung / dz das holtz / wel-
ches zů kolen gebrañt / volgends
zur äschen gebrannt werde / vnd
in ein cucurbit gethan mit resina
liquore vnnd oleitet des selbigen
baums od holtzes / alles gleich vil
vnd einander vñ auff einer lindẽ

werme zerlassen / das gibt ein mucilaginische materi / vnnd also hast du auch die drey principia bey einandern / daruon dann alles holtz wachßt vnnd geboren wirt / vnnd ist phlegma / feißte / vnnd äschen / Phlegma ist der mercurius / die feißte der sulphur / die äschen ist das sal / dañ alles was im fewr reucht / vnnd verzeucht / ist mercurius / was brennt vnnd verbrennt ist schwebel / vnnd alles was äschen ist / das ist auch ein sal / rc. So du nun dise drey principia bey einandern hast / so setz in ventrem equinum / vnd putrificiers auff sein zeit / nach dem selbigen wo diese materi inn ein feißt erdtrich vergrabẽ wirt / oder darein geschitt so wirst sehen / das diese materi widerumb grünen / vnd ein junger

ger

ger baum oder holtz/darauß her für wachsen wirt/welches viel krefftiger vnnd edler ist inn aller seiner substantz/dann sein erstes holtz/dises holtz aber heißt vnd ist ein resuscitiert/renouiert vnd restauriert holtz/dz anfencklich auch ein holtz gewesen/vnd aber getödt/zerstört/zů kol vnd åschē gebrennt/vnd gar zů nicht worden/vnnd doch widerumb auß dem selbigen nichtigenn etwas gemachet vnnd gewachsen ist/ Das laß dir im liecht der natur ein grosses vnnd hohes mysterium sein/das ein ding sein form vnnd gestalt gantz vnd gar soll verlieren/vnnd zů nicht werden/vnd auß nichts widerumb etwas/das hernach vil edler in seiner krafft vnd tugend/dañ es erstlich gewesen ist.

Die resuscitation vnd restauration aber aller natürlichen dingen in gemein/ ist allein der fürnemst punct vñ der gantz hauptgrund/ das einem jeglichen ding das wider geben/ vnnd mit dem widerumb incorporiert werde/ das jhme in seiner mortification genommen/ vnnd von jhme gescheiden ist worden/ welches hie schwerlich zů specificieren ist/ Derhalben wir mitt diesem diß Bůch beschliessen/ vnd im Bůch de Transmutationibus rerum naturalium/ solches weiter erklären wöllen.

Theo-

Theophrasti Paracelsi/ Von natürlichen dingen.

Das sibendt Bůch.

De transmutationibus.

ZV schreiben von der transmutatiō aller natürlichen dingen/ so ist erstlich billich vnd von nöten an zůzeigen/ was transmutation sey/ etc.

Zů dem anderen die gradus vnd staffeln zů dem selbigen.

Zů dem dritten/ durch was mittel vnnd auff was weiß dieselbigen geschehen.

Nun ist transmutatio/ so ein ding sein form vnnd gestalt verleurt/ vnnd verkert wirt/ Also das es seiner ersten substantz vn̄ form gar nicht mehr gleich sicht/

sonder

sonder nimpt an sich ein andere form / ein andere substantz / ein anders wesen / ein andere farb / ein andere tugend / ein andere natur oder eigenschafft / Als wañ ein metal ein glaß od stein wirt / ein holtz zů einem stein / stein zů kolen / leim zů stein vnd zieglen / läder zů leym / thůch zů papeyr / vnnd dergleichen vil mehr / das alles seind transmutationes natürlicher dingen / rc.

Nach disem ist nun auch hoch von nöten zů wissen die gradus vnd staffeln zur transmutation / vnnd wieuil der selbigen seyen / so seind nur solcher gradus nicht mehr als siben / wiewol etliche noch mehr zellen / so soll es aber nicht sein / dann der fürnemsten gradibus seind siben / die andern aber / die auch für gradus möchten

ten gezelt werden / die selbigenn werden vnder disen anderen begriffen / vnnd das seind diese / Calcinierenn / Sublimieren / Soluieren / Putreficieren / Distilieren / Coagulieren / Tingieren / Welcher nun diese siben stafflen steigt vnnd gehet / der kompt ann ein sollichs wunderbarlichs ohrte / da er vil heimlig keiten sicht vnnd erfart / inn der transmutation aller natürlichen dingen.

¶ Der erst Gradus transmutationis.

So ist nun calcinatio der erst grad / darbey wirt auch begriffen vnnd vermeint reuerberatio vnnd cimentatio / dann ein kleiner vnderscheid vnder diesen

dreyen

dreyen ist / so vil das calcinieren vnd åscherung antrifft / darumb calcinatio in disem das fürnemmist ist / dann durch die reuerberation vnd cimentation werden auch vil corporalische ding calciniert vnd zů åschen / vnd besonder die metallen / Was aber calciniert ist / das ist darumb nicht reuerberiert / auch nicht cimentiert.

Nun werden durch das calcinierē alle metal / mineral / stein / glaß / ꝛc. Vnnd alle corporalische ding zů kalch vnd åschen / vnd geschicht mit offenbarem lufftigem starckē flam̄fewr / dardurch alles zåchs / weichs vñ feißts erdtrich zů steinen gebrennt wirdt / vnnd alle stein zů kalch / wie wir dann solches erfaren vnd sehen / im hafner ofen / ziegel ofen /

vnnd

vnnd auch kalch ofen/ꝛc.

Der ander Gradus.

Die sublimation ist der an-
der grad/vnnd auch gar ein für-
nemmer grad/dardurch zůkom
men zů der transmutation vi-
ler natürlicher dingen/darbey
wirt auch vermeint/vnnd be-
griffen die exaltation/eleuation
vnnd fixation/ist auch nicht vn-
gleich der distilation/dann zů
gleicher weiß wie in der distilie-
rung vonn allen phlegmatischen
vnnd wässerigen dingen/jhe
wasser auffsteiget/vnd sich von
seinem corpus hindan scheidet/
Also in der sublimation dz spiri-
tualisch võ corporalischẽ/dz vola
tile võ fixen(in trocknẽ dingẽ als
da sein alle mineralia)sich daruõ
auff-

auffhebt vnnd erhöcht vnd sub-
tiliert/ vnd das rein vom vnrei-
nen absünderet/ Dann inn der
sublimation werden viel güter
tugenden vnd wunderbarlicher
ding erfunden vnder den mine-
ralibus/ vnnd werden viel ding
fixiert/ vnd bestendig gemacht/
also das sie im fewr bleiben vnd
nicht hinweg riechen/ oder ver-
brennen/ in dem/ so dz sublimirt
mitt seinen fæcibus wider geri-
ben vnder einandern/ vnnd wi-
derumb sublimiert als vor/ vnd
solches so vil vnnd offt gethan/
biß es sich mit einandern concor-
diert vnd sich nichts mehr subli-
miert/ sonder alles bey einander
in fundo bleibt/ vnnd fix wirt/
welches hernach ein stein vnnd
ein oleum ist/ wañ vnd wie offt
du wilt/ Namlich so es erkaltet
in

in einē glaß oder an lufft kompt/
soluiert es sich also bald zů öle/
So es aber widerumb zů dem
fewr kompt / coaguliert es sich
widerumb zů einem stein/ der ei
ner wunderbarlichen grossenn
krafft vnnd tugend ist/das aber
soltu haben für ein groß myste-
rium naturæ vnnd den Sophi-
sten nicht offenbaren.

Darnach werden auch in der
sublimation vil corrosiua zů dul
cedinischen in zůsammen setzung
zweyer materien/also auch viel
dulcedinischer zů corrosiff/ viel
süsse ding werden saur/ oder bit
ter oder handig / Widerumb vil
bittere oder sawre ding / als süß
wie zucker / Darbey ist auch
zů wissen / das ein jegliches me-
tal/das durch den salmiax in die
sublimation gebracht wirt / sol-

niert sich hernach auch an der kelte vnnd an dem lufft zů einem öle/vnd widerumb im fewr coa guliert es sich zů einem stein/ Das ist nun der fürnemstenn vnnd höchsten transmutation eine / vnder allen natürlichen dingen/ein metal in ein stein zů transmutieren.

Der dritt Gradus.

Darnach ist die solutio der dritt grad / darbey wirdt vermeint vnnd begriffen / dissolutio vnnd resolutio / Dieser gradus volget nun viel mal auff die sublimation / vnnd distilation der materi/welche inn fundo ligen bleibt/Dieser gradus aber/ namlich solutio / ist dupliert/ vnnd getheilt inn zwey theil/ Dann

Dann der solution ist zweyerley/ Eine der kelte/die ander der hitz/Das ist/eine geschicht aussert dem fewr/die ander aber im fewr.

Die solutio der kelte soluiert alle salia/alle corrosiua vnd alle calcinirte ding/was saltzischer oder corrosiuischer qualitet ist/ vnd machts zů öle/zů eim liquor oder wasser/vñ solchs geschicht in einem kalten feüchten keller oder sonst nur am lufft/auff einem marbel oder glaß/dañ alles was sich an kelte oder lufft soluiert/hat in jhme ein scharpffen saltz geist/ den es vil mal in der sublimation vnnd distilation empfaht vnnd an sich nimpt vnnd also was sich nun am lufft vnnd an kelte soluiert das coaguliert sich vonn der hitz deß

fewrs wider zů einem pulver o-
der stein.

Die solutio aber der hitz des
fewrs/resoluiert alle feißte ding
vñ alle schwebelische ding/Vnd
alles was die hitz des fewrs sol-
uiert/das coaguliert die kelte wi
der in ein massam/vnd was die
hitz des fewrs coaguliert/das
soluiert der lufft vnnd die kelte
wider/ Da ist nun auch zů wis-
sen/was der lufft oder kelte re-
soluiert/ist einer grossen tröck-
ne/vnnd hat in jhme verborgen
ein corrosiuisch fewr/Also was
sich im fewr vnnd vonn der hitz
des fewrs soluiert/hat inn jhme
ein dulcedinische külung ausser-
halb des fewrs/Also vnnd nicht
anderst soll die solutio verstan-
den werden.

Der

Die putrefaction ist der viert grad / darbey wirdt auch vermeint vnnd begriffen die digestion vnnd circulation / So ist nun putrefactio ein gar fürnemmer grad / vnnd billich der erste sein solt / wo es nicht wider die rechte ordnung were / vnnd wider das geheimnuß / so hierinn verborgen ist / vnd gar wenigen offenbar / dann dise gradus sollen also / wie anzeigt ist / recht auff einander stehen / in jrer ordnung / wie die gleich an einer ketten / oder die staffeln an einer stegen / dann wo der selbigen eines daruon keme / were die ketten zerbrochen / vnnd der gefangner ledig vnnd entlieff / Also mit einer stegen / wo ein staffel in der mit-

ten wurd herauß genom̃en vnd an dem auch zů vnderst oder oberst gesetzt/ were die stiegen auch zerbrochen/ vnnd wurd mancher ob dem kopff herab louffen/vnd nicht ohne schaden seines leybs vnnd seines låbens/ ꝛc. Also solt jhr hie auch verstehen die gradus/ das dieselbige nach rechter ordnung auff einander kommen/ anderst were das gantz werck vnserer heimligkeit zerbrochen/ vnnd vmbe sonst vnnd vergebens alle mühe vnd arbeit.

Die putrefaction aber ist einer solchen grossen würckung/ das sie die alte natur verzeret/ vnnd transmutiert alle ding in ein newe vnd andere natur/vnd bringt herfür ein newe frucht/ alle lebendige ding sterben da-

rinnen

rinnen/Alle gestorbne ding faulẽ darinnen/ Alle todte ding vberkom̃en widerumb ein leben darinnen/ Verenderet auch alle corrosiuische saltzgeist von jhrer scherpffe/machts milt vnd süß/ vnnd transmutiert die farben/ vnnd scheidet/ purum ab impuro/ das pur vbersich/ das impur vndersich/ ein yedes besonder.

Der fünfft Gradus.

So ist nun distilatio der fünfft grad zů der transmutation aller natürlichen dingen/ dabey wirt vermeint vnd begriffen ascendieren/ lauieren/ imbibieren/ cohobieren vnd fixieren/ durch distilieren werdẽ alle wasser/ liquores vnnd olea gesubtiliert/vñ auß allen feißten dingen

ein öl extrahiert/ Auß allen liquo ribus ein wasser / vnd von allen phlegmatischen vnnd wässerigen dingen wirt das öl vnd wasser hindan gescheiden / darzů werden auch vil ding in der distilation figiert durch das cohobieren/ vnnd zůuor so die ding/ welche man figierē will ein wasser / bey vnnd inn jhnen haben/ Als der vitriol / so der selbig figiert wirt mit seinē eignen wasser / heisset er alumen zuckarinū/ vnnd resoluiert sich auch inn ein liquorem/ So nun der selbig putreficiert wirdt/ seines monats zeit vnnd nachuolgendts distiliert / gibt er ein wasser inn der süsse dem zucker geleich / welchs einer grossen tugend ist / vnd ein herrlich arcanum in der artzney/ zů löschen das microcosmisch

fewr

fewr den bergkßleuten / als wir dann inn selbigen Bücheren der Bergseuchtē weiter daruon mel dung thůn / ꝛc.

Vnnd also / wie jhr nun gehöret haben vom vitriol vnnd alumine / mag auch deßgleichen der sal niter vnnd andere wässerige mineralia figiert werden durch das cohobieren.

Das cohobieren aber ist also / das des corpus oder caput mortuum offt mitt seinem eigenenn wasser imbibiert / vnd widerumb daruon abstiliert werde.

Es ist auch nicht minder / das in der distilation vil sawre / bittere oder scharpffe ding / gantz süs wie honig / zucker oder manna werden / hergegen auch vil süsse ding / als zucker / honig oder manna / sawr wie ein vitriol öle /

oder wie ein essig/oder auch bitter wie ein gallen/ handig wie ein entzian/oder scharpff wie ein corrosiff/2c. Viel vndosischer ding verlieren in der distilation jhren vblen gestanck/vnd geht im wasser hinweg/ Vil aromatischer ding verlieren jhren gůten geruch/ vnnd zů gleicher weiß wie die sublimation die ding enderet in jhrer qualitet vnnd natur/also auch die distilation desgleichen thůt.

Der sechst Gradus.

So ist auch die coagulation der sechst grad/ Nun seind der coagulation zweierley/ Eine der kelte. Eine der hitz/ Das ist/ Eine des luffts/ vnd eine das fewrs/vnnd ist ein yede getheilt

theilt noch in zwey theil vnnd dupliert/vnd also seind jr vier/ Zwo der kelte vnd zwo der hitz/ Die coagulationes aber der hitz des fewrs seind fix/ die andere coagulationes der kelte vnfix/ vnnd ist die ein coagulation der kelte allein vom gmeinen lufft/ oder allein außerthalb dem fewr/ Die ander vom oberen firmament der wintersteinen/ die alles wasser zů schnee vnnd eyß coagulieren/ Die and aber der hitz des fewrs die hie allein zů mercken ist/ die ist võ dem künstlichen gradiertẽ fewr des Alchimisten vnnd ist fix bestendig/ dann was solches fewr coaguliert/ das bleibt also/Die ander coagulation ist võ dem Ethnischen vnd mineralischen fewr inn bergen/ welches

fewr

fewr der Archæus terræ gradirt nicht fast vngleich dem Alchimi sten/vnnd was er durch solches fewr coaguliert/ist auch fix vnd bestendig/ das sehen jhr an den metallen/vnnd mineralen/ die dann anfencklich alle ein mucila ginische materi seind/vnnd also vonn dem Ethnischen fewr inn bergen durch den Archæum ter- ræ/vnnd laborantem der natur coaguliert werden zů metallen/ steinen/kisen/saltzen vnnd ande ren corporibus.

Nun ist aber auch zůwissen/dz das fewr kein wasser/auch kein nesse coaguliert/allein die liquo res vnd die feuchtigkeit aller na- türlichen dingen/ Darumb so mag auch kein phlegma coagu- liert werden/sie sey dañ anfeng- klich ein corporalische materi ge- wesen/

wesen/solches mag es auch wider durch eines erfarnen Alchimisten geschickligkeit werden/ Also auch ein jegliche mucilaginische materi / oder spermatischer schleym / mag durch die hitz vnnd das fewr zů einem corpus vnnd zů corporalischer materi coaguliert werden / vnd aber in keinen weg mag er sich zů wasser resoluieren.

Vnnd also wie jhr nun vonn der coagulation gehört / sollen jr auch wissen von der solution/ das kein corporalische materi zů oder in ein wasser mag resoluirt werden / das nicht anfencklich wasser ist gewesen / Also helt sich der handel mitt allen mineralischen dingen.

Der

Der sibendt Gradus.

Tingirē aber ist der sibend vñ letst gradus/der dz gantz werck vnserer heimligkeit zůr transmutation beschlüßt/vnd alle vnuolkommne ding volkommen machet/vnd in das edelest wesen transmutirt/ in sein höchste gsundheit vnd reinigkeit/vnd in ein andere farb ver enderet.

Nun ist Tinctura ein gar edele materi/damit man tingirt die metallische vnnd menschliche corpora/ vnnd die besseret inn ein vil edlers wesen/inn jhr höchste gesundtheit vnd reinigkeit/ coloriert alle ding nach seiner farb vnnd natur/Der tincturen seind aber viel vnnd mancherley vnnd nicht allein tincturen der metallischen vnnd menschlichen corpo-

corporum/dañ alles was ein an
dere materi durchgehet/ durch-
tringt oder durchferbet in ein an
dre farb wesen oder form/ also
das es seinem ersten nimmer
gleich ist/mag ein tinctur geheis-
sen werden/ darumb seindt der
tincturen vielerley/ tincturē der
metallen/Tincturen der miner-
alien/ Tincturen der menschli-
chen leiber/Tincturen der was-
sern/ Liquorum/ oleorum/ sa-
lium/ Tincturen aller feißten
dingen/vñ gleich alles was auf-
ser oder jner dem fewr zům fluß
gebracht oder geoffnet mag wer
den/Dann sol nun ein tinctur
tingiern/so můß das corpus od
die materi so man tingiren will/
offen sein vñ im fluß stehn/ sonst
wo solches nicht were/ möcht
die tinctur jhr würckung nicht
vol-

volbringen/ist hie gleich zů verstehen/ als der ein saffran oder andere der gleichen farb auff ein hart eyß oder coagulirt wasser/ wirfft/ wirdt es nicht bald das eyß tingieren inn sein farb/ als wann es sonst inn ein wasser geworffen wurde/ Vnd so es aber schon tingiert/wurde es auch zů gleich mit dem eyß widerumb zů wasser resoluieren/ Darumb so můssen auch die metallē/ so man tingieren will/im fewr flüssig gemachet/ vnd von jhrer coagulation entlediget werden/ Vnnd darbey ist auch zů wissen/ jhe heisser sie im flussz stehen/ jhe behender die tinctur sie durchgehet/ zů gleicher weiß wie ein höffel oder sawrteig/ ein teig durchtringt vnnd allen sewret/ vnnd jhe wermer der teig gehalten/

ten oder zů gedeckt wirt / ye be-
hender auch der hȫfel den teig
durchtringet / erhebt vnd durch
seüret / vnnd vil dester ein besser
brot gibt / dann der hȫfel ist auch
des teigs vñ brots tinctur / Vnd
auch ein jedliche hȫfen ist einer
fixen substantz mehr dann sein
getranck / auch durchtringender
vnnd breñender natur / Als jr se-
hend vom gebranten wein der
von der wein hȫfen distilier ist /
Vnd das brennet bier so von der
hȫfen distiliert ist / dem branten
wein gleich brennet / vnnd sich
wie ein sulphur lasset anzündē /
Deßgleichen die hȫfen des es-
sigs / so von derselbigen noch ein
essig distiliert wirt in gestalt vñ
maß wie man anderen branten-
wein distiliert / gibt dieselbig hȫ-
fen ein essig / einer solchen few-

n

rigen vnnd branten qualitet vnd natur/das er alle metall vñ stein/rc. Auch vil andere ding verzeret gleich einem aqua fort.

Die tinctur der metallen müssen sein einer fixen vnd leichtflüssigen substantz/einer vnuerbrenlichen natur/ also/ so jhren ein wenig auff ein glüend metall blech geworffen wirdt/ das es bald gleich dem wachs fliesse vñ ohne allen rauch/vnd das metal durchtringt/wie ein öle papeir/ oder wasser einen schwaam/ vnd ferben alle metal/weiß oder rott/das ist in silber oder goldt/ das seind nun die tincturen der metallen/ die müssen durch den grad der calcination erstlich ein alcool werden/ darnach durch den anderen grad der sublimation jhren leichten vnnd geringen

fluß

fluß bekommen/ vnnd letstlich durch den grad der putrefaction vnnd distilation můß die tinctur figirt vnnd vnuerbrennlich gemacht vñ einer vnwandelbaren farb werden.

Die tinctur aber menschlicher coporum solche zů tingieren auff jhr höchste gesundtheit/ vnd jhnen außzůtreiben alle kranckheiten/ Vnd alle verlorne krefft vnd farben wid zůbringē/ restaurirn vnd renouiern/ seind dise/ gold/ perle/ antimoniū/ sulphur/ vitril vñ dergleichen/ ꝛc. So dise in jre arcana bereittet werden/ deren præparationes wir in andern bůchern manigfaltig lehrnen/ das vns hie nicht für nötig acht/ sollichs widerumb zůerholen/ Weiter ist vonn tincturn nichts zůschreiben/ dieweil ein jedliche

außgezogne farb ein tinctur mag
genennet werden/ die da ferben
auff ein bestēdige farb die ding/
so nicht inn das fewr gebracht
werden/oder im fewr die farben
fix behalten sollen/ dise alle ste-
hen in der hand vnnd gwalt des
ferbers vnd malers/der sollichs
nach seinem gefallen meisteren
kan. So ist auch hie inn disem
bůch hochvonnöten zů wissen
die gradation des fewrs/ dann
dasselbig mag auch mancherley
weiß gradiert werden/ vnd ein
jedlicher grad einer besonderen
würckung ist/vnd gleich keiner
wie der ander sein effect erzeigt/
welches ein jedlicher erfarner
der Alchimia wol weißt auß täg
licher erfarung vnnd übung sol-
licher kunst/dann anderst ist dz
flammen oder lebendig fewr/
dann

dañ solches reuerberiert vnd cal
cinirt alle corpora/anders dz stät
fewr einer kertzen oder thacht/
welches da figirt alle corpora
volatilia/Anderst das kolfewr/
welches da cementiert/coloriert
vnd purgiert die metal von jhren
schlacken/ das goldt vnd silber
höher gradiert/ das venus al=
bumiert/ vnnd alle metal in ge=
mein renouiert/Anderst das glů
end eysen darauff die tincturen
der metallen probiert werden/
vnd zů anderen dingen nutz ist/
Anderst eysen abfeülath/ An=
derst der sandt/Anderst die å=
schen/Anderst balneũ mariæ da
mit vilerley distilationes subli=
mationes vnd coagulationes ge
schehen/Anderst auch balneum
roris darinnen vil solutiones
der corporalischẽ dingen gesche=

hen/ Anderst venter equinus darin die fürnemstē putrefactiones vnd digestiones geschehē/ Also auch anderst das vnsichtbar fewr/ darbey wir vermeinen die radios der sonnen/ welches fewr durch einen stehlin spiegel oder cristallen sich erofnet/ sein wirckung vnnd effect erzeigt vnd beweiset/ Von welchē fewr die alten gar nicht geschrieben haben/ Mit disem fewr die drey principia vonn einem jedlichen corporalischen ding frey auff dem tisch gescheiden werden/ Einer solchen wunderbarlichenn würckung ist dieses fewr/ das einer dardurch schmeltzen kan die metal vnnd alle flüssige feißte ding/ frey auff einem tisch ohne alles fewr/ vnnd alle leicht verbrennliche ding

zů

zů kol vnnd åschen verbrennen.

Vnd also wie ich euch nun für gehalten vnnd entdeckt hab die gradus d kunst Alchimiæ/ auch die gradus des Alchimistischen fewrs / Will ich euch weiter anzeigen/ vnnd beschreiben in gemein vilerley transmutationes natürlicher dingen/ rc. Es wil sich aber gebüren vor allen anderen dingen/ von den metallen zů reden/ darnach von den steinen/ zům dritten vonn vilen anderen dingen in gemein/ Nun ist die transmutation der metallen ein grosse heimligkeit der natur/ vñ mag gar hart vnd schwerlich beschehen/ viler anstöß vnd hindernuß halbē/ jedoch ist solches mit nichten wider die natur/ auch nicht wider Gottes ordnung/ wie dann etlich (doch felschlich)

reden/die mindern vnnd vnrei-
nen fünff metallen/ als kupffer/
zinn/bley/eysen/mercurium in
die mehrern vnd gar reinen per-
fecten metal/namlich in gold vñ
silber zů transmutiern/ Mag a-
ber ohne ein tinctur oder den la-
pidem philosophorũ nicht wol
geschehen/ Vnd dieweil wir zů-
uor in den siben gradibus / der
tinctur heimligkeit gnůgsam
entdekt vnd beschreiben haben/
ist vns nicht von nöten das wir
vns weiter in disem bemůhen/al
lein lassen wirs bey disem vnnd
dergleichen was wir in anderen
bůchern De transmutationibus
metallorum setzen/berůhen vnd
bleiben.

Es seind darneben andere
transmutationes der fünff vn-
reineren metallen/Als zů trans-
mutie-

mutirē das eysen in kupffer/mag in vil weg geschehen/Erstlich/ so deß eysen abfeileten in virtiol wasser gesotten wirt/Oder die eysen lamelen mit vitriolo calcinato cementiert werden/Zům dritten wann die eysen glůend vnnd mit oleo vitrioli abgelőschet werden/Auff dise drey weg sich ein jedes eysen/in gůt natůrlichs lőtigs kupffer transmutiert/das gantz gůt flůssig vnd lőtig ist/als jmmer ein anders natůrlichs kupffer sein mag.

Es mag auch also martis abfeileten einem bley gleich reduciert/vnd transmutiert werden/ gantz weich wie ander natůrlich bley/ Allein aber hart flůssig/ Nemlich/so die abfeileten mit als schwer dē besten fluß puluer vermischt wirt/ vnd in ein tigel

gethan/vñ in windofen gesetzt/
vnd jm gůt fewr gegeben / doch
dermassen dz es nicht fliesse/ son
der als in einem ciment stehe ein
gantze stundt / nachmalen gar
starck fewr geben / das es wol
durchziech vnd fließ / als dañ dē
tigel vō jme selbs lassen erkalten/
so findestu ein bley kŏnig im tigel
ligen/weich vnd gantz geschmei
dig/natürlich als ein ander bley
sein mag. Das kupffer aber in
bley zů transmutierē/ist sein pro=
ceß also/namlich dz du dz venus
erstlich mit mercurio sublimato
vñ arsenico fixo zů einē albo ma=
chest gantz weiß gleich dē silber/
darnach klein granulirest/vñ als
schwer einer gůtē reduction dar
zů genomēn/ vñ erstlich cimētirt
letstlich zů einē kŏnig geschmeltzt
so gibts einen rechten bleykŏnig.

Das

Das bley aber in kupffer zů transmutiern/ mag gar leichtlich beschehen vnd bedarff keiner sonderlichen grossen geschicklichkeit/ allein/ so bley lammelen mit vitriolo calcinato od croco veneris stratificiert/cementirt/ vnd letstlich durchfliessen wirt/ ein jedes natürlich bly sich in gůt lötig vñ geschmidig kupffer verwandelt/ Solches kupffer oder sonst ein jedlichs gemeines kupffer so es auch so laminiert vñ mit Tutia vnd galmei stratificiert/ cimentiert vnnd letstlich geschmeltzt wirt/ transmutiert es sich in ein schönen messing oder rubeñ dẽ gold geleich anzůsehen.

Also das bley in ein zinn zů transmutieren/ ist auch das man das bley laminier vnnd mitt salmiax stratificier/ cementier/ vñ

letstlich

letstlich durchziehen laß / wie o-
ben gelehrt ist worden / also wirt
dem bley alle sein schwertze vnd
feißtigkeit genommen / vnnd wirt
in der weisse dem aller schönsten
engelischen zin geleich / ꝛc.

Wie ihr nun inn einer kurtzen
summa vernommen habt von et
lichen transmutationen der me-
tallen / solt jhr auch wissen wei-
ter von der transmutation Gem
marum / das ist von steinen / das
solcher transmutationes auch
mancherley seind / vnnd gar kei-
ne wie die ander erscheint / dann
jhr sehen wie so ein groß trans-
mutation gemmarum im oleo sul-
phuris verborgen ligt / dann ein
jeder christall mag darinn tin-
giert vnd transmutiert werden /
vnnd nach der zeit mitt vnder-
schiedlichen farben gradiert / dz
er

er sich einem hyacinthen/ granaten oder rubin geleich verwandlet. Deßgleichen solt jhr auch wissen von dem Magnet/ das der selbig auch inn zehen feltige krafft vnnd tugend mag transmutiert vnnd gebracht werden/ vnnd ist solcher proceß also/ namlich/ das du nemmest den magnet/ vnd jhne in einem koolfewr halb glůest/ also das er gar heiß gemachet werde/ vnnd doch nit glůe/ vnd als bald mit oleo croci martis (das von dem aller bestẽ kerntisten stahel gemachet seye) ablöschest/ so vil er inn sich trincken mag/ Also kanstu den magnet so krefftig machen/ das du mit jhme negel auß einer wandt kanst ziehen/ vnnd sonst dergleichen vil andere wunderbarliche ding zůwegen bringen/ das einẽ

ande-

anderen gemeinen magneten gar nicht möglich ist zůthůn.

Weiter vonn der transmutation der edlen steinen zůschreibē ist zů wissen/das in disem vil an den zweyen graden/namlich tingieren vnnd coagulieren gelegen ist/dann zů gleicher weiß wie albumen ouorum mit saffran mag tingiert vnd nachuolgend coaguliert werden / zů einem schönen gälben augstein/mitt spangrün zů grünem augstein / dē Türckiß geleich/mit safft grün dē schmaragden geleich/mit lasur zů blawem augstein dem Saphyr geleich/mit presilien zů rotem augstein dem granat oder rubin geleich/mit purpur farb dem Ametisten geleich/ mitt cerusa dem Alabaster geleich / Also mögen auch alle andere liquores vñ sonderlich

derlich ð metallen vñ mineralien mit fixē farbē tingirt/ nachmals aber coagulirt vñ zů edlen steinē transmutirt werdē. Deßgleichē mögen auch pärlin gemacht werden dē gůten im schein gantz änlich vñ geleich/ also dz mans dem schein nach nit wol vō den gůten erkeñen mag/ namlich so albumē ouorum durch ein schwam̃ auffs schönst purgirt wirt/ nachmalē des schönstē weissen talcks oder pärlin můter/ oder mercurio der mit ziñ coagulirt ist/ in dz alcool verwandelt/ vnd in dz albumen ouorum gerůret/ vnnd auff den marbel gar schön vnd wol abgeriben/ vñ soll als ein dick amalgama sein/ vnd nachuolgends an ð soñen/ oder hinder einē warmen ofen drücknen in der herte einer leber oder einem käß geleich/ dañ

darauß

darauß die pårlin formieren inn grösse als sie haben wilt/vnd an sew bürst gefasset vnnd durch-löchert/darnach gar hert truck-net wie ein andern augstein/so seind sie bereit/So sie aber am glantz nicht schön genůg weren/ rc. magst sie außwendig mitt al-bumine ouorum bestreichen vnd widerumb daran trucknen las-sen/also werden es gar schöne pårlin im schein vnnd in gestalt den gůten geleich/aber nicht inn der tugend.

Also nicht fast vngeleicher weis werden auch corallen ge-machet/von denen so die leut/ als mit den obgenannten pårlin zů betriegen begeren/Namlich/ so der Zinober mit albumine ouo rum auff dem marbel wirt ange riben ein gantze stund lang/dar-nach

nach einer hafner erden geleich/ hert drucknen gelassen/darnach bollen oder zincken darauß formiert/ wie man sie haben will/ darnach auch auff dz hertist trucknen lassen/ vnnd letstlich wie die pärlin außwendig mitt dem eyerweiß bestrichen/ vnd wider umb von jme selbs lassen trucken werden/also werdẽ sie den rechten natürlichen gůten corallen/ im schein gãtz geleich/aber auch nicht in der tugendt.

Es ist auch zů wissen das albumen ouorum für sich selber zů einem treffenlichen schönen fürnuß mag coaguliert werden/ oder in seiner coagulation gold oder silber kalch darein verborgẽ werden.

Dergleichen seind noch gar vil vnd mancherley transmuta-

tiones natürlicher dingen/ die
jetzundt nicht alle zůschreiben
seind/ Aber wil euch kurtzlich
noch anzeigen/ Das ein jeglichs
holtz so es auff sein zeit im sal ge=
mæ wasser ligt/ sich in ein stein
transmutiert/ das hoch zůuer=
wunderen ist/ Also stein durch
das Ethnisch fewr in bergen zů
kol transmutiert werden / wel=
ches man steinkol nennet/ Deß=
gleichen das låder zů leim gesot=
ten wirt/ Auß leinen tůch wirt
papeir gemachet/ Der flachs zů
einer seiden gesotten wirt in der
scherpffesten laugen/ welche võ
weidåschen vnnd kalch gegossen
ist/ Also auch die federn võ kång
len abgestreifft/ vnnd auch inn
solcher laugen gesotten / mag
mans hernach spinnen vnd we=
ben wie ein baumwol/ Ein jeg=
lichs

lichs öl vñ spermatischer schleim mag inn ein firnnß coaguliert werden/ vnnd ein jeder liquor in ein gum̃i. Das alles seind transmutationes natürlicher dingen/ daruon hie genůg / vnnd weiters nichts zů schreiben.



Theophrasti Paracelsi/ Von verenderung der metallen.

Das neundt Bůch.

De cimentis.

Vorred.

IN solicher gestalt als wir von anderen transmutationibus erzellet haben/ wöllen wir auch mitt den cimenten vnsere operationes zů verstehen geben/ inn welchen betrachtet sollen werden/ sechserley ciment/ welche vnderschidenlich den recepten vnnd operationen nach erkleret. So ist doch das

inn

in allen zůbetrachten/ Das alle
cement in ein fixation sollen ge-
bracht werden vnd in ein colora
cion/ Vnnd das die zwey nicht
von ein andern sollen weichen/
Sonders in cinericio/ vnd colo-
racion/ vnd quartierung vnzer-
brechlich bleiben/ auch residierē/
wie die zeichen des rechten gol-
des an jhnen haben. Nun zeigt
aber diser nonus liber nichts vō
den cimenten ane/ die transmu-
tierent ein metal inn ein anders
metal/ Als bley zů kupffer oder
eysen zů kupffer zetransmutirn/
Sonder sein doctrin ist/ andre
metallen zů cementieren in dem
hȯchsten metal solem/ Dann die
ciment mȯgend nit mit den an-
deren metallen jr operation vol-
kommen volbringen/ die andere
metall zůsammen zůuerwand-

len / sonder in jhnen ist allein die
gantz schnelle operatiō der trans
mutaz ad solem / die dann alle an
dre metal vbertrifft / nicht allein
der quartier nach / Sonders
auch der coloritz vnd tingierung
nach / Da ist nun zůmercken / wel
che metallen oder auch species
jhre concordantzen / zůsammen
geben / Dann etliche corpora ent
pfahen / Etliche nicht / Vnd et-
liche die am ersten in jhre flores
műssen reduciert werden / Et-
lich nicht / Deßgleichen / zů wis-
sen / das etliche species coloriere͂
auff rot solem / Etliche auff gelb
solem / Etliche im fluß / Etliche
im halben ciment. Auch ist groß
achtung zůgeben auff deß fewr /
darin dann die ciment am aller
meisten ligen / das die selbigen jr
operation entpfahen: Dañ das
fewr

fewr hat in im ein gantze Alchi-
miam zů tingirn zů gradirn vnd
figirn/auß seiner eignen propri-
tet/die in jm ist angeboren vnnd
imprimirt. Es sol auch ein jeg
licher laborant der cimentē wol
betrachten/den modum des pro
ceß: dann der modus mehr zůhal
ten ist weder die description vñ
recept.

So wöllen wir nun fürthin
procedieren den sechs cimenten
nach/nach welchen weiters alle
andre ciment geordinirt werdē.

Das erst ciment/ ist ci-mentum regale.

Wiewol wir nicht obseruierē
der alten modum/dann wir vns
wöllen der experientz nach hal-
ten/vnd der geschribnen modis

vergessen/in denen wir nicht erfaren seind/vnnd das also.

Nim flores æris/antimonÿ/laterum/salis communis/ana ℔ ß/Diß klein gestossen/mischs zůsamen/vnnd imbibiers mitt vrina ana/laß exiccieren/Das thů vier vnd zwentzig mal/Vñ mit diesem puluer cimentier laminiert silber mitt einem halben fewr/vier stund/Darnach vier stund mit mittlem fewr/ Darnach zwölff stund mit dẽ flussz/Disem allem nach nim̃ den könig vnnd cimentier jhne also rohe/wol gehemmert/in massen wie vor/mit den recepten vnnd mitt dem fewr/das solt du auff das viert oder fünfft mal thůn/Darnach treibs ab per cinericium/die schlacken reducier/was darinn sey für luna.

Die

Die instrument der tigel sollẽ wol lutiert vnnd beheb gemacht werden.

Vnnd wiewol wir ein langen modum des proces ansetzen / so merck / das vnns die experientz in kurtzem fewr durch die ciment nichts hat wöllen nutzbars erzeigen: Dann lenge vnnd gewalt des fewrs / ist die mehrer fixats diß ciments Regals / Vnd noch viel mehr besser were es / lassen stehen drey tag in dẽ stucken wie wir haben angezeigt.

Item so soll gemerckt werden das die stuck Flos æris mit dem vitriolo sol von venere gezogen werden: Dann inn dem selbigen ist die natur die sich propriiert in dem ciment auß vielen vrsachen.

Deßgleichen / der antimoniũ soll figiert sein / vnd doch nichts

auß seiner tugend entzogen oder beraubet werden/die er an jhme hat mit seinẽ purificieren vñ leutteren: dann sein krafft am minsten verstanden mag werden.

Die ziegel sollen auch von gůtem tach wol brẽnt vnd rot sein: dann der tach hat zů figieren die vapores so in der luna seind/die sonst alle hinweg riechen/vnnd vbersich euolieren.

Das saltz corrigiert vñ figiert leprosam lunã von seiner schwertze. Also werden solche vier stuck in einer coniunction vnnd concordantz stehen/vnnd operieren/darumb weiter allein das fewr sol obseruiert vñ gemerckt werden/vnd disem ciment wirt kein ander metal zůgeschlagen/sonder demnach so es abgetribẽ wirt/sein solem erzeigt vñ gibt/

darumb

darumb es also für eins ein genůgsam ciment ist.

Das ander ciment / ad Solem.

Diß ciment so wir setzen / ist allein auff den metal solem / darin̄ verstandē werden vier obiecta. Eins / dz vil sölis gefunden wirt dz in allē gussz bleibt / vnd aber in dē cinericio od quartier wol halber sich verleurt vn̄ entgehet / solches ist nicht fix genůgsam auff sein statt gebracht / auß gebresten seiner operation / als wir de generationibus setzen / darum̄ dz sol auch cimentiert soll werden / zů behalten sein vnfixischē corpus / der dann etwann im ciment verreucht / etwann in cinericio / etwann im aqua fort.

Das ander obiectū ist / das vil

des

des goldts gefunden wirt / dem
an der farben fålet vnd abgehet /
dasselbig benügen vnnd auff die
höchste farben zůbringen / ist not
zů erkennen / das berauben sei-
nes corpus vnnd abgang / vnnd
das jhme auch seiner farben kein
color noch gradus weiter mehr
in den examinibus abgange.

Das dritt obiectum ist / das
weiß sol / so nicht geferbet ist /
sonder wie luna / das dasselbige
auch sol in die coloration cimen-
tiert werden / vnnd was es da-
rinn empfacht / weiter inn allen
proben zů behalten.

In dem vierten obiect ist zů-
mercken das pondus / das viel
vnnd mancherley goldt ist / dem
in pondere abgehet / vnd zů ring
achtbar ist zů schetzenn / dassel-
big soll man jhme auch erfüllen /
damit

damit das jme an solchem nichts abgang: Dann das pondus zeiget den gewisseren grad an/ dañ die farben. Vnnd ist zů mercken/ das die höchste erkandtnuß der gradation auff Solem vnnd alle metallen ist/ inn dem pondus/ vmb vil vrsachen willen: Dann das pondus betreugt den ahrtisten nicht/ Aber die nadeln mag in vil weg falsch erfunden werden/ vnd betrüglich.

In solchen vier obiecten/ das Sol mag volkommen in dem ciment werden vnnd gemachet/ das weiter kein solcher defect/ oder vnfixische ahrt mehr mag ergründet werden/ Vnnd diß ist das ciment/ dardurch den fier obiectionibus fürkommen mag werden/ deß recept also lautet.

Nim̃

Nim̃ Antimonij/
Florum æris/aña ℔. ß/
Mercurij congelati fixi
quint. j.

Mische sie zůsamen vnd imbi
biers mit oleo rubeo võ antimo-
nio/so lang biß es alles rot wirt/
vnd darnach cimentier die solem
darmit/dünn granulirt oder la-
minirt/mit flüssigem fewr/auff
vier vnd zwentzig stund/one al-
les abgehen/in einẽ beheben wol
vermachten tigel/so dañ die vier
vnd zwentzig stund auß seind/so
nim̃e den regulum herauß vnnd
treib jhn durch den rohen Anti-
monium̃/darnach laß fliessen mit
borreß zů einem ziñ/so hastu ein
genůgsam ciment super solẽ/one
allen abgang im hőchsten grad/
dz in allen cimentẽ/cinericio vnd
quartierung bleibt one verende-
rung.

Das

Das dritt ciment von andern metallen.

Zum dritten ciment ist zůwissen/wie wir haben von luna vñ sole angezeigt/zwo fixation vnd cimentierung/dz die selbigen sollen an der statt lunæ od̄ solis genom̃en werdē/so die zwey metallen genen̄t wurdē/vñ dergleichē die andern metal sollen auch also cimentirt werden/vnd dē selbigē nach genom̃en in die tingierende cimentet/vnd wöllen also zůuerstehen geben/das dz dritt ciment soll dienen auff alle metal/vñ die selbige geschickt zůmachen in die entpfahung der tincturn d' cimēten/dañ dieweil der metal nit incliniert ist zů der tinctur/so mag ers nit gar entfahen/od̄ doch fast wenig vñ mit gefarlicher arbeit.

So

So iſt aber das argentum vi-
uum nicht in der zal der metallen
die inn dieſem ciment begriffen/
Allein die metalliſchen materien
vnd corpora/ welcher ciment al-
ſo iſt.

℞ Antimonij ℔.j.
Salis petræ ℔.ij.
Salis communis/
Salis tartari ana ℔.ß.

Diſe ſtuck miſch zůſamen/ vñ
mach mit jhnen vnd den lamini-
bus von den metallen/oder der-
ſelben limaturen ſtratum ſuper
ſtratum/ laß das cimentieren
wol verdeckt/vnnd vermachet
auff zwölff ſtund/ Doch mitt
zweyen ſtunden ſenfftigklichen
angefangen/vnd darnach wei-
ter getriben bey dem gewaltige-
ſten grad des fewrs/ Vnnd ſo
alſo die zwölff ſtund ſeind vol-
bracht/

bracht / So nim̃ die remanents schlacken vnnd den Kõnig her=
ausser (merck auch / das sie nicht alle Kõnig setzen / sonder allein schlacken) dieselbigen seud in dz bley / wie der gemein brauch ist / vnnd nim̃ dasselbig bley vnd verbrenns auff einem scherben dar=
uon / so hast du das metal in dem scherben / das du figiert hast.

Vnnd merck da / das des ab=
treiben nicht dergleichen ist zů=
scheiden / auß vrsachen / das der metal in den Test geht der sonst auff dem scherben bleibt / Vnnd solchen metal / so im scherben bleibt / solt du zů dem anderen mal anheben zů cimentiren / wie wir anzeigt haben / Vnd zů dem dritten mal noch mehr / dassel=
big figiert jhne / das er auff dem Test bleibt / darnach ist er fix zů

entpfahen die tinctur/die in dem ciment gegeben wirt.

So ist auch zůmercken vonn disem ciment/dz zwey oder drey metallen zůsammen mögen gebracht werdenn inn ein vermischung/vnd in ein corpus / das dann noch besser ist / dann des jetzgedachten ciments/als namlich.

℞ Antimonij ℔.j.
Salis ℔.j.
Limaturæ martis/
Veneris/
Saturni aña ℔.ß.

Misch sie zůsamen / stratificiers auff einandern / laß es also stehen zwölff stund inn gewaltigem flusß/vnnd thů jhme wie vor stehet.

Das

Das viert ciment/ auff die mineralia.

Also ist jetzund weiter zůuerstehen von dē vierten ciment/ dz ist auff die mineralia/ die dann ein volkom̄en metal in jhnen haben/ vnnd den selbigen mit dem schmeltzen verlieren/ vnd ist zůmercken/ das die metal inn den mineren besser vnnd geringer figiert werden dann rohe/ Auch der abgang der jhnen durch den rauch geschicht/ hinweg genommen wirt/ vnnd also in den mineren/ metallen gefunden werden/ die sonst nicht wurden gesehen. Vnnd wirt hie verstanden/ das die transmutation vnder der gestalt des minerals/ geschicht im ertz vnd metallen/ vor dē schmeltzen/ das die metal mögen fi-

giert werden in jrer natur/ oder transſmutiert/ ꝛc. in ein ander metal/ Darumb alſo die zwen ciment begriffen werden vnder einem/ Eins zů figieren die metallen in dem Ertz/ ohne transſmutation/ Das ander zů transſmutieren das kupffer ertz in goldt/ oder ein anders/ Vnnd iſt zů bedencken/ das vil mehr vnd beſſere ſpiritus ſeind inn den mineren dann in dem metal/ dieſelbigen ſeind auch die da helffen der addition gradirn vnnd figieren/ dann ſie haben inn jhnen die tinctur vnnd farben/ vnnd die materia iſt noch nicht verenderet auß dem fewr/ wie wir dann in anderen bůcheren mehr anzeigē. Vnnd iſt alſo hiemitt die deſcription/ am erſten zů figieren jeden metal mit dem ertz.

℞ Des eysen ertz ℔.j. wol zerstossen/darunder thů Antimonÿ ℔.ij.
Salis nitri ℔.ij.

Laß mit einē flussz wol verdecket vnd verkleibt angehen/vnd in dē flussz stehen vier vnd zwentzig stund/ darnach geuß auß/ vnnd kleibs mit einer reduction in das bley vnnd fulminiers/ so findest du den selbigen metal fix vnnd wie er an seiner farben sein sol/das auß vil vrsachen mag be weret werden/vnd natürlichen erzeigt/welches wir an anderen enden melden: Dañ die spiritus so noch in den mineren seind/die selbigen fahren für inn jhren farben vnnd in jhrem wesen.

Aber zů transmutieren diese mineralia ist das recept also.

Recipe crocum ex floribus
martis/

Florum ex croco veneris
aña lib. ß.

Salis communis præ-
parati lib. j.

Vitrioli/

Aluminis aña lib. ß.

Des ertzes lib. ij.

Alles wol gestossen vnnd ab-
gereucht von der feuchte / vnnd
cimentiert auff zwölff stund/
darnach in das bley getragen vñ
fulminiert / so findstu die trans-
mutation im test / vnnd magst
auch wol solcher transmutation
die vermischung der metallen zů
schlagen/vnnd betrachten jr ge-
schickligkeit die an jhnen ist/vnd
das eine besser / dann die an-
der zů transmutie-
ren ist.

Das

Das fünfft ciment / auff die corpora volatilia.

Vnnd also von dem fünfften ciment zů reden ist/dz allein auff die corpora volatilia gehet / als auff den mercuriū/vñ ist zůuerstehen/das diß ciment nit allein auff mercurium vulgi dienstlich ist/sonder auch auff den mercurium saturni oder veneris / oder iouis/oder martis / oder lunæ/ oder solis/vnd mit disem also zů verstehen ist / das die mercurij corporales von den metallen ein vnderscheid haben / zwischenn dem mercurio vulgi mit jhrer tinctur: Dann sie mehrer vnd grösser theil der tincturen geben des probierten corporis / dañ da geben die gemeinen mercurij.

Auch so ist zůuerstehen/dz die

mercurij corporales vnd vulgares zů dē ersten sollen coaguliert werden/auff das sie mögen widerstehen dem ciment/vnnd an sich nemen die corporalische substantz mit der tinctur vnnd farben/als dem besseren metal zůgehört/vnd ist sein coagulatz am ersten also zůmercken.

Recipe ein abgenutzt aqua fort mit silber/das lang vnnd alt ist/vnnd in jme kein scherpffe mehr hat zů soluirn oder zů råssen/in das aqua fort leg Mercurium/den wir gemeldet haben/corporalem oder vulgarem/laß das aqua fort ein wenig warm werden/schwenck es durch ein ander zů einem műß/so wirdt der Mercurius hert vnd vest/gleich auff ein metallische ahrt coagulirt/den selbigen nim̃ vnd wesch

ihne

jhne vonn aqua fort ab/ das er süß werde/ vnnd cimentier jhn mit disem ciment.

Recipe boracis v. lot/
Salmiax j. lot/
Croci/
Florum æris/
Florum de croco Martis
aña ij. lot/
Vitrioli calcinati/
Aluminis calcinati aña j.
lot/
Hæmatitis/
Boli armeni aña j. lot.

Dise stuck stoß/ vnnd mischs klein durch einandern/ vnnd imbibier sie mit vrina zůsammen/ auff etliche mal/ Demnach so mach stratum super stratum in einem tigel wol zů lutiert/ vnnd schmeltz es in einem ciment fewr gemechlich auff ein stund/ dar-

nach stercker auff j. pfund/dem
nach in dem fluß auff vier stund/
Dann so treibs in das bley/vnd
fulminiers/so hast du die trans=
mutation volkommen/auff den
mercurium / wie wir gemeldet
haben.

Aber es ist zů wissen/das der
mercurius/der in einer anderen
gestalt coagulirt wirt/mit disem
ciment auch mag cimentirt wer=
den vnd transmutiert/als dann
ist mercurius cinnabari/ Dem
thů also.

℞ Cinnabrij j.lot/
Boracis j.lot.

Laß zůsamen fliessen in ein cor
pus/das sublimier nach cinna=
brischem brauch/Demnach thů
jhme aber also/das ein corpus
darauß werde/vnd setz jhme zů
salis comunis calcinati/florum
æris/

æris/croci martis/hæmatitis/ boli aña ein halb lot / des corporis zwey lot/Mach stratum super stratum in einem tigel fewr/ sechs stund lindigklich/demnach stercker auff sechs stund / demnach am krefftigstē zwölff stund demnach nim̄ das sublimirt ist/ dann es soll in einem glaß beschehen/vnnd mischs wider mit solchem proceß/ vnd thů jhme aber also / so findstu im vierten oder fünfftē ciment ein fixen Zinober/ den selbigen reducier vnnd treib jhne ab per Saturnum/so hastu aber sein transmutats wie vormals.

Also auff ein jeglichen vnfixen corpus / der da metallisch ist/ vnnd volatile / wie wir zůuerstehen haben geben/procedieren solt vnnd transmutieren.

Das

Das sechst ciment / auff pars cum parte.

Das sechst ciment dienet auff pars cum parte / darinn solt du verstehen / das pars cum parte sonderlich mehr tinctur entpfahet / vnnd schneller dann andere operationes der artisten: Dañ das ist ein vrsach / das sol fix ist / vnnd auch gradiert mitt sampt den cimenten / vnnd ist zůuerstehen / das sie vorhin beyde cimentiert seind / vnnd purgiert auff das subteilest vnnd reinest / darnach durch gleiche theil zůsamen geschmeltzt / laminiert / vnd stratum super stratum geleiche theil auff einanderen / vnnd fast beheb vermachet in einem tigel / Vnnd ist sollich ciment puluer also.

Recipe

Recipe Cinnabrij/
Floris æris/
Hæmatitis aña j.lot/
Salis armoniaci/
Calaminaris/
Sulphuris aña j.lot/
Croci Martis ij.lot/
Salis communis/
Vitrioli/
Aluminis aña j. lot.

Mischs zůsamen/wol gestossen/laß ein wenig abriechen zů einem corpus/das imbibier cum vrina/vnnd brauchs zů stratificieren als ob stehet/darnach setz in ein fewr/laß in flussz komen/auff sechs stund / darnach ernewers/vñ laß aber sechs stund fliessen / also zů dem dritten mal zwölff stund/vnnd zů dem vierten mal vier vñ zwentzig stund/dann so treib es ab per fulmen

Sa-

Saturni/so hastu die transmutatiō. So du aber andere metal als venerem oder martem zů nemist/so gedenck das du jm mehr zůsatz vnnd fewr gebest/darmit vnnd die selbigen sich auch mögen vergleichen/ vnnd inn die transmutation ergeben/ Vnnd wöllen also von den cimenten vnser bůch beschliessen/ vñ daruon genůg erklärt haben/ Wiewol auch solche recepta der cimenten mehr seind/vnnd viel/ so lassen wir die selbigen auß/vnnd haben beschriben allein die/ so vns inn der experients am gefelligsten seind gewesen.

Theo-

Theophrasti Paracelsi/ Von verenderung der metallen.

Das zehend Bůch.

De gradationibus.



S Wöllē wir nun von den gradatzen anfahen zů reden/ die dann in solcher gestalt seind/ Das sie mögen des lunam/ so darinn gesoluiert/extinguiert/ oder digeriert wirt/zů solem gradiren/ conuertieren vnnd transmutieren/ Wiewol etlich seind die auff lunā arbeitē auß den mindern metallen/ vñ mit vndscheid der coniūction d metallē zů samē/alsodz im letstē durch transmutation d me-

metallen inn der gradation / die mindern metal inn die mehrern gebracht werden / vnnd inn den selbigen bleiben / alle examina so darauff gehören / bestehen / werden also vierzehenerley gradationes beschriben / vnder denen alle gradierungenn verstanden werden / Vnd wiewol viel mehr seind / so lassen wir doch die selbigen auß / vnnd setzen die experimentierte zůsamen / die dann zů beschreibenn der gradierung wårt seind / Vnnd ist da zůuerstehn / das etliche aqua fortische seind / etlich olea / etlich liquores / Was werck aber vnd form darzů gebraucht mag werden / die selbigen werden bey einem jeglichen verschriben vnnd verstanden / vnnd setzen also die aquas fortes am ersten / demnach die

die olea/vnnd am letſten die liquores.

Die erſt gradierung per aquas fortes.

℞ Vitrioli/
Aluminis/
Salis nitri aña ℔. ij.
Florum æris/
Croci Martis/
Hæmatitis aña quad. j.
Cinnabrij ℔. ß.
Antimonij quad. j. ß.
Arſenici quad. ß.

Darauß diſtilier mit groſſem fewr ein aquam fortem/ das leutere vnd clarificiers nach aquæ fortiſchem brauch / in dem aqua fort ſoluier cimentiert lunam/ oder pars cum parte / lunæ vnd veneris/ darnach treib die reſi-

denks ab per fulmen / so findstu
das transmutiert / vnnd was
noch im aqua fort wurde sein /
dasselbig præcipitier vnnd fulmi
niers / so finst du das ander lu=
nam wider. Vnnd bedenck das
die stuck sollen præpariert wer=
den vnnd wol gescheiden inn der
leuterung / dann die tröckne
vnnd vnreinigkeit macht viel
hinderungen daran / vnnd be=
trügligkeit.

Die ander gradation per aquas fortes.

So ist von der andern grada=
tion zůmercken / ein ander pro=
ceß vnd formular mit mehrerem
gewün vnd subteiligkeiten / vnd
ist derselbig also. ℞. salis petræ
℔.j / cinnabrij ℔.j / stoß sie zůsa=
men vnd distilier ein wasser dar
von

non/dz behalt. Also thů auch in solchem gewicht mit dē Antimonio/vnd mit dem arsenico/ Die drey wasser schütt zůsamen/thů darzů aluminis/salis petræ/vitrioli aña ℔.j/distilir sie mit ein andern/wie ein aqua fort/ darnach thů sie in ein kolbē glaß/mit dē todten kopff so wol geriben/ vnnd distiliers noch ein mal biß auff die letste spiritus/darnach leutere das wie ein aqua fort. Alle die metal/so dariñ soluirt werden/vnnd inn der digest bleiben stehen auff perfectionem/mehr dann zů glauben ist/seltzam vnd wunderbarlich sein würckung volbringt: Dann in jhme ist die rechte krafft transmutationis super omnia metalla/die da ein corporalische malleation an sich haben: Dañ die erstē drey distilatzē

die farben / so gewaltig inn das aqua fort thůnd vnnd bringend/ das jres gleichen auff die aquas fortes kaum mehr mag erfunden werden.

Die dritt gradation per aquas fortes.

Diese dritt gradation / so dañ auch in der gestalt der aquarum ist / vnnd die letst / soll auch sonderlich verstanden werden / vnd ist also.

Recipe Cinnabrij/
Arsenici/
Antimonij aña ℔.ß.
Salis petræ lib.ij.
Sulphuris lib.ß.

Die misch zůsamen in ein kolben / distilier sie zů wasser mitt dem sterckesten fewr / Darnach

nim̃

nim̃ dieſes waſſers zwen theil/ vitrioli ein theil/ ſpangrün/ croci Martis an̄a halben theil/ diſtilier die zůſamen inn ein aqua fort/ mit gewaltigem fewr/ darnach nim̃ des aqua fort ſo vil du haſt/ vnnd vonn ſeinem todten kopff zwey theil/ vom Antimonio/ ſpangrün/ Zinober/ ſulphur jedes ein halben theil/ laß ſtarck diſtilieren von den fæcibus inn den recipienten/ Darnach ſoluir in dem aqua fort ein halben theil in den zehen theilen/ flores æris vnnd croci Martis/ darnach leutere es/ dann ſcheid darinn/ vnd laß auch digerieren/ ſo findſt du die remanents auff ſolem/ mehr dann der kunſt zů zůmůten iſt/ vnd geachtet werden mag.

Die viert gradation per olea.

So werden nun fürohin die gradationes der ölẽ vermerckt/ die dann nicht in der gestalt der aquarum fortiũ soluirn/ sonder dise soluiern in der digestion vnd gradirn. Vnnd ist die erst gradierung der oleorum vom Antimonio / in dem ein grosse röte vnnd tinctur ist vnnd verborgen ligt/ wirt also gemacht.

Recipe Antimonÿ ein pfund/
mercurÿ sublimati ein
halb ℔.

Distilir die zwey zůsamẽ mit gewaltigem fewr per alembicum/ so gehet ein röte herüber wie ein blůt/dick farb/dieselbig tingirt/ vnd gradiert ein jegliche lunam zů solem / vnnd das bleich Sol

auff

auff den höchsten gradum vnnd bestendig.

Die fünfft gradation.

Also ist von der fünfften gradation so die ander vnder den oleis gemeldet wirt/ vnd wirt also gemachet.

Recipe olei philosophorum ein pfund/ darūder misch aluminis calcinati/ colchotaris citrini yedes ein halb pfund/ distilirs her über mit gewaltigem fewr/ darnach so renouier die species im ersten gewicht gleich/ vnd addier cinnabrij/ spangrün/ sulphuris/ jeglichs ein halben vierling/ distilier sie noch mehr/ rectificiers darnach auff die leutere vnd bestendige farbē/ leg darnach lunā darein/ laß in d' digestion stehen/

Reducier als dann die remanents / vnnd scheide dieselbigen im aqua fort / vnnd fulminiers durch den Saturnum.

Die sechst gradation per olea.

Die sechst gradation ist die höhist vnder dē oleischen gradationibus / vnd wirt also gemacht.

Recipe sulphuris viui zwey pfund / olei lini vier pfundt / laß sieden zů einem composito / solches compositum distilier zů einem öli / setz darnach solchem oleo mehr sulphuris viui zů / vnd laß abermalen sieden wie vor / so wirt ein compositum darauß / das putrificier auff ein monat in ventre equino / vnd je lenger das beschicht / je besser dz ist / schlach

da

darnach jhme volgendt recept zů.

Recipe salis petræ/
Vitrioli/
Aluminis/
Croci Martis/
Cinnabrÿ/jeglichs ein halben vierling.

Distilier diese ding inn einem recipienten / was also herüber gehet von aquositet / das schütt hinweg / vnnd laß der vor geschribnen recept spiritus mehr darein gehen / oder schütts auff caput mortuum mit der andern specierum addition/vnnd distiliers wol herab / thů es darnach inn ein glaß/ laß widerumb auff ein monat putrificieren / distiliers als dann noch mehr/ scheid darnach die colores von einandern/vnd behalt das rot/dassel

big rectificier biß auff sein statt/ vnnd leg darein laminas lunæ/ laß also biß auff sein zeit in der digestion stehen/ treibs/ wie von andern gesagt/ volgendts ab.

Die sibend gradierung per liquores.

Durch die liquores beschehen zweyerley gradationes / tenacisch vnd wässerisch/ derwegen wir erst die tenacisch ahrt erklären vnnd für die hand nemmen wöllen/ in volgender gestalt.

℞ honig ein pfund / dariñ seu de vitrioli / alun/ yedes ein vierling/ jamini ein halben vierling/ distilier darauß ein wasser mitt gewaltigem fewr/ dann schlach jhme zů volgendts recept.

Recipe capitis mortui ein halben

ben vierling/vnnd so vil schwe-
bels/seuds zů einer lebern/ dige
riers auff ein monat/ darnach
distiliers/wann es distilieret/
so rectificiers das es lauter wer
de/thů darein salmiax/floris æ-
ris/croci martis/aluminis/ jeg
lichs ein halben vierling/vitrio-
li ein vierling/alle klein gestossen
vnnd Antimonij fixi rubei/arse-
nici fixi rubei/yedes vier lot/ laß
stehen an der werme auff zehen
tag/scheide es dann vonn feci-
bus/vnnd setze darein lautere la
minas von metallen/laß also in
der mittel digestion stehen/ biß
auff sein volkommene zeit/ als
dann treib es ab/scheid es
vnnd fulminirs.

Die

Die acht gradation/ vnd ist die ander per liquores.

Recipe ein gůt aqua fort/ solnier darinn pur solem/ in einem anderen Venerem/ im drittenn Martem/ so sie alle gesoluieret seind/ so schütt sie zůsammen inn ein glaß/ vnnd distilier das wasser widerumb von jhnen herab/ geuß wider daran/ vnnd das so vil vnd lang biß ein liquor darauß wirt/ Solchem schlach zů distilierten vnnd præparierten honig/ auff sechs theil mehr/ dann vor der andern gewesen/ laß also auff ein monat digerieren/ scheid darnach die feuchte daruon/ vnnd behalt den liquorem/ in dem selbigen leg limaturam vonn dem metal/ laß abermals auff ein monat in der digestion

stion

stion stehen / coaguliers dann zůsammen inn ein corpus vnnd massam / die selbige massam fulminier / quartiers vnnd fulminiers wider / so findst die transmutation auff dem liquore.

Die neundt gradation / ist die dritt per liquores tenaces.

Recipe aquam fortem / dariñ soluier spangrün so vil du magst vnnd thů darzů salmiax vnd vitriol / jedes gegen dem spangrün auff die zehen theil / setz es in ein fimum equinum per vnum mensem / distilier darnach das wasser biß an die feces daruon / schütte es wider darüber / das thů so offt vnnd viel biß ein liquor darauß wirt / inn den selbigen liquorem leg das gefeulet metal / so wirst

wirst in der digestion die transmutation erfinden/Wiewol diser liqnor wenig gibt/ er gradirt aber wol vnnd viel nach seiner quantitet.

Die zehend gradation/durch tenacem liquorem also beschicht.

℞ ein gůt aqua fort/ dariñ soluier gůten stahel souil du magst/ laß ein monat inn der digestion stehen/so wirt darauß ein commixtion vnd ein farb/das distilier auch zů einem liquore/ vnd leg die gefeileten metal darein/ laß in d' digestion stehen/so lang/ biß der liquor sich incorporirt zů einer substantz in die limaturen/ darnach coagulier den liquorem vnnd die flores zůsammen/fulminiers

miniers durch das bley / so findest auch die transmutation / die scheid vnnd præpariers wie der brauch ist.

Die eilfft gradation.

Dergleichen von diser gradatz zůuerstehen / so ist der wesserig liquor / vnd geschicht also / Recipe des besten salis petræ vier ℔. den verbrenn von seiner feiste / bereit gemein saltz zwey pfund / mische es zůsammen / vnnd distiliers per alembicum / zum sechsten / vnnd biß in das neunte mal / biß das Saltz gar herüber inn den recipienten kompt. Dieses wassers nimb zwey pfunde / florum Antimonij / florum æris / florum Martis / florum Sulphuris eines yeden vier

vier lot/vitriol/salis armoniaci/aluminis jedes fünff lot/mische sie alle zůsamen in ein glaß/laß auff vier vnnd zwentzig tag inn der digestion stehen/scheids darnach/in dem lauteren wasser gradier die lunam/vnnd die metal durch die digestion/darnach treibs ab durchs bley/scheide es inn der quartier vnnd fulminiers.

Die zwölfft gradation/so ist die ander per aqueum liquorem.

Recipe des aller besten vini ardentis drey pfund/aquæ salis petræ ein pfund/aquæ salis communis ein halb pfund/vitrioli/aluminis rohe/aluminis plumæ jedes drey vierling/misch sie zůsamen

sammen in ein mixtur/ distiliers zum sechstē mal vō todten kopff/ mitt diesem wasser digerier die metallen/ so werden sie fix vnnd transmutiert/ wie wir von andern zůuerstehen geben.

Die dreyzehend gradatz/ so ist der dritt wesserig liquor auff die dreyzehend gradation.

Recipe istius sanguinis/ ein pfund/ das distilier zů dreyzehen mal von seinen fecibus/ dar nach leg darein flores æris/ flores sulphuris yedes ein halben vierling/ laß also digeriren in fimo equino auff ein monat/ lege darnach darein calcem lunæ auff die verzerung der farben/ vnnd der substantz/ Demnach so setz zů coagulieren/ vnnd seud es ab

inn das bley/vnnd fulminiers/ Vnnd ist zůuerstehen/das der mercurius vulgi vnnd metallorum sich darinn coaguliert/vnd permutiert/ wie die ahrt der transmutation innhebt.

Die vierzehend gradation/so ist der viert wesserig liquor.

Recipe mercurij sublimati
cum sale amoniaco/
zwentzig mal/
Flores veneris/
Flores croci martis/
Flores sulphuris/
Flores antimonij aña ij. lot.

Mischs alle zůsammen gantz subteil vnnd laß soluieren/das wasser bedarff keiner arbeit mehr/

mehr / dann die metal darein legen vnnd digerieren biß auff sein kurtze zeit / darnach fulminiern / dann da ist ein mechtige gradation.

End des zehenden Bůchs / von verenderung der metallen.

Theophrasti Paracelsi / Von verenderung der metallen.

Das eilfft Bůch.

De proiectionibus.

Hic deficiebat manus Theophrasti, &c.

Manual/ Theophrasti Paracelsi/ vom stein der Weisen.

Vorred Aureoli Paracelsi/ an den Leser.

DJeweil Gott den geist der artzney durch Machaonem/ Podalyrium/ Apollinem/ Hyppocratē/ ꝛc. grundtlich hatt angefangen zů würcken/ damit die waare medicin/ als durch ein gewülck (in welchem sie nicht gar eigentlich hat mögen erkannt werden) erscheine vnd herfür an das liecht breche/ vnnd zum theil dem men

schen

schen offenbar wurde/so hatt er auch dem geist der finsternuß/ das liecht der natur/gantz vnnd gar zů vndertrucken vnnd außzůlöschen/gewehret vnnd verbotten/ auff das die magnalia Dei/welche inn Arcanis/Quintis essentijs/Magisterijs/Elixiridibus verborgen růhen/nit ohne erkannt bleiben/Vnnd darumb hat Gott durch mittel geordnet vnnd versehen/das volgendts durch gůte geister solche arcana vnnd mysteria dem menschen ferner zů ergründen eingebildet wurden/wie dann etlich menschen englisch naturen vonn Himmeln an sich nemmen vnnd bekommen/so die engel kennen/ Solche menschen könnten nachmals als die jhenigen/die da einen perfecten verstandt haben

der natur/vnnd jhrem teglichen lauff höher dann andere menschen nach gedencken/das rein mitt dem vnreinen halten/das selbig auch absünderen vnd scheiden/vnnd dermassen verenderen/das solches vnmüglich beschehen könne/bey etlichen erscheinet: Dann sie/als waare physici/können durch etliche mittel/der natur zů hilff kommen/vnnd dieselbige mitt kunst zů der volkommenheit zů bringen/rc.

Derhalben so müssen bey jhnen alle Teuffelische vnnd imperfecta opera/als lugen gegen der warheit/vnnd gegen der perfection sich scheuhen vnnd weichen/Dieser warheit/sage ich/můß hie nachgangen werden/wann man zum glückseligen

gen ende gedencket / vnnd kom-
men wil.

Sol nun die warheit ergrif-
fen werden? So darff sich nie-
mandts beschemen die selbige zů
sůchen / sie seye gleich ann was
ende sie wölle / Das ich sie aber
gesůcht vnnd hoch geliebet hab /
ist mir nicht arg auff zů nem-
menn / dieweil ich jhren můß
nach gehen / vnnd sie sůchen /
dann sie gehet mir nicht nache /
vnnd sůchet mich auch nicht:
Dann welcher zů einer anderen
statt will / můß nicht daheimen
auff dem boldster sitzen bleiben /
byren braten / oder Doctor hin-
der dem ofen werden.

Es mag kein Cosmographus
hinder dem tisch wachsen / kein
Chyromanticus auff dem bo-
den / kein Geomanticus in dem

keller/ rc. Also kan auch kein warhafftige medicin ohne vilfeltige nachforschung bekommen werden/ Gott gibt einem warhafften Medico/ doch nicht ohne mühe vnnd arbeit/ was er begert/ dann die erde soll jme herfür bringen distel vnnd dörn/ vnnd soll er im schweiß seines angesichts das brott gewinnen/ damit jhme gůts beschehe: Dieweil nun sehen die warheit gibt/ vnnd was das gesicht fasset/ dz hertz erfröwet oder erschreckt so gibts mir ein geringe mühe vñ kan mir nicht nachtheilig sein/ wann ich vberal reise oder auch leuten anhange/ die von vnuerstendigen verachtet werden/ damit ich erforsche/ was im lymbo terræ verborgen stecket/ vnnd weil ich thůn/ was einem waaren

ren Medico zůſtehet / auff das die Artzney nach der ordnung Gottes zů nutz des nechſten angewendet werde / Darumb frewe ich mich meines reiſens / das mir Gott vil zůſehen vnnd zůergründen vergünnet / vnnd vmb der frommen vnnd liebhaberen des liechts der natur willen ŏfne ich dann ſolche meine erfarung / als ich dann der ſelbigen halben diß Bůch auch beſchreiben / damit ſie des grundts meiner warhafften Medicin ein wiſſen habind / vnnd der cacomedicorum ſchmiedwerck verlaſſind / auch jhnen zum theil meines grundts antwort geben kŏnnen / verhoffende jr fablen ſollen fürthin als fablen gehalten werden / die ſich vermeinen ſie ſeyen wol geliederet geſellē / docter eſels ohr habs

schon vorhin in dem sack/das er aber dennocht vnbetastet lassen sol/ Dann es můß ein gůter Alchimist sein/der dieses Bůchlein verstehen wil/ dem die kolenn nicht schaden thůnd/vnnd den der täglich rauch nicht műd machet.

Lasse jhms nun gefallen wer da wőlle/ich nőtige niemandts darzů/ Das aber sage ich/ es wirdt ohne nutz nicht abgehen kőnnen/meine widersecher/die vermeinten artzet zihend vnnd beschuldigend mich gleich was sie wőllen.

Eingang dieses Bůchs.

Den lapidem philosophorum durch den Vulcanum zů schmiden/welchen wir balsamum perfectum

fectum oder perpetuum/vmb ge
nůgſamer vrſach willen nennen/
iſt vns erſtlich von nöten zů be=
dencken/wie der ſelbig materia=
liſch fürgebildet/ſichtlich vnnd
entpfindtlich werde/Auch wie
ſein fewr herfür gehe vnnd zůer=
kennen wirdt/Auff das er aber
verſtendiger angezeigt werde/
ſo wöllen wir ein exempel vom
gemeinen fewr nemmen/wie ſein
krafft ſich erzeigt vnnd ſichtbar
wirt/geſchicht aber in den weg/
Das erſtlich durch den Vulcanū
ein fewr auß dem ſtein gezogenn
werd/Nun vermag ſolchs fewr
nichts zůthůn/es habe dañ ſei=
nes geleichen materiam/darinn
es operiern mög/als da iſt holtz/
reſina/öl/oder anders der ge=
leichen/das da gern brennet von
natur/ Wann nun ſolliches
fewr

fewr in der gleichen eines kompt so würckt es fort vnnd vergehet nicht/ es werde dann mit seinem contrario zerstöret/ verhindert/ oder es seye kein materia mehr vorhanden inn deren es sich mul tiplicieren könne oder möge: dañ so man holtz oder anders derglei chē hinzů legt/ so wirt sein krafft jmmer stercker/ vnnd verbringet also sein operation / so lang biß man nichts mehr hinzů thůt.

Wie es nun ein gelegenheit mit dem holtz hat/ darinnen das fewr operiert / vnnd sein würckung erzeigt/ also gehet es auch mit dem lapide philosophorum/ oder balsamo perpetuo in corpo re humano zů / so der selbig auß gebürlicher materi gemachet/ vnnd nach philosophischer ahrt bereit ist von einem verstendigē

Medico

Medico mit genůgsamer vorbetrachtung aller vmbstende des menschen gegebē vnd gebraucht wirt / so ernewert vnnd erfrischet er die organa vitæ/der massen/als so ein fewr zů holtz gelegt wirt/welches die gar nach abgestorbnen fewr erquickt vnnd widerumb lauter vnnd hell zů brünnen macht / vnnd verursachet/Auß welchem nun eigendtlich zůschliessen/das inn der materi solches balsams gar hoch vñ viel gelegen / dieweil sie ein sunderlich harmoniā zů dem menschlichenn cörpel haben soll vnnd můß/welche jhr würckung dermassen verbringen mag/das der menschlich cörper für allen bösen zůfählen/die da jergend solche materiam vrsachen möchten gesicheret ist/Darumb nicht allein

lein an der bereitung lapidis phi
losophorum oder balsams gele-
gen sein will/ sonders vil mehr/
das vor allen dingen die rechte
materi darzů dienstlich/ erken-
net werd/ vnnd wie sich gebürt
bereit/ auch mit gůtem verstand
vnnd vernunfft gebraucht/ auff
das solche medicin alle sordes
des geblüts vnnd anderer vber-
flüssigkeit zů purgiren macht ha
be/ vnnd an statt der kranckheit
gesundheit geben mög/ Es soll
derhalben ein rechter fromer me
dicus ein gůt wissen haben/ vnd
nicht auff den pracht sehen/ auch
nicht zweifelhafftige ding ordi-
nieren/ oder die widerwertig
sind/ sonder des krancken/ vnd d
kranckheit ein gůt wissenschafft
tragen/ sonst wirt jmerzů gesud
let dz nichts gůts erfolgt/ dañ dz
der

der kranck verkürtzt wirt/ allein
durch des vngeschicktē vermein-
ten artzts hochmůt vñ vnwissen
heit/ dz dañ ein grosse sünd so vn
gestrafft nit bleibē wirt/ ist/ dañ
wz ists anders dann wissenliche
bůbenstuck/ so einer zů disem/ dz
er nichts kan vnd weißt/ deñocht
gelt vñ belonung haben will dar
für/ vñ ein herr geneñt sein/ man
cher fragt nach gelt nichts/ wur
de jhme nur recht gerahten/ wo
nun solches nicht geschicht/ so
gehet jm leib vnd gůt mit einan-
dern auff: Dann es ist offenbar/
das die jhenigen/ so sich gantz
gescheide beduncken/ wann jren
zehen bey einandern seind/ das
selten einer die simplicia erkennt
vnder jhnen/ will geschweigen/
das er eigentlich wissen solt/
was er geordiniert/ vnd wie es

der

der Apodecker kochet/beschicht vil/das solcher Doctor ein simplex dem Apodecker fürschreibt/ so er selbs nicht kennet / offtermalen kompts/das auch der Apodecker nicht hat / noch můß solche medicin volkommen heissen/vnd wirt für gůt dem krancken geben/wiewol nit gar vergebenlich / Dann hilffts jhne nichts / so speiset sie dir deinen seckel/Aber so du kranck werist/ nemest dein eigen geordnete artzney nicht ein/darauß wol zů erachten/wie freuenlich vnd verwegen du ein gesell bist/vnd wie wol ein gelidereter Medicus / noch weiß ich/das du als ein alter hund keumerlich zů bendigē bist.

Nun aber/das ich von digressione lasse/darzů mich der eyfer

von

von wegen der armē verlassnen
krancken getriben/vnnd wider-
umb mich schicke zů meinem für-
genommenen argument/ so sagē
ich / das es nicht rahtsam seye/
allein vom lapide philosophorū
zůschwetzen / oder desselbigen
sich zůrhümen / sonder es erfor-
dert die notturfft / solchen lapi-
dem auß gebürlicher materi zů-
formieren / vnnd præpariren/
vnd mit verstandt gebrauchen/
Du solt auch wissen/das etliche
der alten inn jhren parabolis be-
schreiben/vnd jhnen genůgsam
anzeigen mit figürlichen worten
die præparation entdecken / je-
doch nicht gar verstendig an tag
geben/auff das die vnwürdigen
sich nicht des zů gebrauchen het-
ten / vnnd dennocht den jhren
kindern vnuerborgen were/die-

weil aber jhnen wenig geuolget/ die sich also darein geschickt haben/ ist solches mitt der zeit vbgangenn/ Vnnd seind die Galenischen märlin an die statt eingerissen/Wie aber der grund desselbigen ist/so ist auch der effect vnd bestand/ vñ wirt je lenger jhe erger/ wie zů ersehen inn jhren Herbariis darmit sie sich hefftig marteren/vnd Teutschland in Welschland mengen/da doch Teutschlād jrer kreuter die sie transmarina neñen nichts bedarff/vñ der volkomnen medicin in Teutschland gnůgsam bekommen mag werdē/Damit nun die warheit der lugen nicht weichen dörff/vnd die finsternuß Galeni sampt seinem geschmeis dz liecht der natur in der medicin nit vertilge vnd vndertrucke/so gebürt

Theo-

Theophrasto hie in disem Büchlein zůreden/nicht als einem vermeinten / sonder als einem wissendē artzet/der sich seins thůns vnnd lassens inn medicina gar nicht beschemen noch förchtenn darff/das auch mit Göttlicher hilff ann viel krancken erwisen hat/die du secta Galeni nicht an sehen hettist dörffen/Sag mir nun du Galenischer doctor war auß dein grundt gehe/zaumest du nicht das rossz bey dem ars auff? Hast du auch ein einig mal das podagram curirt? oder leprā angreiffen dörffen? Hast du Hydropisim vertriben? Ich glauben du schweigest billich vñ lassist Theophrastum dein meister sein / wiltu aber lehrnen / so lehrn vñ besich wz ich hie schreib vñ sag/ wie der mēschlich cörper

deines kreuterwagens nichts be darff/besonder inn den langwirigen schweristen kranckheiten/ welche man chronicos nennet/ vnnd die du gar incurabiles auß vnuerstand nennest/dann solche kreuter seind zů schwach/wissen auß vnuermügen jrer natur das centrum morbi nicht zůfinden/ Auch magst du mit deinen pillulen nichts schaffen/dann allein excrementa purgieren/auch etwann propter inconuenientiam das gůt für das böse mit gewalt expellieren/welches ohne mechtigen nachtheil der krancken nitt geschehen mag noch kan/darumb billich solch piluli werck vermitten bliebe.

So seind auch deine syrupen nicht nutz/auch also nichtig/das einem einzůnemmen grausamen

solt/

solt/von wegen jhres argen vn-
lustigẽ geschmacks/mit dem sie
die krancken beschweren/vnnd
darnach inn ein grimmen/vnnd
gefährligkeit bringen/vnnd vn-
natürlich würcken/ Nun will
ich hie deiner vngegründten vn-
ordenlichen medicin geschwei-
gen/die stracks wider die natur
seind/vnnd gar nicht sollen ge-
braucht werden/allein zeigen ich
das an/daß warhafft kein wa-
re medicin ist/so auß einem sat-
ten grund herfleusset/weder in
Galeno/Rase noch Mesue zůer
holen/welche die benen̄ten mor-
bos inn radice angreiffen/vnnd
außseubern möchten/in gestalt
als ein fewr die vermacklet haut
Salamandri weschet vnnd rei-
niget/darauß noth halben vol-
get/das weit ein andere gelegen-

heit in curando durch Paracelsi schreiben haben müß / als in Galenischen fantaseyen / vnnd das solche auß dem grund vnd liecht der natur gang / sonst bestünde Theophrastus gleich wie die anderen. Dieweil man dañ nun der natur volgen müß / vñ natürliche medicin brauchen sol / so besehe man / welches dem menschlichen cörper vnder allen dingẽ in der waren medicin am bequemlichsten sey / den selbigen inn gesundheit biß auff dẽ terminũ prædestinatæ mortis seiner krafft vñ tugend halben züerhalten / vnd so solches recht bedacht wirdt / zweifelt mir gar nicht / man müsse bekennen vnnd sagen / das die metallische arcanen ein grosse conuenientiam zü den menschlichen cörpern haben / Auch das

die

die perfecten metallen jhrer perfection halben/vnnd sonderlich der humor radicalis in jhnen/vil in corpore humano würckē mag/ dann des sulphurs/mercurij vñ salis / welche inn metallischenn dingen zum theil růhen / doch verborgen / ist der mensch auch theilhafftig / Vnnd wann nun gleichs zů gleichem kompt / vnd mitt verstandt gebraucht vnnd adpliciert wirdt / vnnd also der natur durch kunst geholffen / welches ein groß secret inn der medicin / vnnd wol ein arcanum mag genennet werdenn / was solt es dann ein wunder sein/das auch treffenliche / vnerhörte vnnd vnuerhoffte curen eruolgen / welche von den vnwissenden vnuerstendigen nicht müglich geacht sein werden zů

heilen/ Auff das ich aber nicht zů weit schreite/ will ich hie inn kürtze setzen/ was ich hie inn disem Bůchlein zůschreiben fürgenommen/ dann ich etwas klärers/ als inn anderen/ die waare medicin zů tractieren willens bin/ Wiewol es sich alher gebürte klarlich zůuermelden/ wie der mensch auß sulphure/ mercurio vnnd sale/ geleich den metallen/ sein vrsprūg nimpt/ dieweil ichs aber in paramirischen schrifften genůgsamlich angezeigt/ ist es nicht von nöten zů widerholen/ sonder will allein sagen/ wie der obgemeldet lapis philosophorū erkennet vnnd præpariert möge werden: Derhalben solt du wissen/ dz gewißlich nichts so klein ist/ welches etwas werden soll/ das ohne form stehen mag: Dañ

alles

alles formiert sich in seiner con=
cordantz/alles generiert/ multi-
pliciert vnd destruiert in seiner
concordantz/alles ende beweiset
sein anfang/ also/ das man ent=
pfindē mag was es anfengklich
ist gewesen/ das auch dasselbige
in vltima materia sein můß/ vnd
das welches entzwischen laufft
sihet einer imperfection gleich/
welche die natur inn der genera=
tion accidentaliter darzů treibt:
Dieweil aber solche accidentia
durch den Vulcanum können ab
gesünderet werden/ dz sie nichts
schaffen/ rc.

So ist die natur in disem fahl
zůuerbesseren/ vnnd geschicht
in lapide philosophorum auch:
Dann wo du jne von seiner rech
ten ahrt/ welche du auß den an=
gezeigtē circumstantijs wol er=

kennen kanst / machen wilt / so müst du jhme seine superfluitates auch benemmen / vnd jhn gleich so wol in seiner concordantz formieren / multiplicieren / augmentieren / als ein ander ding / welches ohne sein concordantz nicht stehen mag / dann an disem orth hatt jhne die natur vnuolkommen gelassen: Dieweil sie nicht den lapidem / sonders sein materiam geformieret hatt / welche durch die accidentia impediert wirdt / das sie nicht thůn kan noch mag / was der lapis præparatus zů thůn vermag / vnnd ist solche materia respectu lapidis vnnd ohne die præparation ein halbs ding / welches in keiner concordantz stehet / die da volkommen möchte geheissen werden / oder dem menschlichen

lichenn leib zů der gesundheit dienstlich were/ solches hast ein exempel ann dem microcosmo/ besihe den mañ/ der ist durch den schmid mechanicum nur zum mann geschmidet/ das ist kein gantz werck dieweils inn seiner concordantz nicht stehet/ vnd ist also lang für ein halbs zůrechnē biß ein weib darzů gemischet wirt/ welches jhm gleich ist als dann so wirdt er gantz/ sie seind aber beide erden/ diese zwo erden machen einen gantzen menschen/ der sich augmentierenn mag vnnd wachsen/ vnnd das macht die geformierte concordantz: Darumb/ so der lapis philosophorum/ welcher den menschen nitt minder als die metallē erneweren sol/ seiner vberflüssigkeit accidentē entladen vñ in sein

con=

concordantiam gesetzt wirt / so thůt er wunder in allen kranckheiten / wo nicht / so ist es vergebenlich / was man darmit fürnimpt.

Wilt du jhne aber in sein concordantiam stellen / so můß er in primã materiam reduciert werden / damit der masculus in fœminam agieren könne / vnnd sein eusserstes hinein / vnnd sein innerstes herauß gewendet werde / damit sich beyde / männlich vnnd weiblich saamen inn seiner cõcordantiam sich verschliessen vnnd durch mittel des Vulcani zů erblicher perfection gebracht / auch im gradu erhöcht / vnd alle tugend / als ein qualificiert / temperiert vnnd clarificiert wesen / von sich in dz corpus humanum vnnd auch inn die metallen eingiessen

gieſſen

giessen kan/dasselbig gesund machen/die sordes per viam expulsionis außtreiben/vnnd das gůt im menschlichen geblůt per viam attractiuam an gebürliche ŏhrter bringen vnnd erhalten / das der microcosmus / welcher im lymbo terræ stehet / vnd von erden formiert mit diser medicin/ als von seines geleichen/radicaliter vnd nicht vermeinlich/sonder eigentlich zů der gesundheit bracht / oder inn der selbigen erhalten wirt/vnnd solches ist ein mysterium naturæ/auch ein solches secretum / welches einem jeglichen waaren artzet zůwissen von nöten ist / vnnd das ein jeglicher begreiffen kan/der auß der Astralischen medicin geboren ist.

Doch aber klärlich zů beschreiben

ben die materiam vnd præparation solcher trefflicher medicin/ damit die filij doctrinæ / welche die warheit lieben/möchtẽ einen anfang haben/so wissen/ das die natur ein sollich ding geborẽ hat/ darinn 1.2.3 mysteria/gleich als inn einer arch verschlossen vnnd verborgen rühen/welcher krafft vnd tugend zů erhaltung der gesundheit des microcosmi / gar vberschwencklich genůg ist/also das dasselbig nach der præparation alle imperfectiones außtreibet/vnnd ist ein warhafftig defensiuũ senectutis/ welches wir balsamum heissen. Warinn nun die natur solche zal gesetzt/ solt du zůuor wissen / kan dir es auß vilen vrsachen klärlicher nit schreiben/ Wie es aber præpariert wirt/darvon hat Galenus

Rasis

Rasis vnd Mesue gar nichts ge
wußt/vnd wirt von jhren nach-
uolgeren wol vnbetastet bleibē/
dañ dise medicin hat ein sonder-
liche præparation / welche die pi
luli krámer nit angreiffen / auch
vil weniger als ein ků verstehen/
so hatt sie auch sonderliche vnd
himmelische wúrckung: Dann
sie reiniget vnnd erjúngeret als
ein new geborens / wie du inn
meinen Archidoxis weiter dar-
uon lesen magst/vnnd darneben
der metallen vnnd metallischen
dingen vrsprung vnnd wesenn
neben jhrer krafft vnnd wúr-
ckung wol inn achtung zů ha-
ben.

Wer nun ohren hat zů hóren/
der hóre vnd sehe/ob Theophra-
stus lugē oder warheit schreibe/
oder ob er auß einem láren hafen
vnd

vnnd Teufel rede / wie du Sophista fürgibst / der du selbs mit dem Teufel vnd finsternuß vmbgeben bist / nichts für gůt hast noch heissest / es sey dann deinem nårrischenn kopff begreifflich / vnd diene zů deiner suppen ohne vorgehende mühe / dann du monocule gehest jrr / vnd felest des kuchi fensters / magst aber wol deinen verwirreten strangen abhasplen / vnd das centrum labyrinthi bey dem finsteren sternen sůchen / Mich fichtet solches gar nicht an / brauchest du aber dermal eins deine witze / vnd wirst sehen / warauff Theophrasti kunst gewidmet / vnnd wie dein flickwerck gestumpffet sey / so wirt dir Theophrastus nicht so gar entgegen sein : Dañ was ich jetz in kürtze schreib / will ich der-

massen

massen beschreiben/damit es die Astralischen Discipuli vernemmen vnd verstehen können/vnd sich dessen genossen/entpfinden vnnd rhümen mögen/ Das kan durch fleiß eines andern/der sich nicht schemet zů lehrnen/ auch wol verstanden werdē/dieweil es nicht so schwer ist/das es nit mit mühe vnnd fleiß mög erfaren vnnd erlehrnet werden/vnd ist also solches wercks practica.

Praxis.

Nim̄ electri mineralis limaturarum/setz in sein sperma die sordities vnd vberflüssigkeit abzůweschen/vnd reinige es auffs höhist so du kanst/durch das Stibium nach Alchimistischem brauch/auff das du vonn seiner

vnahrte keinen schaden leidest/
als dann soluiers im straussenn
magen/ welcher inn der erden
wechst/vnd durch die scherpffe
des adlers ann seiner krafft ge-
sterckt wirt.

Wann sich aber das electrum
verzeret/vnd ringelblůmen farb
bekommen hat nach der solution
so wirst du das selbig in ein geist
lich durchsichtig wesen zůbringē
nicht vergessen/welches einem
rechten augstein gleich sihet/als
dann thů darzů halb so schwer/
als der corporalisch electrum an
te præparationem gewägen hat/
von dem auffgespanneten adler/
vnnd zeuch den straussen magen
offt daruon/so wirt das electrū
ye lenger ye geistlicher/wañ sich
aber der straußmagen műde da-
ran gearbeit hatt/ ist von nöten
das

dz der selbig widerumb erfrische vnnd alle mal abzogen werde/ Letstlich/ wañ es widerumb die scherpffe verleurt/so addir quintam essentiam tartarizatã/doch also/das er vier finger seiner röte beraubet werde/vnd laß mitt vbergehen/sollich es thů so offt vnnd vil/biß er selber weißlecht wirt/wann es nun genůg/dañ du wirst sehen wie es sich ye lenger yhe mehr zů der sublimation schickt/vnnd wann du nun das zeichen hast/so sublimiers/als dann wirt das electrum inn die weisse des erhöchten adlers verkeret/ vnnd mitt wenig mühe gebracht vnnd transmutiert/ welches wir zů vnserer medicin zů gebrauchen sůchen.

Mit disen kanstu in vilẽ kranckheiten sicher procedierẽ die nicht

mit gemeiner artzney wöllen angriffen sein. Kansts auch ferner zů wasser machen/vnd in öl verkeren/vnnd zů einem roten puluer machen/vnnd zů allem dem gebrauchen/darzů du es inn der medicin bedarffst/rc.

Weiter sag ich dir auch in der höchsten warheit/das kein höherer grund der artzney gefundē ist worden/als inn dem electro verborgen steckt/wiewol ich nit verneinen/auch in andern meinen Büchern vermelden/das in andern mineralischen dingen/auch grosse heimligkeiten seind/aber lengerer mühe vnnd arbeit vnderworffen/vnd werden nitt leichtlich recht gebraucht/sonderlich von den vnuerstendigen: Dann wo der selbigen einer dar über kompt/thůt er mehr schaden

den / als er nutzet. Jst auß di-
sen vrsachen nicht zů loben / das
sich ein jeglicher Alchimist der
medicin annimpt / deren er doch
kein wissenschafft hat / Es solt
ein mittel darinn getroffen wer
den / dardurch solchen vermein-
ten artzten gewehret wurde / ich
für mich wolt jrer schuldigung
nicht gern theilhafft sein / noch
tragen / ich erkenne solliche auch
nicht für discipulos / die der rech
ten warheit nicht nachgehen /
sonder halten sie für wissenhaff-
te deceptores vnnd vaganten /
die den rechten waaren discipu-
lis das brot vor dem mund ab-
schneiden / vnnd gůtwillig den
leuten schadē zůfügen / sich auch
keines gewissens oder einicher
waaren kunst achten. Aber in
vnserm oben angeregten electro

præparato ist ein solche krafft die menschen damit zůuersorgen also/ das kein höhere vnd grösſere medicin in der gantzen welt kan vnd mag gefunden werden/ welche der Galenisch triax kremer gifft haisset vnnd anfechten wil wiewol auß keinē verstand/ sonder auß hochmůt vnd lauterer narrheit/ wiewol ichs nicht löugne dz in der præparation ein giffi sey/ so wol vnd grösser als dein schlang tyro im teriaca hat/ aber dz es nach volgung der præparation ein gifft sey/ ist ohne beweißlich (wiewol es etlichen büffels köpffen hoch gnůg zůbegreiffen ist) wie dann die natur alle mal sich selber zůuerbesseren inclinirt ist/ ich gescheigen deß das sie durch gebürliche kunst nicht solt zů der volkommenheit gebracht

bracht werden können. Ich ge-
stehen aber nach malen zům v-
berfluß/ das nicht allein in der
præparation/ sonder post præ-
parationem ein gifft sey/vnd vil
hefftiger als zůuor/ doch der ge-
stalt/ das sollichs gifft nur da-
hin gereicht sey/ seines gleichen
zů sůchen/vñ die fixen vñ vnheil
bare morbos herfür zůbringen/
zů sůchen vnnd zůuertreiben/
Nicht das er sie laß würcken/
vnd schaden thůn/ sonders das
es als ein feinde der kranckheit
seines gleichen materiam an sich
ziehe/vnd solche radicaliter con
sumiere vnd außwesche/ als ein
seiffen den vnflat auß einem ver-
mackletten kleid oder tůch mit
welchem sie auch hinweg gehet/
vnd das tůch gereiniget/ vnuer-
letzt/letstlich schön vñ sauber blei

hen lasset: Darumb sollich venenum (nicht das es sey/sonder deinem nammen nach genennet) weit ein andere vnd bessere efficatiã hat/ als die wagẽ schmier/ mit welcher du inn cura morbi gallici dich gebrauchest / wie ein schůster sein låder schmiert: dañ das arcanũ/ so in dieser medicin ist/ hat ein wol proportionirts/ bereitets vnnd herrlichs wesen an jm/ das gar keinem gifft / im grundt der warheit / kan oder mag verglichen werden/ es were dann nach ewerem anzeigenn verstanden/ Vnd ist von deinem quecksilber / darmitt du dein schmier bemachest / vnnd vonn deinem præcipitat den du brauchest/ so vngleich vnnd weit / in tugenden vnnd krafft vonn einandern gescheiden / als himmel

vnd

vnd erden: Darumb ists vnnd
heissets ein gesegnete medicin/
von Gott nicht jedermann geof-
fenbaret/ dann es ist viel besser
corrigiert/ wed das dreckwerck
welches doctor Leysentritt auff
der schauw gehabt/ vnd durch
sein doppel hauben oder narren-
kappen fildritt/ So hat auch
dise gesegnete medicin drey mal
mehr krafft vnd tugend in allen
morbis/ sie seyen mit nammen ge
heissen wie sie wöllen/ zů wür-
cken/ als alle deine apodecken/
die du je gesehen hast/ Sollichs
aber hab ich nicht mitt müssig-
gehen/ stillstehen/ stillsitzen/ o-
der faulen lentzen bekommen/
auch nicht im harnglaß/ sonder
mit vmbreisen funden/ vñ (wie
du es nennest) durch landtfaren
mit allem fleiß erforschet vnnd

erfaren müssen / auff das ichs
wissen vnd nicht wänen möcht/
so du dargegē deine medicin auß
einem altē baum auff dem banck
saugest / vnnd auß einem bolster
darauff ein alte Hex gesessen/
vnnd dir deinen himmelischenn
verstand mit blawem filtz vber-
zogen / zur medicin eingeblasen/
will derhalben mich meines
landtfarens nicht beschemen/
vnnd wol dein Meister bleiben/
auch den Machaorischen fuß-
stapffen mitt fleiß nachuolgen/
die auß dem liecht der natur her-
für gehen / wie der blůst vonn
einer warmen Sonnen.

Das nun auch mein fürgenom
men werck vnzertrimmert vnd
perfect bleibe / so mercken wei-
ter wie jhme zůthůn seye / vnnd
was die natur dem vorbemelten
phi-

philosophischen stein oder medicin/ für gewalt vnd eigenschafft zůgeben / vnnd wie sie gar zů dem ende gebracht möge werden/ ꝛc.

Wann nun dein electrum gebrochen/ wie vorgemeldet/ vnd du wilt weiter procedieren / damit zů deinē begerten ende kommen mögest / so nim̃ das gebrochen vñ flichtig gemachtē electrū nach deinem willen/ souil du zur volkom̃enheit bringen wilt / setz es in ein philosophisch Eye/ versigilirs dz nichts verriechē mög/ laß im Athanar stehn so lang biß es sich ohne einigen zůsatz per se oben auff zů soluirn begiñet / vñ ein insel mittē in disem meer gesehē wirt/ welche täglich abnimpt vñ letstlich zů schůster schwertze wirt / diese ist ein vogel der bey

der

der nacht ohne flügel fleugt/den auch der erst himelthaw durch stetigs kochen/ auff vnnd nider steigen in ein schwertze des rappen kopffs verkeret hat/ Vnnd welcher hernach zů einem pfawenschwantz wirt/vnnd nachuolgendts schwanen federn bekompt/vnd letstlich die höchste röte der gantzen welt ann sich nimpt/welche ein zeichen seiner fewrigen natur ist/ durch welches fewr er alle böse zůfähl des leibs außtreibt/ vnd die kalte ab gestorbne glieder widerumb erquicket/ Solche præparation aller philosophorum/vnnd philosophiæ meinung nache/ geschicht inn einem geschirr/ in einem ofen/inn einem fewr/ohne auffhörũg des vaporischẽ fewrs vnd als dann ist solche medicin

alle

alle himlisch vnd perfect/durch sein eigens fleisch vnd blůt/auch durch sein innerstes herfür gebrachts vnnd herauß gekehrets fewr/wie jetz ezellet/alle sordes der metallen abgeweschen/vnd alle occulta metallorum manifestiert werden: Dann dise plus quã perfecta medicina vermag alles/durchgehet alles/vñ geusset die gesundheit ebenn zů der zeit/in welcher sie das böß vnd die krãckheit außtreibt/als bald mit ein/also/das jhr kein medicin auff erden geleich sein mag/ darumb übe dich vnnd laß dirs ein ernst sein/dann solches wirt dir auch ein ehre sein/vnd wirt also kein vermeinter artzet auß dir/sonder ein wissender/vnd wirst deinen nechstenn zů lieben gezwungen werden: Dann sol-

der nacht ohne flügel fleugt/den auch der erst himelthaw durch stetigs kochen/auff vnnd nider steigen in ein schwertze des rappen kopffs verkeret hat/ Vnnd welcher hernach zů einem pfawenschwantz wirt/vnnd nachuolgendts schwanen federn bekompt/vnd letstlich die höchste röte der gantzen welt ann sich nimpt/welche ein zeichen seiner fewrigen natur ist/ durch welches fewr er alle böse zůfähl des leibs außtreibt/vnd die kalte ab gestorbne glieder widerumb erquicket/ Solche præparation aller philosophorum/vnnd philosophiæ meinung nache/ geschicht inn einem geschirr/in einem ofen/inn einem fewr/ohne auffhörũg des vaporischẽ fewrs vnd als dann ist solche medicin

alle

alle him̃lisch vnd perfect/durch
sein eigens fleisch vnd blůt/auch
durch sein innerstes herfür ge=
brachts vnnd herauß gekehrets
fewr/wie jetz ezellet/alle sordes
der metallen abgeweschen/vnd
alle occulta metallorum manife=
stiert werden: Dann dise plus
quã perfecta medicina vermag
alles/durchgehet alles/vñ geuß=
set die gesundheit ebenn zů der
zeit/in welcher sie das böß vnd
die krãckheit außtreibt/als bald
mit ein/also/das jhr kein medi=
cin auff erden geleich sein mag/
darumb übe dich vnnd laß dirs
ein ernst sein/dann solches wirt
dir auch ein ehre sein/vnd wirt
also kein vermeinter artzet auß
dir/sonder ein wissender/vnd
wirst deinen nechstenn zů lieben
gezwungen werden: Dann sol=

ches

ches arcanum Domini kan nie-
mandts ohne Göttlichē willen
verstehen oder fassen/so ist auch
sein tugend ohne ende vnnd vn-
außsprechlich/das Gott der all-
mechtig hierinn erkennet wirdt.
Du solt aber wissen/das von dei
nē electro kein solution geschicht
es habe dann den Circulum der
siben spheren volkomenlich drey
mal durchlauffen / dann solcher
numerus gebüret jhme zů vnnd
můß es vollenden: Darumb hab
acht auff dein proportion die der
solution vrsach ist / vnnd brau-
chen zů dem gebrochnen clarifi-
cierten vnnd geistlichen gemach
ten electro/ das arcanum tarta-
ri/die superfluitates damitt ab-
zůweschen/welche in der propor
tion darzů kommen seind / auff
das du nicht vergebens arbei-
test/

test / jedoch so soll von dem ar-
cano nichts da bleiben / vnnd al-
lein circulariter damit / nach ob
gemeldter zal / procedieret wer-
den / so wirt es in dem philoso-
phischen Ey / vnnd vaporischen
fewr leichtlich per se zů einē phi-
losophischen wasser / welches sie
aquā viscosam nennen / wirt sich
auch selbs coagulieren vnnd mit
allen farben erzeigē / letstlich mit
der aller höchsten röte gezieret
werden / rc. Mehr von disem ge-
heimnuß zůschreiben ist mir ver-
botten vnd dem Göttlichen ge-
walt beuolhen / dann diese kunst
ist gewiß ein gabe Gottes / da-
rumb sie nit jedermann verstehn
kan / Gott gibt es wem er will /
vnnd lasset es jhme mit gewalt
nicht abnemmen / abbochen noch
nöttigen / sonders Gott will
allein

allein hierinn die ehre habē/ des nammen sey gelobt in ewigkeit/ Amen.

Usus.

Weiters zůuermelden / wie solche medicin soll gebraucht werden/ vnd von jhrem gewicht zůschreiben will von nöten sein/ magst derhalben wissen/ das dosis solcher medicin so klein vnnd gering ist / das es vngleublich/ vnnd nur in wein oder anderem liquore genommen můß werdē/ doch in der aller kleinsten quantitet/ von wegen seiner himmelischen krafft / stercke vnnd tugend/die dem menschen nur darumb geoffenbaret wirt/auff dz nichts vnuolkommens jn der natur bleib/Vnd ist also von Gott

für=

fürsehen vnd verordnet/das ihr krafft vnd arcanum durch kunst herfür gezogen wirt/damit den menschen als Gottes bildnüß/ alle creaturen nutz sein müssen vnnd zůuorderst sein allmechtigkeit erkannt wurde. Welcher nun vonn Gott den verstandt hat/dem wirdts gegeben werden/ vnnd der grob Galenisch bachant wirdts nicht begreiffen können/ auch nur ein jcklen vnd gruwen dorab schöpffen/ dann alles sein thůn ist finsternuß/ da doch das werck im liecht der natur handelt vnd wirckt. Also hastu nun mit kurtzen gründtlichen worten aller warer medicin wurtzel vnnd harkommen/ die mir auch niemands nemmen wirt/vnd solt der Rasis mit allem seinem geschmeiß/ rasent

werden/ vnnd Galenus lauter gallen werden/ vnd dem Auicennen die zeen wehe thůn/ Der Mesue māß es lang/ kurtz oder breit/ wirt jnen allen hoch gnůg sein/ aber Theophrastus wirdt mit warheit bestehen/ Hergegen der schmirber vnnd sudler fabelwerck mit jhrem bracht vnd vngrund zů boden gehen.

Noch eins můß ich hie melden/ dieweil nun vilē mein schreiben vnuerstendig erscheinen wirt/ so werden sie sagen/ ja lieber Theophraste du machest mirs zů krauß/ ich kenne deine reden wol/ vnnd siehe wie verdeckt du deine sachen vnnd geheimnussen anzeigst/ darumb wirt mir sollichs schreiben nit nutzen. Darauff magstu auch wüssen dz die perlin den schwei-

nen

ten nicht gebüren/auch der geiß den schwantz nicht zů lang/die natur hats nicht haben müssen noch wöllen. Darumbe sagen ich/welchem es võ Gott beschęret ist/der wirts vberflüssig finden/ vnnd mehr als er begärt: Dann ich schreib das zum anfang/volge mit verstandt/ vnd scheüch nit mühe vnd arbeit oder kolen/laß dich nitt jrrig machen/ oder verfürern den bracht der schwetzer/ Auch nicht abwenwenden was für fleiß darzů gehört/dann durch stättigs nachdencken ergründet man sehr vil/ vñ kan ohne nutz nicht abgehen/ darumb nim̃ mitt dem für gůtt vnd für lieb/vnd behilff dich des brunnens so bedarffstu die mistlachen der pilulen krämer nicht trincken/ auch mit den todten

grebern nicht schand haben/ vñ kanst deinem nechsten wol dienen/ Gott ein lob zů richten/ den meister hasendreck lassen bleibē/ den/ der er ist/ dann ohne Gott ist weder hilff noch raht.

Also hab ich diß mein büchli de lapide philosophico kurtzlich setzen wellen/ darumbe das man nicht gedencken sol/ Theophrastus hab mit teüffelischer kunst vnd cur vil kranckheiten geheilt/ volgestu recht hernach/ so wirts dir auch widerfarn/ vnd wirdt dein medicin sein gleich dē lufft/ welcher inn alle beschaffne ding gehet/ vnnd dieselbigen durchtringet vnnd in allen dingen ist/ alle fixos morbos vertreibt vnd radicaliter sich mit vermischet/ damit an statt der kranckheit gesundheit volge: Dann auß disem

vr-

vrsprung geht dz köstlichst vnd warhafft aurum potabile/ vnd kan nicht besser erdacht werden/ sollichs laß dir zů treüwer warnung gesagt sein/ vnnd veracht Theophrastum nicht ehe dann du weist wer er ist. Wiewol hie auch groß von nöten were etwas weiters vom auro potabile vnnd liquore solis zů schreiben vnnd philosophieren/ hab ichs doch hie her nicht setzen wellen/ sonders in andern ortten meiner büchern da ich vonn dergleichen heimligkeiten tractier/ vnd gnůgsam erklär was einem rechten medico zůwissen von nöten ist/ damit wil ichs also berůhen lassen/ in hoffnung/ diß sol ohne nutz nicht abgehn/ vnd den filijs doctrinæ puræ mit raht gnůgsam erscheinen/ Gott verleiche

sein gnad darzů / das es alles beschehe nach seinem willen / das ist / zů seinem Göttlichen lob / preiß vnd ehre /
Amen.

Alchimia /

Theophrasti Paracelsi / Vom einfachen fewr.

Das erst Bůch.

Vorred.

IM nammen Gottes deß Vatters / Gottes deß sohnes vñ Gottes deß heiligen geist / will ich anfangen zů beschreiben die warhaff-

hafftige kunst der Alchimey/die da nicht allein lehrnen wie man ein geringeren metal vnd ein besſers vnd volkomners/als eysen in kupffer/kupffer in silber/silber in goldt verwandlen sol/Sonders wie man auch alle kranckheiten (die da sonst von gemeinen Doctorn vnnd Artzeten vnmüglich sein zů curirn) curirn vñ mediciern/recht schaffen soll/ Vnd vber diß das noch mehr ist/wie der sterblich leib der menschen/ bey langem gesundtem starckem vnd volkommenem leben sol erhalten werden/ die da vonn Gott dem schöpffer aller dingen/in die leib der metallen/ als in ein bůch ist eingeschriben worden/auff das wir sie darauß lesen lernen vnnd ergründen sollen/vñ nit vnserem geduncke/

fantasey auch betrugligkeit nach
uolgen. So nun der mensch
solche kunst wil lehrnen recht
schaffen vnd grundtlich/müß er
sie von seinem meister (als nam-
lichen vonn Gott) lehrnen/ der
alle ding geschaffen hat/dann er
weißt allein/was er für ein eigen
schafft vñ natur einem jeglichen
geschlecht vnnd creatis geben
hat/ Vnd darumb kan er dieſel-
bigen auch rechtschaffen vnnd
warhafftig lernen/Vnd er wils
auch thün/Vnnd er wils haben
das wir auch alle vonn jm selbs
lernen dañ Christus spricht/ jhr
werdend alle vonn mir gelehrt/
dann nichts ist im himmel vnd
erden deß eigenschafft vndnatur
jr nicht durchgründen vñ durch
sehen/derhalben wellen wir jne
nun zü einem fürer vnnd anwei-
ser/

er/oder das ich recht sag/ zů ei-
nem meister inn diser warhaffti-
gen kunst nemmen/ vnd jm in al-
lem nachuolgen/ vnnd durch jn
die natur welche er mit seinem
heiligē finger in den leib der me-
tallen geschriben vnnd eingegra-
ben hat/ lernen/ so wirt auch
Gott der schöpffer aller dingen
vnd creaturen alle vnsere wege
benedeien/ heiligen vnd segnen/
also das wir in vnserem anfang
vnd werck/ zů einem gůten war-
hafftigen waren ende werden
kommen/ vnd lust vnd liebe vn-
sers hertzens vollbringen. So
aber nun ein ander mensch sei-
nem gůtduncken vñ fantaseyen/
eigenschafft vnnd sinnen nach-
volgen vnd nach gehen wirt/ so
wirt er nicht allein sich/ sonder
auch denen/ die da seiner Fanta-

u v

sia anhanget/ benügen vnnd im schaden füret: Dann der mensch wirdt inn vnweißheit geboren/ vnnd kan vnnd verstehet nichts vonn seiner eignen macht/ nur was er vonn Gott vnnd der natur empfahet/ vnnd so er nun nicht vonn disem gelehrt wirdt/ so wirt er wie die anderen heidnischen meister/ die da jhrer eigenen scharpffsinnigkeit vnd fantasey nach gehen/ als Aristoteles/ Galenus/ Auicenna/ etc. Die alle jhre kunst auff eigensinnige betrügligkeit gesetzt haben. Vnnd ob sie schon zů zeiten etwas/ nicht vonn der natur gelehrnet/ herfür bringen/ so werden sie alle mitt jhrer fartasey vnnd eignen erfindung/ ehe sie zům ende kommen gesehen/ das nichts volkommens

mens

nens bey denen die jhnen nach-
olgen erfunden wirdt/ darumb
ch bewegt bin worden ein son-
derlich büchle von der kunst der
Alchimia züschreiben/ welches
nicht fundiert nach gegründet
sey auff menschliche erleüchtũg/
sonder auff die natur/ die da
Gott mit seinem heiligen finger
in die leib der metallen hat einge-
truckt.

Welches dergleichenn ein
nachfolger ist gewesen Mercuri
us Trismegistus/ der ein vatter
aller Weysen billich genennet
wirdt/ vnnd die deßgleichen/
so dieses nachuolger sein/ als
Plato/ vnnd seines geleichen/
welche aller dingen/ vnnd auch
aller creaturen vnnd geschöpff-
ten vrsach vnnd vrsprung/ auff
Gott den allerhöchsten/ ziehen/
vnd

vnnd nicht die krafft thůnt de
creaturen vnd dem sichtigen zů
schreiben/ als die obgenannte
heidnischen meister thůnt vnn
jhres gleichen.

Dieweil nun eine jegliche kuns
die gelernet sol werden inn drey
teil sol geteilet werden / wil ich
auch die kunst der Alchimey inn
drey bůcher theilen.

Im erstē wil ich schreiben wel-
ches ding dise in sich begrifft/vñ
was für natur vnd eigenschafft
ein jegliches in sich hat. Im
andern bůch/durch welche mit-
tel der mensch/solche krafft vnd
eigenschafft würcken kan. Im
dritten bůch / wie man die tin-
cturen oder fermenta deß
goldes oder silbers
machen sol.

Des

Des ersten Bůchs anfang.

Das erst Capitel

Vom einfachen fewr.

NVn will ich schreiben was erstlich dise kunst in sich be greifft vnd jhr vnderworf fen ist/vnd was für eigenschafft dasselbig in sich hat. Das erst ding vnd das fürnemist das di- ser kunst vnderworffen ist/ ist das fewr/ das da allzeit leben- dig in einer wirckung vnd eigen schafft ist/vnd von keinem ande- ren lebendig gemacht wirt/ der- halben ist sein art vnd krafft/ al- le fewr/die da in dem tücklen vn̄ verborgnē ligen/lebendig zůma- chen/ wie dann auch die sonne

deßgleichen vonn Gott gestaltē ist in dieser welt/die da alle verborgne vnd brennende fewr anzündet/als die kugel martis/saturni/veneris/iouis/mercurij vnd lunæ/die da vns sonst nicht könten erscheinen wenn sie nicht vonn der sonnen das liecht entpfiengen/ dann sie sein für sich selber deßhalben todt/Wann sie aber angezündet werdē/so seind sie lebendig vnnd würckent deßgleichen mit jren eigenschafften. Die sonn empfacht es aber vonn keinem anderen/ sonder brennt vnd leüchtet allzeit vonn jhr selber/allein von Gott wirt sie regirt: Also geschicht auch in diser kunst/dann deß fewr in dem ofen ist gleich der sonnen/das da dergleichen anzündet den ofen vnd all gefeß oder fewr/ als die

sonn

onn in der grossen welt/ vnd als
ne die sonne in der grossen welt
ichts kan geboren werden/ al-
o kan auch nichts ohne das ein-
ach fewr geboren werden in di-
er kunst: Dann ohne das fewr
an darinnen nichts gehandlet
verden nach gewürcket/ dann
as ist das fürnemist theil diser
unst vnnd begreiffend/ derhal-
er alle ding die in dise kunst be-
chlossen/ werden vonn keinem
andern begriffen/ es bestehet für
sich selber vnd bedarff keines der
selbigen/ sonder die andern be-
dörffen sein aller: Dann sie müs-
sen alle jhr leben empfangen von
jm/ derhalben ich erstlich in di-
ser kunst gesagt vnd geschrie-
ben hab/ von jm dem ein-
fachen fewr.

Von

Von dem vilfaltigen fewr s[o]
durch vil vnd in mancherley
metallen werden geboren.

Das ander Capitel.

JCh hab geschriben võ dem einfachen fewr/ welchs in jm selbs lebendig macht vñ bestehet/ nun aber von dem vilfaltigen fewr oder geist/ welchs ein vrsach ist das auch die gestalten der comixtion verwandlet/ also das eine der andern gleich ist/ wiewol man sihet in den metallen das nicht eins dem andern gleich ist/ Eins andern metallē fewr bringt herfür deß gold/ Ein anders des silber/ Ein anders deß eysen/ Ein anders jouem/ Ein anders venerem/ Also das keins dem anderen ånlich

ist

ist wie deñ auch geschicht bey dē
menschen vnd anderen geschöpf-
fen/ das alles ein vrsach ist des
vilfaltigen fewrs: Dann ein an-
dere geburt gibt der mist vonn
rossen/ Ein andere das sieden
der wasser/ Ein andere die war
me äschen/ Ein andere das sant/
Ein andere der flam̃ deß fewrs/
Ein andere der glůt vnd der ko-
len. Nun geschicht die verwand
lung nicht auß dem ersten fewr
der creaturen/ sonders auß der
regierung der elementen/ wie
deßgleichen die vilfaltigen geist
haben/ nicht auß der sonnen/ son
der auß dem lauff vnd verwand
lung der Planetenn/ also das
nichts auff der welt ist/ da eines
dem anderen gantz gleich vnd än
lich befunden wirt vnd zůgleich
wie sich die hitzen alle stunden

vnd minuten verwandlen/ also verwandlen sich auch alle nidere ding: Dann die verwandlung des fewrs geschicht inn den elementen/ darumb werden sie auch den leiben der metallen eingetruckt/ vnnd wa nicht grobe vermischung der elementen geschicht/ da wirt sol geboren/ Wa aber ein wenig eingehē/ da wirt luna geboren/ wo dann die groben vnnd vnuolkommenen/ da wirt mercurius geboren / vñ also wie sich die vermischung verwandlet demselbigen nach so werden vil vnd mancherley metallen geboren/ also das keins dem anderen gleich scheinet/ Vñ darumb solstu wissen/ das diese verwandlung der metallen geschicht/ auß der vermischung der elementen/ das souil vnnd mancher-

cher-

cherley geister der metallē gefun
den werden / des nicht einer dem
anderen gleich ist: Dann wur-
den sie von dem einfachen fewr
geboren / so wurden sie ein an-
dern gantz gleich vnnd erkennetē
man eins vor dem anderē nicht /
Dieweil aber das vilfaltig fewr
darzwischen lauffet / werden die
gestaltē der creaturen verwand
let / auß disem wirstu verstehen /
warumb so vil vnd mancherley
metallen werden gefunden / vnd
warumb eins dem anderen
nicht gleich ist.

Vom Geist vnnd tinctur des Goldts.

Das drit Capitel.

Ich hab geschriben võ dem vilförmigen fewr/ welches vil vnd mancherley metallen gebürt/ nun wil ich erstlich schreiben von dem geist oder tinctur deß solis/ welche erstlich võ einem reinen subtilen volkommenen fewr geboren ist worden/ vnd vberdrifft derhalben alle andere geister vnd tincturen der anderen metallen/ dañ er ist bestendig im fewr/ vnd fleücht daruon nicht/ vnnd wirt nichts auß jm verzeeret noch verbrennt sonder wirt dardurch schön vnd lauter vnd klar befunden/ es schatt im auch weder kelte noch feüchte/ noch jrrgens ein zůfal als andern tincturen der metallen/ vñ derhalben bewaret es auch seinen angezognen leib für allen zůfellen vñ kranckheiten also/ dz er

das

dz fewr leiden kan vn̄ nichts da-
riñen verschweint nach verzee-
ret wirt/ Dise krafft hat nicht
der leib von jm selbs/ sonder der
geist/ der in jm geschlossen ist:
Dann wir wissend das der leib
deß goldes ist mercurius vnd dz
der ander das fewr nicht kan ge
dulden/sonders fleügt daruon/
Vnd dieweil er nun in dem gold
nicht fleücht/ sonder bleibt inn
dem fewr bestendig/ists ein gros
se vnd warhaffte anzeigung/ dz
er solche bestendigkeit von seiner
tinctur oder geist entpfangen
hat. Vnd so nun diser geist ein
sollichs würcket in dem mercu-
rio/kan ein jeglicher mensch wol
darauß abnemmen/das er auch
dergleichen ding würcket in dem
menschen/so er denselbigen geist
oder tinctur zeücht auß dem gold

vnd sich sein gebrauchet/Das er auch dergleichen den menschen nicht allein erhalt für kranckheiten vnd zerbrächligkeit/sonder giebt jhme ein langes gesundes starcks leben als vnsern voreltern. Deßgleichen soltu auch erkennen in den metallen die tincturen vnd krefftigung/so mit warhafftiger erfarūg/die nicht auß eigensinniger fantasey oder klůgheit/die da für Gott vnnd der warheit ein thorheit ist.

Von der tinctur des silbers.

Das viert Capitel.

Ich achten das ich gnůg geschriben vonn der tinctur des

des goldes / will auch ferner schreiben vonn dem geist des silbers/oder von seiner meisten tinctur/die da auch in seinem subtilen geist (doch nit also volkommnen als deß goldes geist) geboren ist/nichts destweniger vbertrifft sie in seiner subtiligkeit alle die nachfolgenden tinctur der metallen/wie es dann einem jeglichen wissent ist/ der da mit metallen vmbgehet/dann es rostet nit/ auch verschwindet nit in dē fewr wie die anderen metallen/ Das bley nimpt weg andere metallen vnnd verzeert sie/ disem thůt es aber nichts: Darauß kan der mensch wol verstehen/ das es vil besser ist/ dañ die anderen metallen/dann es helt auch seinē angenommenen leib im fewr bestendig/ vnnd auch für anderen

zůfellen bewaret es jn / darauß zůnemmen / Weil er solche krafft inn einem solchen verderblichen vnnd zerbråchlichen leib / als im mercurio / was sol er denn thůn wann er auß seinem leib wirt gezogen vnnd des menschen leib zů geeignet. Solt er jn nit dergleichenn behůten für kranckheiten vnnd zůfällen ? Fürwar thůt er solchs im mercurio so thůt ers auch im menschen / nun erhelt es jhne nicht allein bey langer starcker gesundheit / sonder gibt jm auch ein langs leben / Vnnd vber diß curirt er / vnd nimpt hinweg vonn gantzē grund die vnder jm gradiert sind / dann jhe hôher / subtiler vnd volkomner ein artzney ist / jhe volkomner sie curirt / vnnd darumb das grobe artzet vnd doctores sein / die jhr kunst

fun-

fundieren auff bald zerbrächli-
che ding/als kreüter vnd derglei-
chen/ vnd wöllen doch bestendi-
ge ding damit würcken/ das
aber vnmüglichen ist/ darumbe
bestehen sie mit jrer prob als
die mauß vor der katz

Von dem Geist des kupffers.

Das fünfft Capitel.

DJser geist ist geboren auß
einer gröberenn vermi-
schung der elementen dañ
die anderen/ vnd darumb ist es
dem oberen vnderworffen/ doch
nichts weniger ist es volkomner
dann der anderen nachuolgen-
den metallen geister vnd tinctu-
ren/ vnnd darumb vbertrifft er

sie inn der bestendigkeit/denn er verbrennt nicht/nach verschwernet in dem fewr als bald als die anderen nachuolgenden/darzů schat jm auch nicht der lufft noch die feüchtigkeit als dem marte/dann er bleibt bestendig in dem fewr/ Dise krafft hat er auch wie andere auß dem geist der in jm ist/so er nun dises thůt in seinem leib/das ist/im mercurio/thůt er deßgleichen so vil im menschen/so vil jm die natur hat zůgelassen/dann er bewaret die wunden vnd alle schåden vor zů fellen/das jm die lüfft vnnd das wasser nicht schaden kan/ Vber diß/nimpt er hinweg alle kranckheiten die da inn seinen graden stehen/ widerumb solt du auch wissen/ das diser spiritus zerbricht die leib der obern metal dz
sie

ie jhr geschmeidigkeit verlieren
n der arbeit/deßgleichen thůt er
nn dem menschen wann er zů ei-
ner kranckheit zů welcher er nitt
gehöret gebraucht wirt/ so zer-
bricht ers vnnd lernet das er nit
lernen sol/darumb ein jeder wol
gelernet sol haben wohin man
jhne sol gebrauchen. Bey den ob-
gemelten hats die gefahr nicht/
doch vbertreffen alle metallische
artzneyen weit die vegetabili-
schen/ꝛc. Also ist auch zůuer-
stehen mit marte/ joue/saturno.

Vom groben Elementischen Geist des mercurij

Das sechst Capitel.

DIser ist allein dem oberen
gestirn vnderworffenn
dann

dan̄ er hat gar kein gewisse forı
oder gestalt an jhme/ darum
nimpt er ein jeglichs ane gleic
wie ein wachs / man kan truck
darein wz man will/entweder
ein weible oder ein mennle/Als
ist auch ð grob elementisch geis
zůrechnen/ gegen den geistern
der metallē/ Nimpt er an sich d
geist deß goldts so wirt sol auß
jm/ nimpt er an sich den geist deß
silbers so wirt luna auß jm/ vnd
deßgleichen helt es sich gegen al-
len anderen/mit welchen er sich
vereiniget/deß natur vnd eigen-
schafft nimpt er an sich/vnd da-
rumb ist er den oberen geisteren
nach dem leib zůgeeignet/ als
das weib dem mann/dann der
leib deß solis ist mercurius/ Nit
allein/das des solis mercurius
gůt vnd bestendig gemacht ist/
vnd

nd der gemein nach vnbesten-
gist/doch gantz dem obern vn
erworffen vñ nicht gebürt den
vern metallischē geistern vñ tin
turen. Dz mittel damit die obge
annten tincturen inn die wür-
ckung kom̃en gebirt wider: Dañ
a das mittel nicht wirt gehal-
en/so ist es sonst vnmüglich dz
an etwas zů solchen tincturn
olt vollenden: Dann wurde dz
ewr das solche tincturenn solt
ebendig machen zů hoch sein/so
önt sie nichts würcken/ Wurde
ie auch zů schwach sein/ wer ein
ding/ Vnnd derhalben wil ich
chreiben / was doch da das
mittel ist diser kunst/ vnnd was
für krafft vñ eigenschafft es hat/
vnnd wie es sol regiert werden/
Vnnd darnach/ wie es lebendig
macht tincturas vnnd sie in das
werck

werck herfür gehen vnd hierauff erscheinen.

Theophrasti Paracelsi/ Von den tincturen.

Das ander Bůch.

IM ersten bůch hab ich geschriben die geister oder tincturas vnd was für eigenschafften oder naturen sie in sich haben/ vnnd was für metal ein jeglichs gebüret/ in disem bůch wil ich schreibē von dem mittel/ das ist/ vom mercurio philosophorum/ oder vom mercurio der weisen/ dardurch die tincturn oder der saurteig der metallen gemacht wirt/ Vnd will auch derhalben dises bůchlin theilen in siben theil. Im ersten Capitel will

will ich schreiben waraus man die tincturen machet. Im andern wie vil man jeglichs nemmen sol. Im dritten wie die gleser sein sollen / das sie weder zů groß nach zů klein seind: Im vierten wie man das fewr halten soll. Im fünfften was für zeichen erscheinen wann der mercurius der weisen agirt in den gemeinen. Im sechsten worauß man erkennen sol wann die tincturen volkommen sey. Im sibenden wie man sie darnach meren sol / das ein theil in hundert theil tingire.

Warauß die tincturen zů machen.

Das erst Capitel

Nim̃

Nim den mercurium philosophorum vnnd wirff denselben in die erden/ das ist/ in dē lebendigen mercurium darauß er kommen ist/ So wirt der lebendig mercurius den mercurium der weisen soluirn vnd inn sich sein krafft entpfahen/ Vnd darnach so wirt der mercurius der weisen den lebendigen tödtē vnnd bestendig in dem fewr machen/ als er selbs ist. Vnd der mercurius philosophorum ist dem gemeinen mercurio vnnd dem lebendigen nach dem leib zů geeignet/ wie mann vnd weyb/ Dann alle beyde seind sie auß einem groben elementischen geist/ allein/ das der leib deß goldes bestendig ist in dem fewr/ vnd der mercurius vulgi nicht/ aber nichts dest weniger wirdt er

durch

urch den mercurium der wei-
n/das ist/durch den figirten/
andthafftig gemacher: Dañ er
t dem lebendigen mercurio zů-
eeignet wie die erde dem korn/
Vnd deßgleichen/säyet man ger-
ten so wirt gersten darauß/wei-
en so wirts weitzen/korn so
irts korn/also geschicht auch
diser kunst so einer säyet gold
o wirdts gold/so aber silber so
ringts silber/vnd also von an-
ren metallen/Vnd darumb sich
u das auß den metallen die tin-
turen wachsen/das ist/auß dem
ercurio der weisen vnnd nicht
uß dem mercurio der lebendig
st/sonder diser mercurius gibt
en saamen herfür den er in sich
ntpfangen hat/als die erden.

Wie mann vnd weib sollen zůsa
men gesetzt werden.

y

Das ander Capitel.

SO nun gesagt warauß die Stincturen werden / ist nun weiters von nötten zů melden die zůsammen setzung deß mercurij der weisen mit mercurio vulgi / vnnd die vereinigung diser beider / dann wo jemands zů vil nemme so erseüffte er den samen / dann vnmüglich / das er so lang leben möge biß er bestendig im fewr gemacht wurde / Nimst zů wenig / so köndt sich das corpus nicht gentzlich solniern / sonder verdorrete vñ könt kein frucht bringen / derhalben gewiß můst wissen / wie vil du eines yeglichē nemmen solt / auff deß zů einem gůten ende komest / Wo du in disem jrritest vñ sonst alle ding recht machen thåtest / kön-

ndest du dennocht zů keinem
ůten ende komen/ Vnd darum
ars vna zů partibus duabus
artes tres ad quatuor/ so wirst
ů einem rechtschaffen ende kom
en vnnd nicht irren.

Das drit Capitel.

Wie die gleser sein sollen.

NAch dem du die materien wie oben ist geschriben/ zůsammen vereiniget hast/ můstu haben rechtschaffne gleser/ dann wurden die gleser zů groß sein so zerstrewt sich das weib/ das ist die feüchtigung/ also/ das nichts kan geboren werden: Wurden sie aber zů klein sein/ so ersteckt es die blůst das es zů keiner frucht kőnt kommē/ wie wir dann auch sehen/ wann einer säyet vnder einen baum

oder tach/bekomet es nit recht=
schaffen blůst vnd dieselbige ver=
dirbt vnnd kan kein frucht brin=
gen/ Vnnd derhalben nicht ein
wenig gelegen ist an dem glase/
wann wer darinn jrret/ kann
gleichwol zů keinem ende kom=
men als in der feüchtigkeit vnnd
derhalben soltu nemen siben lott
auff vier pfundt so kanstu nicht
jrren noch fählen/ So wirt dir
weder die materia od die feüch=
tigkeit zerstrewet noch die blůst
gehinderet werden.

Das vierdt Capitel/

Von eigenschafft des fewrs.

NAch dem du die materiam
in rechte gleser gelegt hast/
so setze sie in natürliche wer
me/also/das die eüsserliche wer=
me nicht vbertreffe die innerli=
che

e dann wenn sie zů groß were/
könte kein vereinigung gesche-
en dañ die grosse hitze zerströ-
wet vnd verbreñt die materien/
as nichts gůts auß jhr mehr
erden oder wachsen/vnd der-
alben wañ sie das lufftig theil
wischen hiñel vnd erden nicht
eordnet hat/ so verbrennt die
onn vnd die flämmen aller crea
uren vnnd geschöpff/ das da
ichts wachsen köndt/vnd der-
alben thůn auff das lufftige
eüchte theil/ setz es zwischen
em fewr vnd materien/so kan
ie hitz dem werck also leichtlich
it schaden thůn oder zůstrewē
nnd verbrennen/So auch das
ebendig fewr wurd zů klein
ein/so wurde der geist der ma-
erien rauchet/vnnd wurde nit
giren mit seinem Humido (.i.

Nesse) vnd sie auß dorren vnd figiren/ dañ die geister der metallẽ sind todt vñ ligẽ in der růhe/ können nit würckẽ/ so sie nit lebendig võ lebendigẽ fewr gemacht werden/ Deßgleichen geschicht auch in der grossen welt/ der saamen in der erden ist todt vnd kan von sich selber nit wachsen er wurde dann lebendig gemacht von der sonnen/ Deßgleichen alhie auch geschicht / vnnd darumbe der mensch acht haben sol/ dz er das fewr weder zů klein noch zů groß regir/ dann sonst wirt es zů keinem rechtschaffnen ende komen/ vnd wañ er sonst alle ding recht gebrauchte.

Das fünfft Capitel.

Was für zeichen in der vereinigung geschehen.

Wann

WAnn du nun oben dz fewr rechtschaffen haltest/ so hebt bald die materi ahne zůbrennen/vnnd begiñet sich zů schwertzẽ/ nach disem aber/ wañ die dürre begiñt zů würcken inn die feüchtigkeit/ heben sich an dẽ glaß die blüst auff/ also lang/ biß das gantz glaß voller mancher- ley blüst wie d pfawẽ schwantz/ erscheinet/ deßgleichen keiner sein lebtag gesehen hat/ zů zeiten wirt das glaß sehen/ als wer es mit einem guldinen gespiegleten stuck vber zogen/ vnd wann diß erscheinet ists ein gewiß zeichen/ das des mannes saamen figirt vnnd agirt inn den saamen deß weibs/ das ist/ das der figert mercurius in den lebendigẽ kom met/ vnd begiñet jn zů hertzen/ Nach dem wann nun die grosse

nesse verschwindet oder außge
dorret / verleürt sich die blůst /
vnnd hebt sich ane die materi zů
weissen also lang / biß es komp
auff sein bestimpten grad / den
jhme die natur hat fürgeschribē /
Aber eins soltu mercken / du solt
in dieser sach nit eilen wie etliche
thůnd / die da wöllen das er inn
einem jar oder neün monaten sol
geboren werden / als ein korn o-
der mensch / deñ nitt in einem jar
wachßt luna oder sol als der
mensch vnd korn / dann jhe her-
licher ein ding ist genatürt / vnd
jhe volkömner es ist / jhe mehr es
zeit in der wachsung erforderet /
vnd was da bald wirt / das ver-
gehet bald / das graß vnnd der
mensch wirt bald geboren / da-
rumb ist auch sein leben kurtz /
Aber sol vnd luna ist nit derglei-
chen

hen zů achten/ dañ es ist vil vol-
kommlicher genatürt dann der
fleischlich mensch/ vnd darumb
geben sie auch dē menschē langes
leben vnd bewaren jn vor der zer
brächligkeit wie dē mercurium.

Das sechst Capitel.

Wann die tinctur volkommen sey.

IM vorigen ist geschriben/
wie sich die tincturn pfle-
gen zů gradirn/ inn disem
wirt geschriben warauß du er-
kennen solt ob sie volkomen sein/
wann der stein deß lunæ schnee
weiß ist/ so bricht man mit einem
zenglin ein stücklin ab/ probiers
auff venus bläch ob es rieche/
wo nicht/ so ists volkommen/
wirsts lassen weiter stehen/ biß
das zů seinem volkomnem grad
vnd digestion kom̃/ Deßgleichen

thů auch mitt sole so es gradiert.

Das siebendt Capitel/

Wie man die tincturen mehren soll.

SO du dann die tincturam also erfunden hast/ vnnd wilts augmentieren so vermengs wider mit mercurio vulgi/procedier als oben/so wirdt pars centum partes mehr tingirn dann zůuor/vnd das kanst wider erholen/ das auch der materi so vil werde vber die massen/dann je lenger du es im fewr heltst/ je höher es wirt/dz auch pars vna mille partes mercurij viui in gůt solē vnd lunā verkert.

Das drit Bůch.

ICh hab geschriben im andern bůch durch welches mittel man die tincturen oder

der fermenta machen sol/ Nun wil ich schreiben wie man tinctu ram solem vnnd lunam machen sol/ vnd wil diß bůchlein theilen in zähen theil.

Im ersten/ wie man die son ne mit den planeten vnnd firma- ment machen sol/ das ist der ofen mit dem fewr.

Das erst Capitel.

ALso spricht Hermes Trisme gistus ein vatter aller weisen diser kunst/ machet/ schaffet ein newe welt/ dann wie Chri- stus geschaffen hat himel vnd er dē/ also můß auch geschaffen sein d ofen mit seiner soñen/ vnd der- gleichen regiert werden/ derhal ben wil ich schreiben/ wie du die welt zů diser kunst machen solt. Mach erstlich einen geuierten

ofen

ofen in die höhe sechs spannen lang/inn die weite ein spannen/ das da rund kuglich vñ glat ist/ also das die kolen nicht mögen bleiben hinckē/ vnden im grund mach ein berglin schussecht/ vnd bey dem geschoß ein loch/ das in der weite hab vier finger/ vnnd darnach für ein jetlichs mach ein öfelin mit einem kupffernen kesselin/ darein geüß wasser/ darnach nim̃ kolen die hart vnd gůt sein/ brich sie als grosse welsche nuß/ schüt dann den langen ofen vol ane/ deck jn darnach fleissig zů/ das er kein lufft hat/ darnach zünd die kolen vnden in den löchern an/ vnnd wann des fewr zů groß ist so leg einen stein darfür/ so es aber zů klein/ so růre die kolen das sie lufft haben vnd herunder fallen/ so wirt dz fewr

besser

besser brennen vnd grössere hitz gebē/also wirst können ein recht fewr halten wie die natur erforderet/ dz weder zů groß noch zů klein wirt sein/sonder wirdt die materi bewegen/ das ist/ das firmament/vnd darnach widerumb das firmament die materi im glaß.

Volget die gestalt der welt/ Also sol der ofen stehen/ wie die sol inn der grossen welt gibt das liecht vnd leben den sternen vnd elementen/ also gibt auch das fewr das leben vnd hitze dē gantzen ofen vnd allen instrumentē vñ dem balneo mariæ/die sie in sich begreifft vñ lebendig macht.

Das ander Capitel.

Von vereinigung des mañs vnd weibs.

Nim̃ Mercurium philoso-

pho-

phorum auff das hőhist gereini-
get / soluiere jhne mitt seinem
weib/als namlich mit dem leben
digen mercurio/ so wirt das
weib den mann aufflősen vnnd
der mann wirt das weib figirn/
dann so grosse begird ein mann
tregt gegen seiner bildnuß/ dem
weibe/also grosse liebe tragen ge
gen ein andern der mercurius
der weisen vnnd mercurius vul-
gi/ Also sie mit grosser begirden
vnd hertzlicher liebe mit ein an-
dern gemeinschafft zůhaben be-
gerend/ dann die natur hat ein
grossen lust vñ liebe zů jres glei-
chen/ So ist ja der mercurius
philosophorũ mit dem mercuro
vulgi also nachend geeinigt wie
mann vnnd weib/ also/ das sie
noch dem leib keinẽ vnderscheid
haben/ sonder allein nach der
krafft

krafft vnd eigenschafft/ der mañ
ist bestendig im fewr/ das weib
fleucht/ derhalben vereinige das
weib mit dem mann/ also/ das
das weib soluir den mann vnnd
der mann figir das weib vnnd
mach sie bestendig in allen pro-
ben/ vnd thůn sie in ein glaß wie
volget/ verlutirs wol/ daß das
weib nit verriech noch auß dem
glaß fliehe/ sonst wurde dein
werck zů nichte.

Das drit Capitel.

Allhie liebet sich mann vnd weib.

NAch dem du das weib mit
dem mann hast vereinigt
vnd zůsammen gelegt/ inn
das ehebett balneum mariæ/ da-
mit der mañ möchte würcken in
das weib vñ sie schwanger ma-
chen/ das ist/ damit der saamen
des

des weibs möcht geriñen vñ sich coagulieren in ein massen / durch den saamen deß mannes / dann der saamen deß mannes macht das weib schwanger / vñ darum̃ kan sie one jn kein frucht herfür bringen / macht derhalben das der mann in das weib würcke.

Das viert Capitel.

Hie beschlaffen sich mann vnd weib.

SO bald du wirst sehen das sich das weib wirt fårben das ist / schwertzen / so hast ein gewiß zeichen daß das weib schwanger ist / vñ das der saam deß mannes begind den saamen des weibs zů hertzen / welches dz erst zeichē vnd schlüssel ist zů diser küst / halt derhalbē ein ståte zimliche / natürliche hitz / so wirt sich die schwertze in ein andn ver

ziehen

ziehen oder verzeerē/ gleich wie ein wurm den anderen frisset/ biß sie gar vergehen werden/ wie die form außweiset.

Das fünfft Capitel.

Von der schwartzen farb.

ICh hab geschriben so bald du die schwertze wirst sehen/ so wiß/ daß das weib schwanger ist/ wann aber der pfawenschwantz anhebt zůerscheinen/ dz man vil vnd mancherley farben in dem glase sihet/ so wiß gewiß/ dz der mercurius fixus agirt in mercurium viuum vnd nun anhebt seine flügel zůbrechen/ also lang/ biß er sein macht gar vberwindet/ vnd darumb wenn das fixum agirt inn das humidum/ vil vnd mancherley farben in dem glase erscheinē.

Das sechst Capittel.

Volgt die blůst in dem glase.

WAnn du nun vil vnd mancherley farben erscheinen sichest/so biß bestendig in dem werck vnnd halt das fewr wol/also lang biß sich der pfawen schwantz verzeere/vnd die materien deß silbers gantz weiß wie ein schnee werde/vnnd das glaß seinem volkommenem grad entpfange/als dann magst nemmen võ der kônigin auff ein kupfferin blách/vnd so sie bestendig bleibt/vnd das blách tingirt/so ist das fermentum zů argento volkomẽnlich. Dise kônigin curirt alle kranckheiten.

Das siebendt Capittel.

Von dem Kônige.



So

SO der König ist kommen in die weisse so must haben ein stättigs fewr/also lang biß sich die weisse anhebt zu gilben/dann on allen zweiffel volgt die gäle farb auß der weissen/dann so bald die hitze oder die werme würcket in ein düñe weisse materiam/gilbt sie sich/vñ je lenger sie stehet/je höher sie wirt biß das sie kompt auff jren höchsten grad wie ein rubin/nach dē ist das firmamentum deß solis bereit/vnd der könig von orient geboren/vnd sitzt in seinem Königreich/siehet vber alle fürsten der welt.

Das acht Capittel.

Der Rex spricht.

JCh Sonn oder sol/bin ein herr aller herren/ein fürst

aller fürsten/ ein König aller
Königen/dann mit krafft vnnd
macht vnd volkommenheit vber
träffe ichs alle vnnd vberwinde
sie/vñ seind mir vnderworffen/
ich wirt aber von keinen bezwun
gen oder vberwunden nach be=
griffen/dann mein Königreich
ist mit vnmessiger vnnd mit vn=
vberwintlicher macht bestäti=
get/dann vonn mir wirt luna/
venus/jupiter/saturnus vnnd
mercurius vulgi in gůt sol ver=
keret/ bestendig in allen proben
biß auff dē höchsten grad/besser
dann es die natur gibt/ Zů dem
anderen/so wende ich alle kranck
heiten/nit allein der metallen/
böumen/thier/sonder auch deß
menschen/vnd sonderlich die sel=
bigen die kein vermeinter doctor
curirn kan.

Vber

Vber diß/der mich stettigs in der speiß isset/ gib ich gsundes langes lebē/ also das er hundert oder zweyhundert jar vñ lenger leben mag/ Weiters/ so erheb ich den menschen der mich speiset vnd trencket zů grossen ehren vnnd geb im vil vnzeliche reichthumb/dann durch mich wirdt regiert die gantze welt/vñ durch mich erlangt der mensch was er wünschen vnd begern kan auff diser welt/dann wer da gelt hat der bekumpts alles/ darumb wann du mein königreich besitzē wilt nim̃ mich vnd speise mich/ nit allein mit leiblicher speiß/ sonder auch mit dē geistlichen wort/ so wil ich allen deinen willen allhie auff diser welt volbringen.

Das neünt Capitel.

Von der mehrung.

SOluier sie mit seinem humido vnnd setz es in das regiment deß fewrs wie zůuor/ so wirt das firmamentum agirẽ in seinem humido vnd anderem ehe dann zůuor vnnd inn seiner substantz würcken/ gleich wie geschicht mit dem sawrteig/ Also/ wann du hast ein klein stückslin/ kanstu es mehren vnauß sprächlich/ eben in solcher gestalt allhie auch geschicht/ vt tenuis perfecta parte pro vndas æquoris.

Das zähend Capittel.

Beschlussz.

DIse heimligkeiten sind võ vnsern vorfarẽ in geheimnuß gehalten wordẽ/ damit

nit sich der gottloß nicht möchte
darauff verlassen/ Darumb bitt
ich man wölle deßgleichen dise
heimligkeit keiner creaturen of=
fenbaren/ sonder welchers ver=
stehet/ bey sich in höchister ge=
heim behalten: Dann wann
solch ding solte geoffenbaret
werden vnnd gottlose ding dar=
durch geschehen/ müßten wir
als erste vrsach darfür rechen=
schafft thůn/ vnd wurdent von
Gott hertiglich gestraffet/ das
wir das heilig den hunden ge=
geben hetten / vnnd das heilig
für die schwein geworffen.

Aber dieweil noch etliche
leüt mit sonderlichen gnaden vō
Gott gezieret/ ist denselbigen
solche kunst allein zům besten of=
fenbaret: Dann man sol finden
tausent menschē auff diser welt/
vnd

vnd bey keinem solche bestendig-
keit als sich gehöret/ darumb sie
ein solche warhafftige kunst nit
befinden werden/ Der lieb Gott
vnd vatter vnsers Herren Jesu
Christi wölle sein genade geben/
das wir solche recht mögen ge-
brauchen/ das fürnemlich vnser
lieber Gott dardurch gelobt vñ
gepreißt möcht werden/ auch vn
sers nechsten nutz vnd frommen
dardurch gefürderet vnd
gesucht werde.
Amen.

End dises gantzen wercks.

